



Leonard Pon

**Einführung in die Syntax
des Deutschen**

Ein Übungsbuch



Leonard Pon

Einführung in die Syntax des Deutschen - Ein Übungsbuch

Nakladnik

Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet

Za nakladnika

Ivan Trojan

Recenzenti

Annette Đurović

Ivana Jozić

Lektura

Manuela Karlak

Korektura

Manuela Karlak

Leonard Pon

Grafička priprema i fotografija na naslovnici

Leonard Pon

© Autor i Filozofski fakultet Sveučilišta Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku.

Nijedan dio ove knjige ne smije se umnožavati, fotokopirati ni na bilo koji drugi način reproducirati bez nakladnikova pismenoga dopuštenja.

ISBN 978-953-314-231-9 (PDF)

Leonard Pon

**Einführung
in die Syntax des Deutschen**

Ein Übungsbuch



**Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku
Filozofski fakultet
2024.**

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	iv
Vorwort.....	v
I. Phrasen	2
II. Innere Verbalphrasen	24
III. Nominalphrasen.....	50
IV. Andere Phrasenarten	65
V. Phrasensyntax – Wiederholung	77
VI. Komplemente.....	83
VII. Supplemente.....	102
VIII. Komplemente und Supplemente – Wiederholung	115
IX. Satztopologie	123
X. Lösungsvorschläge	137
XI. Sachregister.....	144
XII. Symbole und Abkürzungen	147
XIII. Literatur.....	151

Vorwort

Das vorliegende Material richtet sich in erster Linie an Germanistikstudierende an der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek, denen ein reiches Angebot an Übungen mit begleitenden Kurzerklärungen die Bewältigung syntaktischer Termini erleichtern sollte. Das Material knüpft an das Buch *Syntax der Satzglieder im Deutschen. Ein Lehr- und Übungsbuch* an, das von Vladimir Karabalić und Leonard Pon im Jahr 2008 verfasst wurde. Die Themenkreise, die im genannten Buch vorkommen, werden in derselben Abfolge auch im vorliegenden Material behandelt.

Die einzelnen Übungen und Erklärungen wurden in den letzten zehn Jahren wiederholt erprobt und weiterentwickelt, sodass die Herausgabe des gesamten Materials nun als eine natürliche Folge erscheint. Es soll aber hervorgehoben werden, dass die Kurzerklärungen keineswegs den theoretischen Teil des Buchs *Syntax der Satzglieder im Deutschen. Ein Lehr- und Übungsbuch* ersetzen. Sie dienen vielmehr als eine zusätzliche Anleitung, die bei der Bewältigung des Lehrstoffs helfen soll, und werden aus dem genannten Grund knapp und prägnant gehalten.

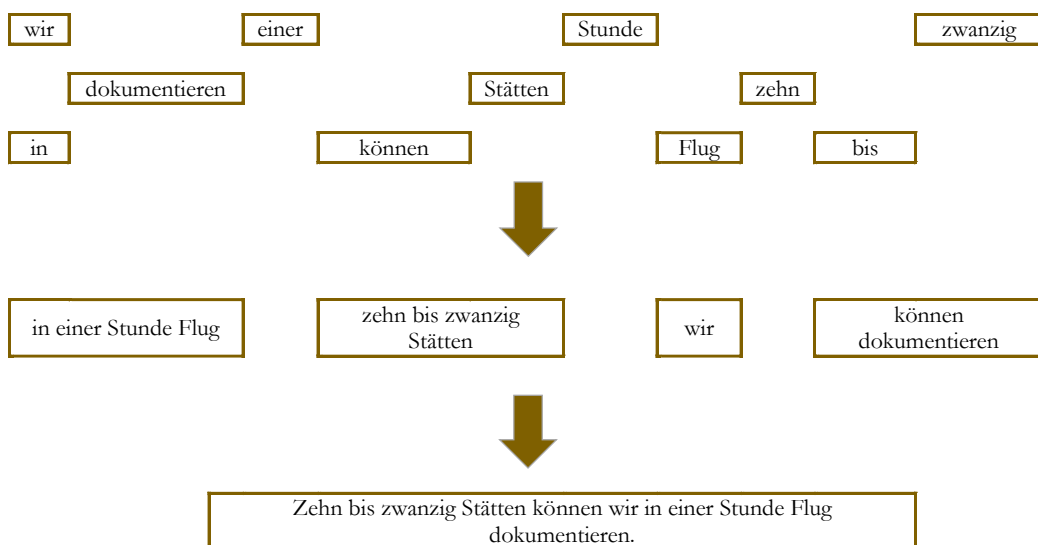
Hoffentlich wird der Inhalt des Buches Studierenden ein besseres Verständnis deutscher syntaktischer Strukturen und eine erfolgreiche Bewältigung syntaktischer Fachausdrücke ermöglichen.



I. Phrasen



Ein **Satz** besteht aus **Phrasen**, während Phrasen ihrerseits aus anderen Phrasen oder aus einzelnen Wörtern bestehen. Wie aus einzelnen Wörtern Phrasen und aus einzelnen Phrasen ein Satz gebildet wird, lässt sich wie folgt darstellen:



Gemäß der Darstellung besteht dieser Satz aus vier Phrasen bzw. vier syntaktischen Elementen. Das Besondere an diesem Satz ist, dass eines dieser Elemente **diskontinuierlich** ist, was mit entsprechenden Markierungen angedeutet werden kann:

(1) [*In einer Stunde Flug*] [*können...a*] [*wir*] [*zehn bis zwanzig Stätten*] [*b...dokumentieren*].

Mithilfe von syntaktischen Proben kann für jeden beliebigen Satz ermittelt werden, wie viele und welche Phrasen ihn ausmachen. Bei der **Verschiebeprobe** kann beobachtet werden, welche Elemente in eine andere Position versetzt

Phrasen

werden können, ohne dass dabei die Grammatikalität des Satzes zerstört wird. Dabei werden diejenigen Wörter, die als Ganzes verschoben werden müssen, als eine Phrase angesehen. Wird vom oben genannten Satz ausgegangen, ist ein mögliches Ergebnis der Verschiebeprobe Folgendes:

(2) Zehn bis zwanzig Stätten können wir in einer Stunde Flug dokumentieren.

Die Probe hat die zwei unterstrichenen Wortgruppen als Phrasen ausgewiesen. Eine Variante dieses Tests ist die **Vorfeldprobe**. Hier wird davon ausgegangen, dass ein deutscher Aussagesatz aus Vor-, Mittel- und Nachfeld besteht. Da das finite Verb in einem Aussagesatz die Zweitposition besetzt, kann das Vorfeld in der Regel nur ein syntaktisches Glied bzw. eine Phrase enthalten. Wird eine Gruppe von Wörtern ins Vorfeld gesetzt, ohne dass dabei der gesamte Satz ungrammatisch wird, handelt es sich bei dieser Wortgruppe um ein syntaktisches Glied bzw. eine Phrase. Demnach werden anhand der oben genannten Varianten des Satzes die Wortgruppen *in einer Stunde Flug* und *zehn bis zwanzig Stätten* als Phrasen angesehen.

Der Terminus **Vorfeld** hängt mit der linearen Organisation des Satzes zusammen. Das finite Verb und der Rest des Prädikats teilen einen Aussagesatz in drei Felder: Vor-, Mittel- und Nachfeld. Wie das im Einzelnen aussieht, wird anhand folgender Tabelle verdeutlicht.



Vorfeld	finites Verb	Mittelfeld	Rest des Prädikats	Nachfeld
<i>Zehn bis zwanzig Stätten</i>	<i>können</i>	<i>wir in einer Stunde Flug</i>	<i>dokumentieren.</i>	
<i>Sie</i>	<i>sieht</i>		<i>aus</i>	<i>wie ihre eigene Putzfrau.</i>

Phrasen

Bei einer anderen Probe wird anhand des Ausgangssatzes eine Frage formuliert (**Frageprobe**). Was als Antwort auf das Fragewort fungiert, ist eine Phrase.

(3) Frage: *Was können wir in einer Stunde Flug dokumentieren?*

Antwort: *Zehn bis zwanzig Stätten.*



Bei der **Pronominalisierungsprobe** wird eine Wortgruppe durch ein Pronomen (z.B. *er, ihm, ihr* usw.) oder ein Pro-Wort (z.B. *dort, deswegen* usw.) ersetzt. Die Wörter, die durch ein Pronomen oder ein Pro-Wort ersetzt werden können, gelten als eine Phrase:

(4) *In einer Stunde Flug können wir sie dokumentieren. (zehn bis zwanzig Stätten > sie)*



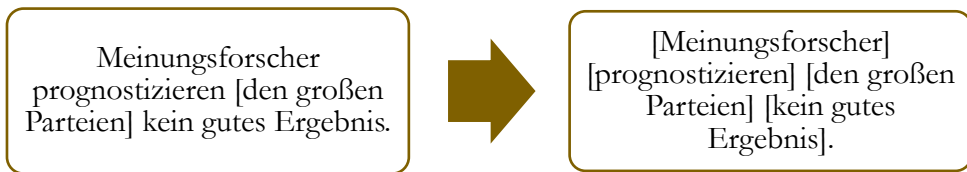
In einigen Fällen können alle, in anderen nur einige der genannten Proben angewendet werden.





I. In folgenden Beispielen stehen einige Phrasen, die als Satzbausteine verwendet werden, in eckigen Klammern. Welche weiteren Phrasen gelten als Satzbausteine? Setzen Sie sie in eckige Klammern ein!

Beispiel:



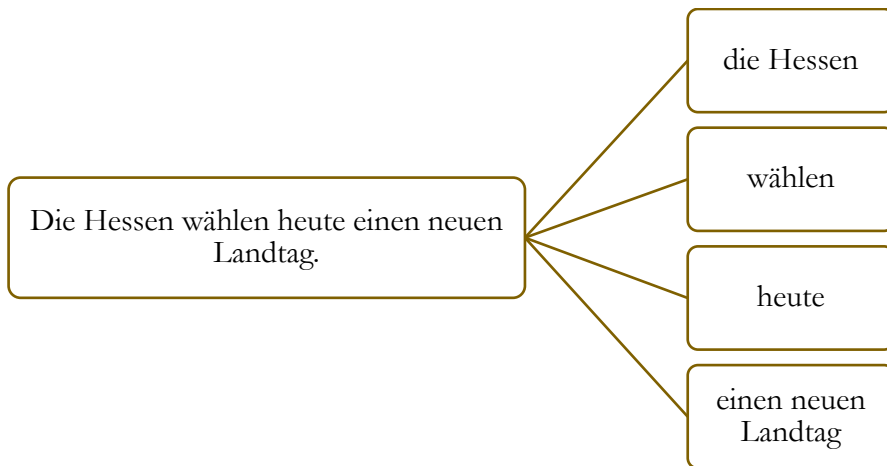
1. Die Regierungsbildung könnte [kompliziert] werden.
2. Die CDU-Generalsekretärin sprach [bereits] von wahrscheinlichen Neuwahlen.
3. [Ministerpräsident B.] hält ein solches Bündnis für möglich.
4. Laut einer Studie ist Machu Picchu [älter als gedacht].
5. Bisher glaubten Forscher bei der Datierung des Orts [spanischen Quellen aus der Kolonialzeit].
6. Terroristen steuerten [Flugzeuge] in das Pentagon.
7. Die Kassiererin an der Nachbarkasse läutete [mit einer Glocke].
8. [Der Filialleiter] kam mit wehendem Kittel herangeeilt.
9. [Dabei] fiel eine Flasche Dom Perignon aus ihrer Lederjacke.
10. Beinahe zärtlich öffnete [der Filialleiter] die Knöpfe der Lederjacke.
11. [Lydia Kalinke] schloss kurz die Augen.
12. Sie ist [wegen ihrer Kleptomanie] schon viele Jahre in Behandlung.

Phrasen

13. [Vor einem halben Jahr] ist sie aus der Landespsychiatrie in Düsseldorf entlassen worden.
14. Die Klinikleitung hat ihm [Frau Kalinke] ganz besonders ans Herz gelegt.
15. [Für diesen Fall] mischte sie eine Teelöffelspitze in den frisch gepressten Orangensaft.
16. [Bei mehr als einer Tablette] kann es zu toxischen Reaktionen kommen.

II. Aus welchen Bestandteilen setzt sich der Satz zusammen?

Beispiel:



1. Mit Hilfe eines wachsenden Archivs über Stätten im Nahen Osten und Nordafrika mit 91.000 Fotos wollen David Kennedy und sein Kollege weitere archäologisch bedeutsame Orte entdecken.
2. In den vergangenen 19 Jahren haben die beiden auf diese Art antike Stätten aus der Zeit der Römer aufgespürt.
3. Zudem sind sie auf rätselhafte, von Menschen geschaffene Felsformationen gestoßen.

Phrasen

4. Die Ausdehnung von Städten und Siedlungen bedroht im gesamten Königreich Jordanien antike Stätten.
5. Momentan fliehen viele Menschen vor den Konflikten.
6. Diese Flüchtlinge haben in den vergangenen Jahrzehnten die Boden- und Wasserressourcen des Landes dezimiert.
7. Ihren Fotos zufolge nimmt die nordjordanische Stadt Dscherasch langsam die dort stehenden römischen Ruinen ein.
8. Die besondere Geometrie der Strukturen lockte Archäologen in die Wüste.
9. Seither wurden rund 4500 „Drachen“ regional unterschiedlicher Ausprägung in einem als „Fruchtbarer Halbmond“ bezeichneten Gebiet entdeckt.
10. Sie warf der Regierung in Peking eine Destabilisierung der Region vor.
11. Spannungen zwischen Taipeh und Peking gibt es seit seinem Amtsantritt.
12. Die Kandidatin dieser Partei verfolgt einen konfrontativeren Kurs.
13. Erst am vergangenen Sonntag ist es in dem genannten Gebiet zu einem Zwischenfall gekommen.
14. Nach dem gewaltsamen Tod des saudi-arabischen Journalisten haben Deutschland, Frankreich und Großbritannien von Saudi-Arabien eine umfassende Aufklärung verlangt.
15. Im August hatte Saudi-Arabien seine Beziehungen zu Kanada auf Eis gelegt.
16. Der US-Präsident zeigte sich am Wochenende mit der saudi-arabischen Erklärung unzufrieden.
17. Verschiedene US-Politiker drängen hingegen auf schärfere Maßnahmen gegen Saudi-Arabien.

Phrasen

18. Der türkische Staatspräsident will in der kommenden Woche eine ausführliche Erklärung zum Tod des Journalisten abgeben.
19. In Deutschland wird weiterhin über Rüstungsexporte nach Saudi-Arabien diskutiert.
20. Dieser Vertrag soll im Krisenfall ein nukleares Inferno in Europa verhindern.

III. In folgenden Beispielen ist jeweils ein Wort unterstrichen. Dieses Wort fungiert als Regens der Phrase. Wie lautet die gesamte Phrase?

Beispiel:

Die Gepardenmutter hat die Beute aus einem bestimmten Grund am Leben gelassen.



Die Gepardenmutter hat die Beute aus einem bestimmten Grund am Leben gelassen.



Der Terminus Regens bezeichnet den Kern der Phrase bzw. dasjenige Element, dem alle anderen Elemente der betreffenden Phrase untergeordnet sind.

(a)

1. Wahrscheinlich ist dieser Etienne de Sousa das schwarze Schaf der Familie gewesen.
2. Meine Frau ist manchmal ziemlich kindisch.
3. Ich selbst maß der Sache keine große Bedeutung bei.
4. Ich selbst hielt das Ganze für verworrene Kindheitserinnerungen.
5. Ein Schlüssel war der letzte Anhaltspunkt in dieser Mörderjagd.

Phrasen

6. Er liegt noch immer unter den Hortensiensträuchern versteckt.
7. Eine weitere Unterhaltung wurde durch das Erscheinen eines großen, erstaunt aussehenden jungen Mannes unterbrochen.
8. Er trug einen gutgeschnittenen grauen Flanellanzug.
9. Der Kommissar wies auf einen Stuhl auf der gegenüberliegenden Seite des Schreibtisches.
10. Dann wechselte ich einige Worte mit der aufgeregten kleinen Filmschauspielerin.
11. Schließlich dachte ich über den Entwurf für den Pavillon nach.
12. Haben Sie ihr wahrhaft königliches, purpurrotes Gewand gesehen?

(b)

Sie begann einen steilen Zickzackweg hinaufzusteigen, der in ziemlicher Höhe den Fluss entlangführte und schließlich in einen Platz mündete, in dessen Mitte sich ein kleiner, weißer, von Pilastern umrahmter Tempel befand. Davor stand ein stirnrunzelnder junger Mann in abgetragenen Flanellhosen und einem giftgrünen Sporthemd.

Dieser Tempel hier ist erst vor einem Jahr erbaut worden, aber warum steht er gerade hier? So etwas sollte man sehen können, es sollte auf einem erhöhten, freien Platz stehen, inmitten eines Rasens, der von einer hübschen Blumenrabatte umgeben sein müsste. Aber dieses arme kleine Ding steht hinter Bäumen verborgen und ist unsichtbar; man müsste erst einmal etwa zwanzig Bäume fällen, damit man es wenigstens vom Fluss aus sehen könnte.

Der Grasabhang neben dem Haus wäre der ideale Platz gewesen; aber nein, diese großen Geschäftsleute sind alle gleich – keinen Sinn fürs Künstlerische.

An jenem Abend sprachen wir in Doktor Roses kleinem Haus auf der Klippe über das Resultat des Experiments.

IV. In folgenden Sätzen ist jeweils ein Wort unterstrichen. Wie lautet die Phrase, zu der das unterstrichene Wort gehört?

Beispiel:

Vor nicht allzu langer Zeit noch war sie das schwarze Schaf unserer Sippe gewesen.



Vor nicht allzu langer Zeit noch war sie das schwarze Schaf unserer Sippe gewesen.

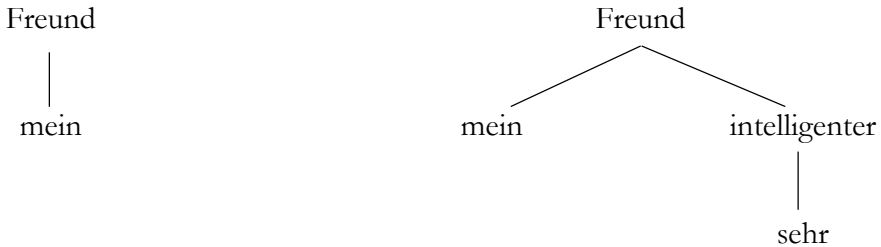
1. Seit Jahren warnt die Weltgesundheitsorganisation vor einem post-antibiotischen Zeitalter.
2. In diesem Zeitalter könnten Menschen wieder an einfachen Infektionen sterben.
3. Gängige Antibiotika sind wirkungslos geworden.
4. Ein neues Maßnahmenpaket soll den Antibiotikaverbrauch in der Nutztierhaltung reduzieren.
5. Die Maßnahmen sehen vor, dass bestimmte Antibiotika nur noch beim Menschen angewandt werden dürfen.
6. Außerdem soll es verboten werden, ganze Tiergruppen, die keine klinischen Anzeichen einer Infektion aufweisen, prophylaktisch mit Antibiotika zu behandeln.
7. Bei einzelnen Tieren soll die prophylaktische Antibiotikagabe nur noch erlaubt sein, sofern ein Tierarzt ein konkretes Infektionsrisiko feststellt.
8. Die sogenannte metaphylaktische Behandlung soll deutlich eingeschränkt werden.
9. Jetzt wird eine ganze Gruppe Tiere behandelt, wenn ein einzelnes Tier Zeichen einer Infektion zeigt.
10. Sie soll in Zukunft nur noch in Fällen mit hohem Infektionsrisiko erlaubt sein, wenn das von einem Tierarzt ausführlich gerechtfertigt wird.

Phrasen

11. Vollständig verboten werden soll laut EU-Parlament die Gabe von Antibiotika zur Wachstumsförderung.
12. Importiertes Tierfutter muss in Zukunft den neuen EU-Normen entsprechen.
13. Es dürfen keine mit Antibiotika angereicherten Futterstoffe importiert und in der Tierhaltung eingesetzt werden.
14. Neben Vorschriften für Landwirte soll das neue Maßnahmenpaket auch die Forschung zu neuen Antibiotika fördern.
15. Eine Abgeordnete der britischen Grünen im Europaparlament sagte: „Wir sind hocheifrig, dass unser langer Kampf erfolgreich war.“
16. Sie wies darauf hin, dass die neuen Maßnahmen die Haltungsbedingungen der Tiere verbessern könnten.
17. Sie fügte hinzu: „Ohne die routinemäßige Nutzung von Antibiotika werden Bauern bessere Bedingungen einführen müssen, die das Leben von Nutztieren in der EU verbessern werden.“
18. Der Preisdruck in der Automobilbranche ist enorm.
19. Bei jeder Schraube wird gespart.
20. Das Lager für Teile und Autos sind die Lastwagen, auf denen sie von einem Ort zum anderen gefahren werden.
21. Unternehmen drohen infolge des Brexits gewaltige Mehrkosten.
22. Nach dem Austritt Großbritanniens aus der EU müssten Unternehmen in den Mitgliedsländern der Union etwa 35 Milliarden Euro für Zölle und andere Handelsbarrieren pro Jahr zahlen, wenn sie Waren in das Vereinigte Königreich exportieren.
23. Britische Unternehmen, die in die EU liefern, hätten mit zusätzlichen Kosten von rund 30 Milliarden Euro zu rechnen.



Phrasen weisen eine innere **Struktur** auf. Die hierarchische Struktur der Phrasen *mein Freund* und *mein sehr intelligenter Freund* lässt sich folgenderweise graphisch darstellen.



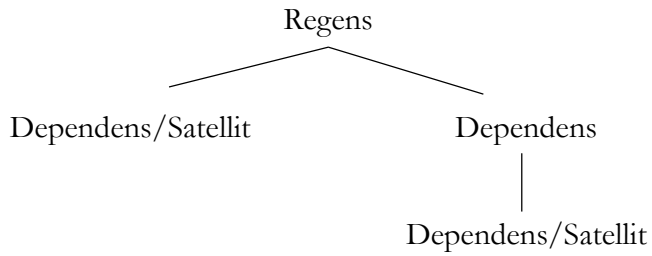
Phrasen verfügen über ein **Regens** sowie **Dependentien** bzw. **Satelliten**.

In der ersten Phrase ist das Element *Freund* Regens, das Element *mein* Dependens. Dependents sind Elemente, die von einem anderen Element abhängig sind. Diejenigen Dependents, von denen keine weiteren Elemente abhängig sind, werden Satelliten genannt. Daher ist das Element *mein* nicht nur Dependens, sondern auch Satellit.

Für die zweite Phrase gilt Folgendes:

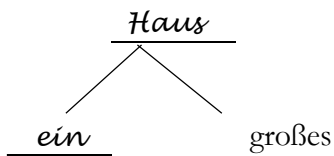
- Das Element *mein* ist Dependens, aber zugleich auch Satellit, weil von diesem Element keine weiteren Elemente abhängig sind.
- Das Element *intelligenter* ist nur Dependens: es ist abhängig vom Element *Freund*, aber gleichzeitig verhält es sich wie ein Regens in Bezug auf das Element *sehr*.
- Das Element *sehr* ist abhängig vom Element *intelligenter*, deswegen ist es Dependens. Da es seinerseits keine Elemente regiert, ist es im betreffenden Kontext auch Satellit.
- Das Gesagte kann anhand des Stammbaumdiagramms auch wie folgt gestaltet werden:

Phrasen

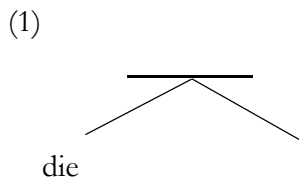


V. Vervollständigen Sie die graphischen Darstellungen der unterstrichenen Phrasen! An welchen Stellen in den Darstellungen sollen die restlichen Elemente stehen?

Beispiel: Er hatte sich in jungen Jahren ein großes Haus gekauft.

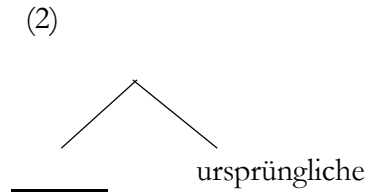


- (1) Die Insel Mindoro ist halb so groß wie Hessen.

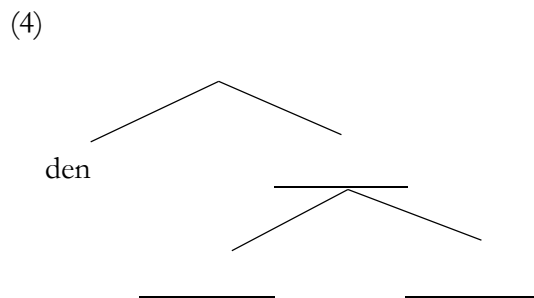
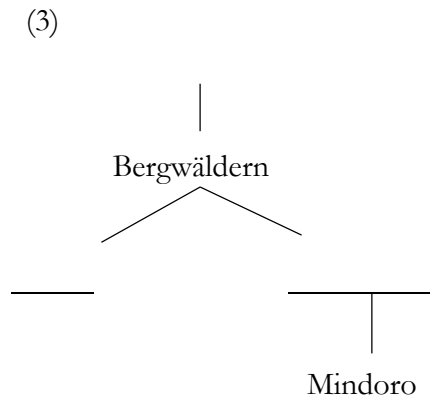


Phrasen

- (2) Der ursprüngliche Regenwald ist nahezu abgeholzt.

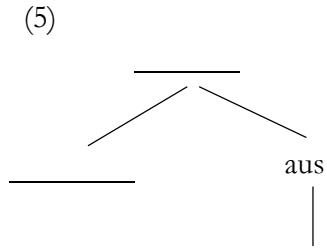


- (3) In den Bergwäldern von Mindoro gibt es (4) den Hauch eines irdischen Paradieses.

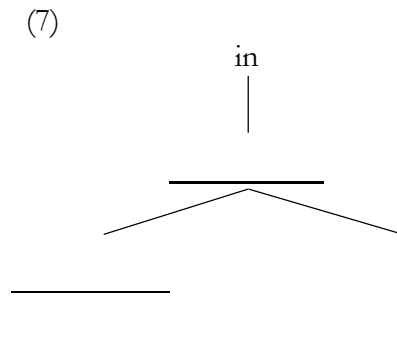
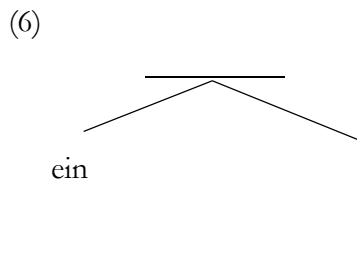


Phrasen

- (5) Die Häuser aus Bambus werden gemeinsam errichtet.



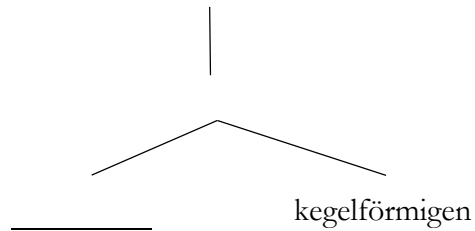
- (6) Ein Teil der Mangyan schreibt Sanskrit (7) in einer ganz eigenen Variante.



Phrasen

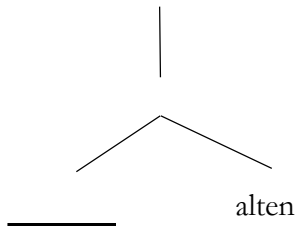
- 18 Schriftzeichen, drei Vokale und 15 andere Zeichen, werden (8) mit einem kegelförmigen Messer in den Bambus geritzt.

(8)

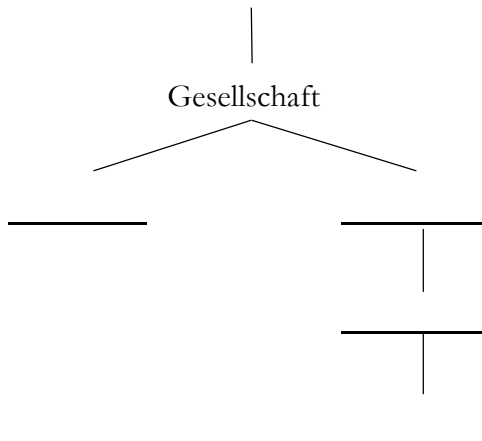


- (9) Trotz ihrer alten Schrift leben die Mangyan (10) in einer Gesellschaft aus mündlichen Überlieferungen.

(9)



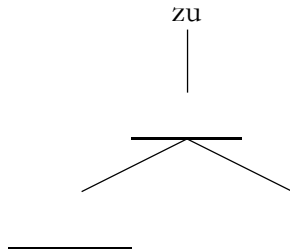
(10)



Phrasen

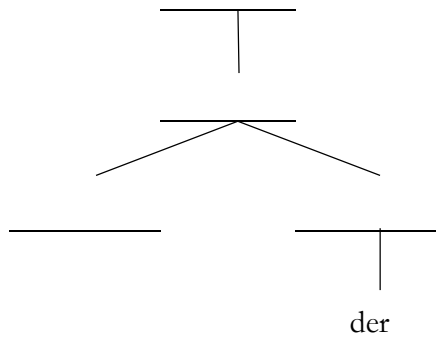
- All dies macht die Mangyan (11) zu einer interessanten Kultur.

(11)



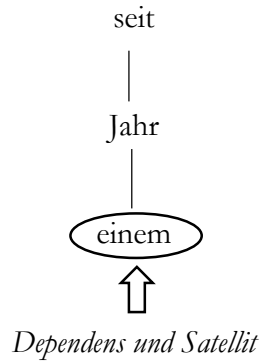
- Warum existiert (12) in den Gesellschaften der Mangyan so wenig Gewalt und Aggression?

(12)



VI. Zeichnen Sie die graphische Darstellung der Phrase und bestimmen Sie, welche Dependenzien auch als Satellit bezeichnet werden können!

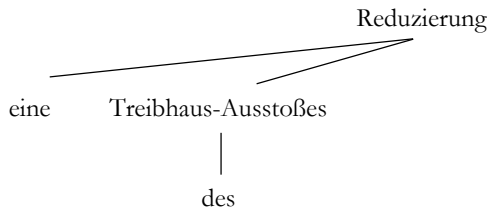
Beispiel: seit einem Jahr



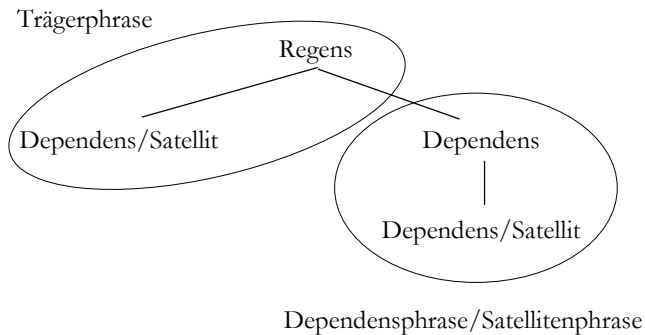
1. dieser kleine Junge
2. der Abstand zwischen Hecke und Maschendrahtzaun
3. höher als drei Meter
4. bei Überschreitung dieser Höhe
5. eine längere Pause
6. kein minderjähriges Dienstmädchen
7. mit meinen Eltern
8. dem Tonfall nach
9. das mieseste Wochenende ihres Lebens
10. mit einem letzten Blick auf meine Mutter



Phrasen können in andere Phrasen eingebettet werden.



In der Phrase *eine Reduzierung des Treibhaus-Ausstoßes* fungiert *eine Reduzierung* als **Trägerphrase**. Die Phrase *des Treibhaus-Ausstoßes* wurde in sie eingebettet, daher heißt sie **Dependensphrase**. Da von dieser Dependensphrase kein weiteres Element abhängt, wird sie auch als **Satellitenphrase** bezeichnet. Die Struktur der gesamten Phrase kann auch wie folgt dargestellt werden:





VII. Unterstreichen Sie die Dependensphrase!

Beispiel:

die Frau seines Bruders



die Frau seines Bruders

1. die mit fast 300 Menschen besetzte Maschine
2. ein völlig neuer Ansatz
3. die aus Saudi-Arabien stammenden Ex-Guantanamo-Häftlinge
4. seine Luftangriffe auf den IS
5. der Drahtzieher der Pariser Anschläge
6. das Versagen belgischer Behörden
7. das Risiko eines Anschlags
8. ein Schritt zur Besserung
9. ihre Taktik der unvollendeten Sätze
10. ein Gespür für die Leiden der Menschen
11. ein Einblick in ihre verwundete Seele
12. eine wichtig aussehende Person im Kittel



Bei Phrasen kann zwischen **Minimal-** (1), **Normal-** (2) und **Maximalstufe** (3) unterschieden werden:

(1) *die Selbstauskunft*

(2) *die überraschende Selbstauskunft Teherans*

(3) *die nach außen überraschende Selbstauskunft Teherans über die Existenz einer zweiten Atomanlage neben der bereits bekannten in Natans*

Wichtig ist, dass die Minimalstufe einer Phrase nur obligatorische Elemente beinhaltet, von denen keines getilgt werden kann, weil dies zu ungrammatischen Konstruktionen führen würde.

(4) *die Selbstauskunft* > **die*

(5) *die Selbstauskunft* > **Selbstauskunft*



VIII. Wie lautet die Minimalstufe der Phrase?

Beispiel:

wegen der extrem hohen
Temperaturen



wegen der Temperaturen

1. unsere Fähigkeit zur Analyse
2. ein erbitterter Kampf gegen den Islamischen Staat
3. eine Konversation zwischen Thatcher und dem damaligen US-Präsidenten Jimmy Carter im Weißen Haus im Dezember 1979

Phrasen

4. die neuen Pläne der EU-Kommission für einheitliche Regeln für Asylverfahren in allen 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union
5. die rechtliche Handhabe gegen die Entstehung immer neuer erster Generationen von Migranten in Deutschland
6. die Zahl der Krankheitstage wegen psychischer Erkrankungen
7. der erst vor einem Monat zum Nachfolger des wegen Indiskretionen geschassten US-Generals Stanley McChrystal ernannte Petraeus
8. ein Signal der Versöhnung an die besonders in Polen sehr umstrittene Chefin des Bundes der Vertriebenen
9. ein Verfahrensvorschlag für die Abstimmung über den am Vorabend von 25 Ländern ausgehandelten Klima-Kompromiss
10. sein unwiderruflicher Rückzug von den seit 2003 laufenden Gesprächen über den Abbau seines Atomwaffenprogramms
11. die von Herrn Reinecke vorgestellte Idee der Vermischung von morphinarmen Sorten mit afghanischen Mohnpflanzen
12. die bisherigen Ergebnisse der vorausgegangenen Tagung in London über die Zukunft des krisengeschüttelten Landes



II. Innere Verbalphrasen



Ein einfacher Satz besteht aus einer Verbalphrase, die entweder nur eine oder mehrere Verbformen umfasst. Wenn in einem solchen Satz nur eine Verbform vorliegt, ist diese ein lexikalisches Verb in finiter Form:

- (1) *Langsam verschlingt das Meer Ursula Rakovas Heimat.* (finites und lexikalisches Verb: *verschlingt*)

Dies ist ein Beispiel für die **Minimalstufe der inneren Verbalphrase**. Im Unterschied dazu gibt es einfache Sätze, in denen mehrere Verbformen gleichzeitig vorkommen. Dabei ist eine dieser Verbformen finit, während eine andere das lexikalische Verb repräsentiert.

- (2) *Hunderttausende könnten durch die Erderwärmung gar sterben.* (finit: *könnten*; lexikalisches Verb: *sterben*)

Dies ist ein Beispiel für einen **Verbalkomplex**. Je nachdem, welche Funktion dem finiten Verb des Verbalkomplexes zukommt, werden **Auxiliar-, Modal-, Modalitäts-** sowie **AcI-Verbkomplexe** unterschieden:

- (3) *Was für Dokumente sind das gewesen?* (Auxiliarverbkomplex: *sind gewesen*)
(4) *Darüber muss ich nachdenken.* (Modalverbkomplex: *muss nachdenken*)
(5) *Die Inseln sind nicht zu retten.* (Modalitätsverbkomplex: *sind zu retten*)
(6) *Lassen wir den Mann selbst erzählen.* (AcI-Komplex: *lassen erzählen*)

Gelegentlich kann ein Verbkomplex neben Verben auch Substantive sowie Vertreter anderer Wortarten enthalten. Solche Verbkomplexe sind **Funktionsverbkomplexe** und **idiomatische Verbindungen**.

- (7) *Energiepreise setzen Johnson unter Druck.* (Funktionsverbkomplex: *unter Druck setzen* [bedrängen])¹

¹ Bedeutungserklärung: Duden – Deutsches Universalwörterbuch, 9. Aufl. Berlin 2019.

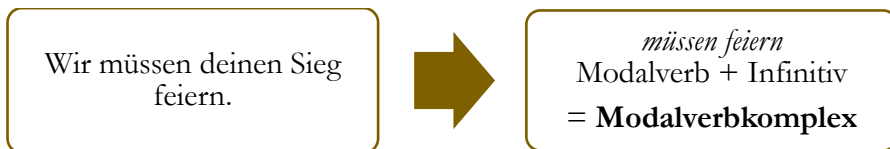
Innere Verbalphrasen

(8) Heute gab die zuständige Behörde des Landes Steiermark grünes Licht für das umstrittene Vorhaben. (idiomatische Verbindung: *grünes Licht geben* [„die Erlaubnis geben, etwas in Angriff zu nehmen“])²



I. Bestimmen Sie die Art der inneren Verbalphrase!

Beispiel:



(a)

1. Bei dem Blutbad starben über 60 Menschen in Kabul.
2. Der Gemeinschaft ging es schlecht.
3. Der Klimawandel wird viele Südseeatolle vernichten.
4. Der Selbstmordattentäter kam aus Pakistan.

² Bedeutungserklärung: Duden – Deutsches Universalwörterbuch, 9. Aufl. Berlin 2019.

Innere Verbalphrasen

5. Deswegen ließ der ostdeutsche Geheimdienst die von der Bundesrepublik steckbrieflich gesuchten Terroristen unbehelligt die Grenzen passieren.
6. Die grüne Zukunft steht auf dem Spiel.
7. Die Taliban wiesen jede Verantwortung zurück.
8. Ein Taliban-Sprecher nannte die Anschläge unmenschlich und unislamisch.
9. In den vergangenen Jahren ist die Hälfte Carterets schon in den Fluten verschwunden.
10. In zehn Jahren kann das Atoll schon unbewohnbar sein.
11. Jetzt nehmen die rund 3000 Bewohner ihr Schicksal in die Hand.
12. Karsai spricht Pakistan die Schlüsselrolle zu.
13. Mit Milliardenkrediten halten Euro-Staaten und der Internationale Währungsfonds Griechenland über Wasser.
14. Noch am Montag hatte die Weltgemeinschaft in Bonn über die Zukunft des Landes nach dem Nato-Abzug beraten.
15. Pakistanische Extremisten haben sich zu einem der schwersten Selbstmordanschläge in Afghanistan bekannt.
16. Sie hatte die Insel als Schulmädchen verlassen.
17. Schon jetzt stehen entlang der Küste Bäume, Häuser und Hafenanlagen im Wasser.
18. Über Carteret ist schon viel berichtet worden.
19. Übergriffe auf das Nachbarland Afghanistan waren bislang nicht bekannt.
20. USA setzten im Fall El-Masri Deutschland unter Druck.

Innere Verbalphrasen

21. Weltweit werden Dürren, Wetterkatastrophen, ausbleibende oder übermäßige Regenfälle die Konflikte um knappe Ressourcen verstärken.
22. Zwei Familien, rund zwanzig Personen, sind bereits umgezogen.
23. Dieses reiche historische, geistige und geistliche Erbe stand den ersten Christen zur Verfügung.
24. Sie ließ stattdessen wieder ihre Lippen beben.

(b)

1. Sie mussten einfach irgendetwas bemerken.
2. Die Leute sind einfach unvorsichtig!
3. Vielleicht werden wir es nie wissen.
4. Nur in drei Zimmern standen ein paar Möbel.
5. In unserem Dorf waren wir oft mit dem Fahrrad in den Wald gefahren.
6. Mehrere Leute stehen unter Verdacht.
7. Dadurch machte sie ihren Gefühlen Luft.
8. Das scheint mir eine ziemlich einleuchtende Idee zu sein!
9. Leider ist Herr Masterton anderer Ansicht.
10. Sie ließ auf dem Weg versehentlich ihr Taschentuch fallen.
11. Er sah einen jungen Mann den Fußweg vom Kai heraufkommen.
12. Der junge Mann, ein sehr dunkler Typ, trug elegante Segelsportkleidung.
13. Bald danach wurde sie ins Ausland geschickt – in eine französische Klosterschule.
14. Die meisten Leute wissen über Korkbäume nicht Bescheid!

Innere Verbalphrasen

15. Er war nicht mehr zu bremsen.
16. Aber Wunder standen zu der Zeit hoch im Kurs!
17. Ich brachte also die Geschichte zu Papier.
18. Meine Schwester hat bei Kriegsausbruch eine ganze Menge von belgischen Flüchtlingen in ihrem Haus aufgenommen.
19. Warum gehst du nicht gleich nach dem Tee hinunter ins Dorf?
20. Sie kann aber auch vom Menschen auf synthetischem und chemischem Weg im Laboratorium hergestellt werden.
21. Ich geriet in leichte Verlegenheit.
22. Warum sollte ich solche Träume haben – solche Wahnvorstellungen?
23. Ich will das Experiment hier nicht in vollem Umfang wiedergeben.
24. Der Doktor brachte absichtlich viele unwichtige und bedeutungslose Worte ins Spiel.
25. Dabei sind sie eigentlich nur aus medizinischer Sicht von Interesse.
26. Ich habe nicht die Absicht, sie zu veröffentlichen.
27. Ich ließ das Blatt sinken.
28. Ein Satz aus ihrem Brief geht mir nicht aus dem Sinn.
29. Der Arzt nahm auf der anderen Seite des Mittelgangs Platz.
30. Neue arabische Regierungen setzen ihre Sicherheit nicht aufs Spiel.
31. Meine Mutter schien Gilbert wirklich zu mögen.
32. Jetzt nahm er den Saukerl auch noch in Schutz!

II. Welches Funktionsverb passt?

Beispiel:

Aufgeregte Rufe im
Maschinenraum ... ihn zum
Schweigen.



Aufgeregte Rufe im
Maschinenraum **bringen** ihn
zum Schweigen.

1. Auf dem Friedhof musste man am 2. Mai Abschied ... von W. B., der nach schwerer Krankheit kurz nach seinem 77. Geburtstag verstarb.
2. Dort ist die Situation besonders schwierig, sodass in diesem Jahr das Projekt wohl kaum zum Abschluss ... wird.
3. Es ist nötig, dass das Italienische nicht nur im Tessin und in den Bündner Südtälern gesprochen und gepflegt wird, es muss in der ganzen Schweiz Anerkennung
4. Seit acht Monaten ... diese drei Schweizer Jugendlichen wegen gemeinschaftlich versuchten Mordes und gefährlicher Körperverletzung unter Anklage.
5. Nach der Wahl können sie nicht mehr wie bisher auf drei, sondern nur noch auf zwei Regierungssitze Anspruch
6. Für die Wiedereinrichtung einer Badestelle ... rund 28 000 Euro aus dem Brüsseler Fördertopf in Aussicht.
7. Die Verdächtigen gaben insgesamt drei Einbrüche zu. Nun wird ermittelt, ob die Hannoveraner noch für weitere Taten in Betracht
8. Rund 300 Turnerinnen und Turner aus 17 Vereinen werden ab 14 Uhr eine faszinierende Gymnastikshow auf dem grünen Rasen zaubern. Mehr noch, die Gymnastiker und Gymnastikerinnen werden mit Perfektion, mit Einfallsreichtum, Konzentration und Ausstrahlung ihr Können unter Beweis

Innere Verbalphrasen

9. Um neun Uhr, bei schönem Wetter, fingen die ersten Spiele an. Bald kamen heftige Windböen auf, und es begann auch noch zu regnen. Die Veranstalter mussten deshalb den Entschluss ..., das Turnier abzubrechen.
10. Ein langgehegter Wunsch soll dieses Jahr in Erfüllung ...: Die Anschaffung eines Samariterfahrzeuges.

III. Was fehlt: eine Präposition, ein Artikelwort, die Verschmelzung einer Präposition und eines Artikelwortes oder ein Verb? Ergänzen Sie folgende Funktionsverbgefüge!

Beispiel:



- | | |
|----------------------------|---------------------------|
| 1. unter Beobachtung ... | 10. im Bau ... |
| 2. ... Beitrag leisten | 11. eine Entscheidung ... |
| 3. ... Aufregung versetzen | 12. ... Erfüllung gehen |
| 4. in Gebrauch ... | 13. ... Druck stehen |
| 5. in Frage ... | 14. ... Einsatz sein |
| 6. ... Last fallen | 15. ... Betracht ziehen |
| 7. ... Erstaunen geraten | 16. ... Beweis stellen |
| 8. in Empfang ... | 17. in Aussicht ... |
| 9. ... Einsicht gelangen | 18. einen Entschluss ... |

IV. Verbinden Sie jedes Funktionsverbgefüge mit der passenden Paraphrase?

wütend werden	nicht bezweifelt werden	beachten
wahrnehmen	kritisieren	ausgedrückt werden
wählen	helfen	auftauchen
vorwerfen	gewählt werden	ansprechen
verhandeln	können	angewendet werden
vergessen werden	etwas erobern	akzeptieren
verfügbar sein	etwas ausdrücken	absagen
verdächtigt werden	erwartet werden	abmachen / vereinbaren
sich sorgen um	bewegen	abgelehnt werden
ordentlich halten	beachtet werden	

1. auf Ablehnung stoßen
2. eine Abmachung treffen
3. eine Absage erteilen
4. Anwendung finden
5. zum Ausdruck bringen
6. zum Ausdruck kommen
7. Beachtung finden
8. Beachtung schenken
9. in Besitz nehmen
10. in Bewegung versetzen
11. außer Zweifel stehen
12. eine Wahl treffen
13. in Wut geraten
14. zur Wahl stehen
15. zum Vorschein kommen
16. einen Vorwurf machen
17. in Verdacht geraten
18. zur Verfügung stehen
19. in Vergessenheit geraten
20. in Verhandlungen stehen
21. in Sicht sein
22. sich Sorgen machen um
23. zur Sprache bringen
24. in Ordnung halten
25. Kritik üben an
26. zur Kenntnis nehmen
27. in Kauf nehmen
28. Hilfe leisten

V. Ergänzen Sie folgende idiomatische Verbindungen mit dem passenden Verb aus dem Kasten!

geben (2x)	herumreden	nehmen	stellen (2x)
gehen	lesen	setzen (2x)	treffen
heben	malen	springen	ziehen

1. zwischen den Zeilen ...
2. um den heißen Brei ...
3. kein Blatt vor den Mund ...
4. ins Auge ...
5. den Teufel an die Wand ...
6. den Nagel auf den Kopf ...
7. aus der Taufe ...
8. aufs Spiel ...
9. auf die Probe ...
10. auf die Beine ...
11. an der Nase ...
12. alles auf eine Karte ...
13. in die Luft ...
14. grünes Licht ...
15. einen Korb ...

VI. In folgenden Sätzen fehlt jeweils ein Teil der idiomatischen Verbindung. Ergänzen Sie sie!

1. Man sollte deshalb das Glück nicht zu sehr herausfordern und alles auf eine ... setzen. Von Spekulationen in jeder Hinsicht ist abzuraten.
2. Die Vorbereitungen beginnen im September mit ersten Workshops. Am 10. Oktober wollen wir dann unsere neue Kindertheatergruppe aus der ... heben.

Innere Verbalphrasen

3. Mit dieser Frage wollten sie ihn auf die Probe ..., um einen Grund zu haben, ihn zu verklagen.
4. Die große Nachfrage führte dazu, dass die Organisatoren trotz Ausdehnung des Teilnehmerfeldes etlichen Vereinen einen Korb ... mussten.
5. Natürlich muss eine Braut schön aussehen. Sie und der Bräutigam sollten sofort ... Auge springen und ihr Outfit muss zueinander passen.
6. Der operierende Arzt am Kantonsspital hat mir ... Licht zum Spielen gegeben. Für den verschraubten Knochen am Zeigefinger besteht keine Gefahr.
7. Ihre Hoffnung, mit diesem Budget einen konkurrenzfähigen Musikfernsehsenderkanal auf die ... stellen zu können, erachten alle in jedem Fall als illusorisch.
8. Dagegen will er seine Gesundheit nicht viel länger ... Spiel setzen. Seit Tagen kämpft er gegen Wasser in den Beinen.
9. Wir schweben in Lebensgefahr, weil jeden Moment ein Kernkraftwerk ... die Luft gehen könnte.
10. Man muss zwischen den ... lesen, um jemanden richtig einschätzen zu können.

VII. Welche Ähnlichkeiten und Unterschiede hinsichtlich der inneren Verbalphrase weisen folgende Sätze auf?

(a)

1. Das sind die häufigsten Lügen im Lebenslauf!
2. Welche Folgen sind zu befürchten?
3. Aber das ist nicht in Sicht.
4. Davon ist in den offiziellen Verhandlungen von Cancún keine Rede.

Innere Verbalphrasen

(b)

1. So eine Lüge kommt natürlich schnell ans Licht.
2. Seit mehr als einem halben Jahr kommt er ohne fremde Hilfe nicht mehr aus dem Bett.

(c)

1. Das riecht aber lecker!
2. In diesem Fall riecht der Personalier den Braten sofort.

(d)

1. Ich habe sie den ganzen Tag beobachtet.
2. Ich hatte nicht dieselben Spielsachen wie die anderen.
3. Poirot hatte großes Mitleid mit ihr.

(f)

1. Die Lage wurde immer schlimmer.
2. Auf der Klimakonferenz wird auch über das Schicksal von Klimaflüchtlingen wie den Leuten aus Carteret gestritten.
3. Dieser Organisation werden Kontakte zu Al-Kaida und den Taliban nachgesagt.



Aufgrund der **Valenz** eröffnet das lexikalische Verb gewisse Stellen im Satz, die besetzt werden müssen oder können (= Leerstellen). Die Valenz manifestiert sich dreifach, und zwar als quantitative, qualitative und selektionale Valenz.

Die **quantitative Valenz** bezieht sich auf die **Anzahl** der Leerstellen, die das Verb eröffnet. Wird ein Satz mit dem Verb *schlafen* gebildet, eröffnet sich damit eine Leerstelle (einwertiges Verb). Wird ein Satz mit dem Verb *essen* gebildet, eröffnen sich damit zwei Leerstellen (zweiwertiges Verb):

- (1) *Wir schlafen.*
- (2) *Sie essen wenig Obst.*

Die **qualitative Valenz** bezieht sich auf die **formalen Eigenschaften** der Elemente, die die Leerstellen besetzen können. Wird ein Satz mit dem Verb *singen* gebildet, kann als Subjekt nicht nur ein Substantiv im Nominativ, sondern auch ein Pronomen im Nominativ vorkommen:

- (3) *Mein Freund singt.*
- (4) *Er singt.*

In einigen Fällen muss mit dem Verb ein Element im Akkusativ oder im Dativ stehen:

- (5) *Ich kann ihn nicht sehen!*
- (6) *Alle hörten ihm zu.*

Mit einigen Verben stehen Elemente, die eine feste Präposition enthalten:

- (7) *Sie wartet auf deine Antwort.*
- (8) *Dies wird immer mit unserem letzten Vorfall verglichen.*

Die **selektionale Valenz** bezieht sich auf die **semantischen Eigenschaften** der Elemente, die die Leerstellen besetzen können. Wird ein Satz mit dem Verb *schreiben* gebildet, soll als Subjekt ein Substantiv erscheinen, das Lebewesen bezeichnet, während Substantive, die Tiere bezeichnen, nicht gebraucht werden können:

(9) *Unser Lehrer schreibt spannende Romane.*

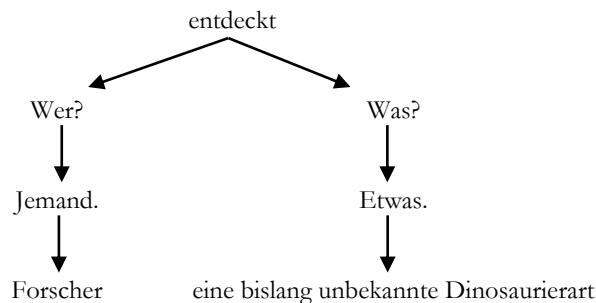
– **Unser Hund schreibt spannende Romane.*



VIII. Quantitative Valenz: Ist das Vollverb ein-, zwei- oder dreiwertig?

Beispiel:

Forscher haben im Süden Argentiniens eine bislang unbekannte Dinosaurierart entdeckt.



Lösung: *Das Vollverb ist zweiwertig.*

Innere Verbalphrasen

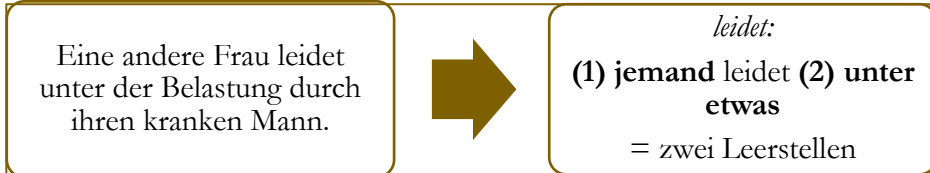
1. Ich beantwortete die berechtigte Frage wahrheitsgemäß.
2. Aristide schenkte mir schöne Sachen.
3. Kleptomanie ist eine ernst zu nehmende Krankheit.
4. Ich brachte ihnen die Platte.
5. Man wird Sie nicht entlassen.
6. Dieses Lokal gehört mir.
7. Ich erzählte ihm alles.
8. Danach fuhren wir ins Ausland.
9. Die Pflanzenfresser lebten vor 110 Millionen Jahren in einem Wüstengebiet in der heutigen Provinz Neuquén.
10. Die neu entdeckte Art gehört zur Familie der Rebbachisauriden.
11. Deutschland erlebt das wärmste Jahr seit Beginn der regelmäßigen Wetteraufzeichnungen vor mehr als 130 Jahren.
12. Kleinste Plastikpartikel sind überall.
13. Selbst in der Luft findet man die Reste von Plastik.
14. Kaum sichtbare bis unsichtbare Plastikteilchen beunruhigen viele.
15. Die fragwürdige Studie beruhte auf 159 Wasserproben.
16. Fünf Millionen Tonnen Plastik landeten im Jahr 2010 im Meer.
17. Die Menschheit hat inzwischen mehr als 8 Milliarden Tonnen Plastik produziert.
18. Plastik schadet Umwelt, Ökosystemen und der Tierwelt.
19. Meeressäuger und Seevögel verwechseln größere Kunststoffteile mit Nahrung.

Innere Verbalphrasen

20. Unsere Gesundheit hängt untrennbar mit den Ökosystemen zusammen.
21. Dem Kunststoff können wir uns nicht mehr entziehen.
22. Das Fachmagazin *The Lancet* widmet diesem Thema seit Kurzem ein eigenes Forschungsheft.
23. In unserem Labor konnten wir neun verschiedene Kunststoffarten in der Größe von 50 bis 500 Mikrometer nachweisen.
24. Die Vielfalt der Kunststoffe hat die Forscherin überrascht.
25. Man konzentrierte sich auf eine Untersuchung mit wenigen Probanden.
26. Danach wollen sich die Forscher um eine größere Studie bemühen.
27. Das Wissen über Herkunft, Verbreitung und Folgen von Plastik in der Umwelt ist sehr lückenhaft.
28. Das Forschungsministerium hat ein großes Programm aufgelegt.
29. Das Europaparlament hat für ein Verbot von Trinkhalmen, Einweggeschirr und anderen Wegwerfprodukten aus Plastik gestimmt.
30. Auf diese Weise stimmte das Europaparlament einem entsprechenden Vorschlag der EU-Kommission zu.
31. Über die Neuregelung entscheiden die EU-Staaten gemeinsam.
32. Weltweit gelangen jährlich acht Millionen Tonnen Plastik in die Ozeane.

IX. Quantitative Valenz: Bestimmen Sie, welches Verb als Vollverb fungiert und wie viele Leerstellen es eröffnet!

Beispiel:



1. Ihre Stimme wurde leiser.
2. Um siebzehn Uhr dreiundvierzig betraten sie das Haus erneut.
3. Dann blieben sie im Haus.
4. Warum bist du nicht in die Wohnung gestürmt?
5. Ich wollte die Beziehung mit Stil beenden.
6. Katrin würde dir sicher gefallen!
7. Ich überreichte Sylvia schnell den Blumenstrauß.
8. Ich hätte ihn am liebsten selber behalten.
9. Die offiziellen Berichte aus dem Lager Stutthof an das SS-Führerhauptquartier erwähnen seinen Namen nie.
10. Er musste vorher das Lager verlassen haben.
11. Doch an Nehle hätte sich kein Mensch mehr erinnert!
12. Er ist in ein Taxi gestiegen.
13. Wir haben ihr ein Leben in Sicherheit ermöglicht.
14. Ich legte meinen Kopf auf das Pult.
15. Er geht jeden Tag zur gleichen Zeit ins Bett.

16. Schopenhauer leidet sehr unter dem Tod seines Vaters.
17. Goethe prophezeite Schopenhauer eine tolle literarische Laufbahn.
18. Wir schimpften sie ein selten blödes Schaf.

X. Qualitative Valenz: Ergänzen Sie den Satz! Welche Kasus- und sonstigen Merkmale muss das Element aufweisen, mit dem der Satz ergänzt werden soll?

Beispiel:

Es handelt sich (*unermiesene-
Gerücht- Pl.*)



Es handelt sich um
unermiesene Gerüchte.
= Präposition *um* + Akk.

1. Schließlich vergleicht ... ja nicht jede Frau (*du – ein- Mann von Roberts
Format*)
2. ... gehört auch etwas Improvisationskunst. (*d- Leben*)
3. ... kann man ändern. (*Plan Pl.*)
4. Meine Eltern mögen ...! (*du*)
5. ... nannte (*mein- Vater – ich – ein- Idiot*)
6. Familientrauma, also wirklich! ... kann man doch gar nicht miteinander
vergleichen! (*d- beid- Vorfall Pl.*)
7. Meine Eltern hätten überhaupt nichts ... einzuwenden. (*e- Enkelkind*)
8. ... können doch ... bleiben, oder? (*wir – Freund- Pl.*)
9. Der Typ steht ...! (*hilflos- Frau Pl.*)
10. „Wir sprechen hier nicht ...“, rief sie. (*romantisch- Gefühl Pl.*)

XI. Notieren Sie die Valenz des Verbs nach dem gegebenen Muster und gebrauchen Sie die in der ersten Spalte stehenden Abkürzungen!

Abkürzung	Bedeutung	Beispiel
akk	Akkusativkomplement	<i>Sie lesen <u>keine Bücher</u>.</i>
dat	Dativkomplement	<i>Wir folgen <u>ihnen</u>.</i>
dir	Direktivkomplement	<i>Sie fährt <u>in die Schweiz</u>.</i>
prä	Prädikativkomplement	<i>Sie ist <u>schön</u>.</i>
prp	Präpositivkomplement	<i>Ich warte <u>auf dich</u>!</i>
sit	Situativkomplement	<i>Wir sind <u>hier</u>.</i>
sub	Subjekt	<i>Schläfst <u>du</u>?</i>

Beispiel:

Das entspricht etwa einer Müllwagenladung pro Minute.



entsprechen <sub, dat>

1. Zu Hause hat mein Großvater vom Grauen des Ersten Weltkriegs berichtet.
2. Bis heute, über drei Jahrzehnte später, kann ich mich gut an ihn erinnern.
3. Über die Beringstraße erreichten wohl vor etwa 20.000 Jahren die ersten Menschen den amerikanischen Doppelkontinent.
4. Menschliche Überreste aus dieser Zeit sind selten.
5. Wo könnte er geblieben sein?
6. Aus dem Gleichheitsprinzip leitet man das Gerechtigkeitsprinzip ab, insbesondere das Willkürverbot.

Innere Verbalphrasen

7. Der Versicherungsvertreter wollte Herrn Müller zu einer hohen Lebensversicherung überreden.
8. Du solltest das endlich begreifen!
9. Alle fragen ihn nach den Menschenrechtsverletzungen in China.
10. Das steht auf dem Cover des Spiels.
11. Die Briten haben einen Transport von Kampfhubschraubern nach Syrien gestoppt.
12. Selbstverständlich ärgern sich Branchenvertreter über die Unbestimmtheit der Begriffe.
13. Jeder Zauberschüler muss diese Grundregel lernen.
14. US-Soldaten durchkämmen momentan eine zerstörte Stadt.
15. Tausende Griechen hatten ihr Geld ins Ausland gebracht.
16. Ihre Eltern sind arme Juden.
17. Tatsächlich sind diese Kriterien nicht neu.
18. Trotzdem müssten das die Medienwächter auslegen.
19. Die besten Ideen sollten sie nun der Kanzlerin präsentieren.
20. Der Radfahrer drehte in die Nebengasse.

XII. Aufgrund seiner Valenz bestimmt das Verb die Form des Komplements. In welchem Kasus – Nominativ, Genitiv, Dativ oder Akkusativ – soll das fehlende Element stehen? Schreiben Sie das eingeklammerte Wort in korrekter Form!

Beispiel:

Ich lächelte
... zu. (*sie*)



zulächeln → **Jemand** lächelt **jemandem** zu. →
zulächeln<sub> → Ich lächelte *ibr* zu.

1. Dumbledore senkte langsam (*d- Kopf*)
2. Onkel und Tante werden ... alles erklären, wenn er älter wird. (*er*)
3. Die allgemeine Unterhaltung wandte sich wieder ... zu. (*d- Gartenfest*)
4. Als sie jedoch seinen Blick bemerkte, änderte sich ihr Ausdruck sofort und machte ... Platz. (*d- üblich- ausdruckslos- Leere*)
5. Er überreichte ihr ... mit einer Verbeugung. (*d- Taschentuch*)
6. Der Brief entfiel (*mein- Hand*)
7. Die übrigen Geschehnisse mögen ... sein. (*rein- Zufall*)
8. In seinem Testament hatte er sein ganzes Vermögen ..., Dr. Rose, vermacht. (*sein- Neffe*)
9. Frau Eversleigh machte einen Schmolle Mund und wandte sich mit leicht vorgebeugten Schultern ... zu. (*ibr- Gastgeberin*)
10. „Wenden wir uns nun ... zu“, sagte er. (*e- ander- Frage*)
11. Schlagen Sie sich ... aus dem Kopf, mein Freund! (*dies- Gedanke*)
12. ... schien diese Bemerkung etwas rätselhaft vorzukommen. (*d- jung- Mann*)
13. Sein eiskalter Ton entging ... nicht. (*d- jung- Architekt*)

Innere Verbalphrasen

14. Er hat ... angelogen. (*ich*)
15. Diana öffnete den Kühlschrank und entnahm ... eine große Schüssel rote Grütze. (*er*)
16. ... geht es nicht gut. (*dein- Frau*)
17. Vielleicht sehen wir uns ... doch einfach alle zusammen mal an. (*d- Wa- gen*)
18. Nichts bleibt, wie es ist. Über dieser Straße scheint ... zu liegen. (*e- richtig- Fluch*)
19. Ich mag ... nicht. Ich werde ... nichts verraten. (*er*)
20. Jetzt ist diese schreckliche Sache geschehen und Sie verdächtigen mich ...! (*d- Mord*)
21. Sophia kam ... entgegen, als wir anlangten. (*wir*)
22. Einmal noch drehte er sich zu Sneijder um und flüsterte ... kaum merk- lich etwas zu. (*er*)
23. Er schlug ... hoch und beugte sich näher zum Fenster. (*d- Kragen seiner Strickweste*)

XIII. Einige Verben verlangen aufgrund ihrer Valenz, dass in ihrer unmittelbaren Umgebung u.a. ein Element mit einer festen Präposition steht. Mit welcher festen Präposition verbinden sich folgende Verben?

- | | |
|------------------------|-------------------------|
| 1. sich gewöhnen ... | 6. jammern ... |
| 2. sich hüten ... | 7. hungern ... |
| 3. sich fürchten ... | 8. eintreten ... |
| 4. sich einstellen ... | 9. sich beschränken ... |
| 5. pochen ... | 10. drohen ... |

Innere Verbalphrasen

- | | |
|---------------------------|-----------------------------|
| 11. bevollmächtigen ... | 26. zittern ... |
| 12. absehen ... | 27. zweifeln ... |
| 13. abzielen ... | 28. sich wehren ... |
| 14. achten ... | 29. prahlen ... |
| 15. aufhören ... | 30. sich sehnen ... |
| 16. auffordern ... | 31. staunen ... |
| 17. sich aussprechen ... | 32. stehen ... |
| 18. beharren ... | 33. taugen ... |
| 19. sich beklagen ... | 34. trachten ... |
| 20. sich bemühen ... | 35. sich verabreden ... |
| 21. bewegen ... | 36. sich verlegen ... |
| 22. sich bewerben ... | 37. sich überwinden ... |
| 23. sich entscheiden ... | 38. überzeugen ... |
| 24. sich entschließen ... | 39. sich sperren ... |
| 25. verzichten ... | 40. sich spezialisieren ... |

XIV. Ergänzen Sie den Satz, indem Sie die fehlende Präposition sowie alle anderen in Klammern stehenden Wörter in korrekter Form einsetzen!

1. Mit einem Kopfrucken deutete sie (*d- dunkel- Wohnzimmerfenster der Dursleys*)
2. Ich kam zur Schule. Ich hatte mich ... gefreut. (*d- Schule*)
3. Nun wartete mein Vater ..., der ihm gefiel. (*e- ander- Job*)

Innere Verbalphrasen

4. Aber selbstverständlich erinnere ich mich ..., Madame. Wer könnte Sie vergessen! (*Sie*)
5. Machen Sie sich nicht ... lustig. (*mein- weiblich- Intuition*)
6. Sie ist gleichzeitig Sekretärin und Haushälterin, schreibt Briefe und kümmert sich (*alles*)
7. Er wollte sich nicht weiter ... ihres raffinierten Plans abgeben. (*d- Feinheiten*)
8. Ihre Aufmerksamkeit konzentrierte sich immer noch (*d- Ring*)
9. Diese Finanzgenies sehnen sich ja wohl nicht (*e- intellektuell- Gefährtin*)
10. In schweren Zeiten, wenn es um Leben und Tod geht, darf man nicht ... Krankheiten oder Sorgen denken. (*sein- eigen- unbedeutend-*)
11. Ich interessiere mich nämlich (*selten- Zierpflanze Pl. und Baum Pl.*).
12. Wir haben uns ... unterhalten. (*d- Schnee*)
13. Der Versicherungsvertreter wollte Herrn Müller ... überreden. (*e- hoch-Lebensversicherung*)
14. Dabei hatte sich der Vize-Finanzminister ... gewandt. (*d- in Griechenland verhasst- deutsch- Finanzminister*)
15. Die Professoren und Wissenschaftler unterrichten unentgeltlich zwölf ausgewählte Hochschulabsolventen der Medizin und Naturwissenschaften ... der molekularen Forschung. (*d- Grundlage Pl.*)
16. Sie sind entgegen unserer Verabredung mindestens eine halbe Stunde zu spät gekommen! Ich habe hier zu lange ... gewartet! (*Sie*)
17. „Wieso soll keiner von ihnen ihn getötet haben? Oder ein Außenstehender? Oder einer der Hausangestellten?“ – „Es fehlt“ (*e- Motiv*)
18. Clemency und Roger begnügen sich (*e- Putzfrau*)

Innere Verbalphrasen

19. „Josephine, weißt du, warum Onkel Roger fortreisen wollte?“ – „Ich glaube, ja. Es hängt ... zusammen.“ (*sein- Geschäft in London*)
20. Eustace und ich haben viel ... gelacht. (*er*)
21. Ich will rasch ... sprechen. (*d- Inspektor*)
22. Morgen will Vater das Testament ... absenden. (*du*)
23. Soll ich nun ... verzichten? (*d- Party meines Lebens*)
24. Verbinden Sie mich ...! (*sie Sg.*)
25. Deine Auserkorene will mit uns sprechen. Es soll sich ... handeln. (*etwas Dringend-*)
26. Ich sagte dir doch, du solltest ... achtgeben. (*d- Kind*)
27. Sneijder konnte nur ... erkennen, was er gesagt hatte. (*d- Lippenbewegung Pl.*)
28. Hier roch es (*brackig- Wasser*)

<p>XV. Bilden Sie Sätze mit dem folgenden Wortmaterial. Passen Sie auf die Valenz des Verbs und die Form der einzelnen syntaktischen Elemente auf!</p>

1. mein Vater • ansehen (*Prät.*) • ich
2. ein- ander- Möglichkeit • einfallen • ich • nicht
3. ich • mögen (*Konj. II*) • Sie • noch ein- Frage • stellen
4. der Kommissar • betrachten (*Prät.*) • er • ein- Augenblick • nachdenklich
5. ich • wollen (*Präs.*) • gar nicht • sie • denken
6. er • ankündigen (*Prät.*) • sie (*Sg.*) • sein- Besuch • für heute Nachmittag

Innere Verbalphrasen

7. d- verkleidet- Frau • ins Auge springen (*Prät.*) • d- Zuschauer (*Pl.*) • sofort
8. d- Wirtschaftsleistung Griechenlands • schrumpfen (*Fut. I*) • dies- Jahr • fünf Prozent
9. die Firma • umziehen (*Plusq.*) • im Juni 2007 • mit 40 Mitarbeitern • München
10. sie (*Sg.*) • schütteln (*Prät.*) • d- Kopf • heftig
11. Amelie • sich zwingen (*Prät.*) • e- Lächeln
12. Louisa • sich kümmern (*Plusq.*) • d- Grabstein
13. er • flirten (*Perf.*) • von Anfang an • ich
14. mein- Mutter • lassen • nicht • zu Wort kommen • er
15. sie • sich wenden (*Prät.*) • wieder • Tante Patti
16. mein- Vater • nennen (*Prät.*) • ich • ein- Idiot
17. die ander- beid- (*Pl.*) • folgen (*Fut. I*) • ihr- Beispiel • nicht
18. d- Sitzheizung • gefallen (*Fut. I*) • Sie • sicher
19. ich • sich entsinnen (*Prät.*) • d- knackend- Zweig im Garten



III. Nominalphrasen



Nominalphrasen sind Wortgruppen mit einem **Substantiv als Regens**.

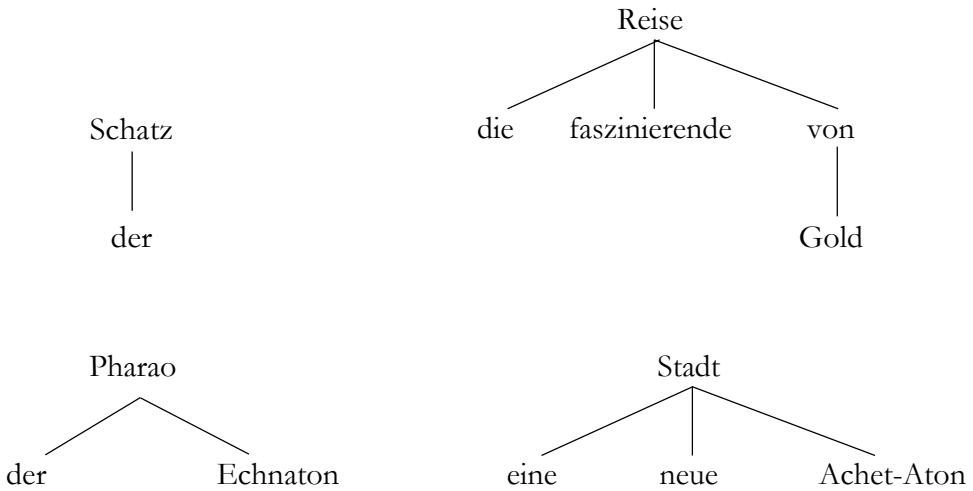
- (1) *Der Schatz soll vom 3. Februar 2022 an in Vejle ausgestellt werden.*
- (2) *Die faszinierende Reise von Gold erzählt uns viel über den europäischen Kontinent.*
- (3) *Hier hatte sich der Pharao Echnaton eine neue Stadt, Achet-Aton, bauen lassen.*

Das regierende Substantiv steht mit einem Determinativ, manchmal aber auch mit Attributen. Bezüglich ihrer linearen Abfolge treten diese Attribute vor oder nach dem regierenden Substantiv auf. Dementsprechend wird zwischen **Vor- und Nachfeld der Nominalphrase** unterschieden.

Determinativ	Vorfeld	Regens	Nachfeld
<i>der</i>		<i>Schatz</i>	
<i>die</i>	<i>faszinierende</i>	<i>Reise</i>	<i>von Gold</i>
<i>der</i>		<i>Pharao</i>	<i>Echnaton</i>
<i>eine</i>	<i>neue</i>	<i>Stadt</i>	<i>Achet-Aton</i>

Die hierarchische Struktur dieser Nominalphrasen veranschaulichen folgende Stammbaumdarstellungen.

Nominalphrasen



I. Was fungiert als Regens der unterstrichenen Nominalphrase?

• *Der Mord an Meredith Kercher*

Knox war der „Engel mit den Eisaugen“. Mit merkwürdig kaltem Blick verfolgte sie 2009, wie ein Gericht in Italien sie für den brutalen Messer-Mord an ihrer Mitbewohnerin Meredith Kercher (†21) verurteilte.

Man hatte Kerchers übel zugerichteten Körper auf dem Fußboden ihres Zimmers gefunden.

Vier Jahre saß Knox in einem italienischen Gefängnis – bis das höchste italienische Berufungsgericht sie und ihren damaligen Freund Raffaele Sollecito aus Mangel an eindeutigen Beweisen freisprach. Seither lebt sie wieder in ihrer Heimat.

• *Gabriel trifft Holocaust-Leugner im Iran*

Eine seltsame Reise mit fragwürdigen Begegnungen: Sigmar Gabriel (SPD) ist gemeinsam mit einer Wirtschaftsdelegation nach Teheran gereist. Hochrangige Regimevertreter empfangen den ehemaligen Außenminister, der auf Einladung seines früheren Amtskollegen Javad Zarif in den Iran gekommen war.

Auf dem Programm u.a.: Treffen mit dem Chef der Zentralbank, dem Energieminister sowie dem Parlamentspräsidenten, der die Existenz des Holocaust 2007 als „offene Frage“ bezeichnete.

Mit dabei beim Empfang des Parlamentspräsidenten: Hossein Amir-Abdollahian, Generaldirektor des Parlaments für Internationale Angelegenheiten und zuständig für die Unterstützung palästinensischer Terrorgruppen. Er hatte laut iranischen Medien erst im Februar bei der Eröffnung des „Hourglass“-Festivals in Teheran die Vernichtung Israels angekündigt und die Finanzierung von Hisbollah und Hamas gepriesen.

Begleitet wurde Gabriel von 15 Unternehmern aus Deutschland. Organisiert wurde die Delegationsreise vom „Nah- und Mittelost-Verein e.V.“, einem 1934 gegründeten Interessenverband der deutschen Wirtschaft, Ehrenvorsitz: Gerhard Schröder. Weil sich große Firmen wie Daimler und die Telekom aus dem Iran zurückgezogen haben, sollen nun die Mittelständler und Kleinunternehmer angeregt werden, ihr Geschäft im Iran anzukurbeln.

Das Auswärtige Amt wurde im Vorfeld zwar über die Reise informiert, war aber nicht an den Kosten beteiligt. Die Botschaft vor Ort habe die Vorbereitungen unterstützt und die Delegation zu offiziellen Terminen begleitet, hieß es aus dem Auswärtigen Amt. Die Bundesregierung protestiere konsequent und entschieden gegen anti-israelische oder antisemitische Rhetorik der iranischen Führung.

● **Wahre Verbrechen werden rasch abgearbeitet**

Wie völlig verzerrt die Vereinten Nationen sich mit Israels angeblichen Fehlverhalten und Menschenrechtsverletzungen beschäftigen, zeigt das Wahlverhalten gegenüber den schlimmsten Schlächtern unserer Zeit.

Direkt vor dem Abstimmungsmarathon gegen Israel (um 10:51 Ortszeit) befasste sich die Vollversammlung mit der Menschenrechtslage in Syrien und der Politik von Diktator Assad.

Knapp eine halbe Million Tote in den letzten sieben Jahren, „Strategien des gezielten Aushungerns“, „der Einsatz von Chlorgas und Sarin“ und „Gewaltakte der syrischen Behörden gegen die syrische Bevölkerung“ wurden in einer einzigen Resolution und Abstimmung rasch hinter sich gebracht, bevor man sich fast vierzig Minuten und neun Abstimmungen lang mit Israels Politik befasste. Auch hier stimmte Deutschland für die das syrische Regime verurteilende Resolution.

● **Flugzeugabsturz in Mexiko – mit einer Tonne Drogen!**

Der Plan war, nach Mexiko zu fliegen und eine Tonne Marihuana zu holen, doch dann kam alles anders.

BILD zeigt die erste Folge der sechsteiligen Doku-Serie. Die Serie heißt „Horror-Trips – Wenn Reisen zum Albtraum werden“. Jede Folge ist 45 Minuten lang, die Protagonisten erzählen ihre Horror-Geschichten, die im Nachhinein verfilmt wurden. Jeweils ab Samstag ist eine neue Episode online mit BILDplus abrufbar. Ab jetzt verfügbar: „Bruchpilot und Drogenkurier“.

Die USA in den 1970er-Jahren: Der Vietnam-Krieg tobt, Drogen gehören ganz selbstverständlich zu jeder Party. Jim Pap Rocki ist damals 19 Jahre alt, verheiratet und wird bald Vater. Er verdient nicht viel Geld, die ungewisse Zukunft seiner kleinen Familie ist alles, was ihn beschäftigt.

Nominalphrasen

Chris Jury, der Bruder von Jims Frau, hat eine Idee, die alle Geldsorgen lösen könnte: Auf einer Gartenfeier schlägt er Jim vor, mit einer Propellermaschine über die Grenze nach Mexiko zu fliegen – um von dort eine Tonne Marihuana mitzubringen.

Jim willigt ein. Das Flugzeug ist schon beschafft: Chris hat sechs Passagiersitze ausgebaut, einen zusätzlichen Tank installiert. Bis zum Zielort sind es 3200 Kilometer, 10 Stunden Flug.

Nach der Ankunft in Mexiko geht alles ganz schnell. Nach zwei Stunden in der Luft der Schock: Jim bemerkt Rauch im Cockpit – die vielen Säcke mit Marihuana liegen auf der Pumpe des Zusatztanks. Diese überhitzte und fing Feuer. Der Rauch verteilt sich rasend schnell, keiner der beiden bekommt noch Luft...

• *Höhere Entschädigung bei verspäteten Zügen*

Für verspätete oder ausgefallene Züge sollen Reisende künftig höhere Entschädigungen bekommen, findet das EU-Parlament. Die Europaabgeordneten stimmten am Donnerstag in Straßburg für entsprechende Vorschläge.

Ob das Parlament mit diesen Forderungen Erfolg hat, steht noch nicht fest. Bevor die neuen EU-Regeln in Kraft treten können, müssen die Abgeordneten einen Kompromiss mit dem Rat der Mitgliedstaaten finden. Bei dem Gesetzesvorhaben geht es darum, die seit 2009 bestehenden Regeln zu den Fahrgastrechten zu aktualisieren. Der Europäische Verbraucherverband begrüßte die Position des Parlaments.

II. Was fungiert als Regens der unterstrichenen Nominalphrase und wie lautet die Minimalstufe?

1. Um das Mega-Thema Mobilität weiter zu fördern, will der Bundesverkehrsminister die Anbieter von Personenmietwagen bei ihrem Marktstart unterstützen.
2. Die deutsche Wirtschaft hat in den vergangenen Monaten merklich an Schwung verloren.

Nominalphrasen

3. Die spezielle Entwicklung der deutschen Autoindustrie hinterlässt tiefe Spuren.
4. Die Preissteigerungen der vergangenen Wochen haben mit der Anspannung bei den Rohstoffen zu tun, vor allem beim Öl.
5. Dazu kommen wetterbedingt in manchen Regionen Folgen des Rhein-niedrigwassers, was zu erhöhten Transportkosten und Produktionsausfällen führt.
6. Zentrale Industriemetalle wie Kupfer und Aluminium sind weit von ihren mittelfristigen Topkursen entfernt.
7. Beides deutet darauf hin, dass die Inflationstendenzen wahrscheinlich in der ersten Hälfte 2019 wieder abflauen.
8. Auch auf anderen Märkten sind ähnliche Entwicklungen zu sehen.
9. Die Zeit der großen Preisdynamik nach oben dürfte vorbei sein.
10. Die Fähigkeit des Menschen zum Gutsein imponierte Kant so sehr, dass er dem Menschen eine ganz besondere Auszeichnung, die Menschenwürde verlieh.
11. Arthur Schopenhauer ist der Sohn eines erfolgreichen Kaufmanns aus der Stadt Danzig.
12. Ein zuvor noch ziemlich unbekannter Hirnforscher aus San Francisco hatte einen bahnbrechenden Versuch gemacht.
13. Ich bin ein gut verdienender Mann im besten Alter!



Nominalphrasen können verschiedene Typen von **Attributen** enthalten. Im Vorfeld der Nominalphrase können **Adjektiv-** (1) und **Genitivattribute** (2) stehen:

(1) *der [brandenburgische] Landeschef*

(2) *[Louisas] Wohnung*

Im Nachfeld können **Genitiv-** (3) und **Präpositionalattribute** (4), **Appositionen** (5) und **verbale Attribute** (6) stehen:

(3) *die Tochter [des ehemaligen Präsidenten]*

(4) *Hoffnungen [auf eine Regierungsmehrheit]*

(5) *ihr Ehemann, [Dr. Joachim Sauer,]*

(6) *die Frage, [wie viel Trinkgeld wir einem Taxifahrer geben,]*

Zudem gibt es auch **kasuskongruente Attribute**, die sowohl im Vorfeld (7) als auch im Nachfeld (8) stehen können:

(7) *[Herr] Kretschmer*

(8) *der Landeschef [Ingo Senftleben]*

Genitivattribute werden nach semantischen Gesichtspunkten in mehrere Typen eingeteilt. In der nachfolgenden Tabelle werden die entsprechenden Bezeichnungen, Beispiele und Erklärungen angeführt.

Typ des Genitivattributs	Beispiel	Beschreibung/Erklärung
Genitivus possessivus	<i>der Bruder des Präsidenten</i>	Zwischen dem Attribut (<i>des Präsidenten</i>) und dem Bezugsubstantiv (<i>Bruder</i>) besteht ein Zugehörigkeitsverhältnis.

Nominalphrasen

<p>Genitivus agentis</p>	<p><i>die Entscheidung der Regierung</i></p>	<p>Das Attribut (<i>der Regierung</i>) verhält sich wie das Subjekt zum Verb, aus dem das Bezugssubstantiv (<i>Entscheidung</i>) abgeleitet wurde. Der zugrundeliegende Satz ist: <i>Die Regierung hat etwas entschieden.</i></p>
<p>Genitivus patientis</p>	<p><i>die Berücksichtigung weiterer historischer Quellen</i></p>	<p>Das Attribut (<i>weiterer historischer Quellen</i>) verhält sich wie das Akkusativkomplement zum Verb, aus dem das Bezugssubstantiv (<i>Berücksichtigung</i>) abgeleitet wurde. Der zugrundeliegende Satz ist: <i>Jemand berücksichtigt weitere historische Quellen.</i></p>
<p>Genitivus partitivus</p>	<p><i>eine große Anzahl der Teilnehmer</i></p>	<p>Die Trägerphrase (<i>eine große Anzahl</i>) nennt einen Teil dessen, was mit dem Attribut (<i>Teilnehmer</i>) bezeichnet wird.</p>
<p>Genitivus explicativus</p>	<p><i>das Problem des Fremdsprachenunterrichts</i></p>	<p>Das Attribut (<i>des Fremdsprachenunterrichts</i>) nennt den wesentlichen Inhalt des Bezugssubstantivs (<i>Problem</i>). Dabei erscheint als Bezugssubstantiv ein Substantiv, das Immaterielles bezeichnet.</p>
<p>Genitiv der Eigenschaft</p>	<p><i>Bürger zweiter Klasse</i></p>	<p>Das Attribut (<i>zweiter Klasse</i>) nennt eine Eigenschaft des Bezugssubstantivs (<i>Bürger</i>).</p>

Nominalphrasen

<p>Genitivus auctoris</p>	<p><i>das gleichnamige Buch des Philosophen Sören Kierkegaard</i></p>	<p>Das Attribut (<i>des Philosophen Sören Kierkegaard</i>) nennt den Urheber dessen, was das Bezugssubstantiv (<i>Buch</i>) nennt.</p>
<p>Genitiv des Produktes</p>	<p><i>der Autor dieses Buches</i></p>	<p>Das Attribut (<i>dieses Buches</i>) nennt das Produkt des Urhebers, den das Bezugssubstantiv (<i>Autor</i>) nennt.</p>
<p>Genitiv des dargestellten Objekts</p>	<p><i>das Foto meiner Familie</i></p>	<p>Das Attribut (<i>meiner Familie</i>) bezeichnet die Person oder den Gegenstand, die oder den das Foto/Bild oder ein anderes vom Bezugssubstantiv genanntes Objekt darstellt.</p>
<p>Genitiv des Eigenschaftsträgers</p>	<p><i>die Geschwindigkeit des Verfahrens</i></p>	<p>Das Attribut (<i>des Verfahrens</i>) nennt die Person oder den Gegenstand, deren/dessen Eigenschaft das Bezugssubstantiv (<i>Geschwindigkeit</i>) nennt.</p>
<p>Genitiv des Mitgliedsträgers</p>	<p><i>Peters Team</i></p>	<p>Das Attribut (<i>Peters</i>) nennt die Person, die Mitglied der Gruppe ist, die das Bezugssubstantiv (<i>Team</i>) nennt.</p>





III. Welches Attribut kommt vor?

1. [Tante] Patti
2. der [japanische] Garten
3. jede Menge [brillante Ideen]
4. ein Exemplar [seiner Doktorarbeit]
5. ein [kleiner] Zusammenstoß
6. mein Kinderwagen [aus schwarzem Kunstleder]
7. eine [halbe] Tonne
8. [Mamas] [wunderbare] Wandlung
9. das [gefallene] Mädchen, [das er vor dem bösen Ricky beschützen kann,]
10. eine [letzte] Portion [Rühreier]
11. eine [blutige] Stelle [über ihren Augen]
12. [Pfarrer Hoffmanns] Stimme
13. die [rauchige] Stimme [von Tante Patti]
14. die Autorität [in ihrer Stimme]
15. ihre Idee, [ihn heute zum Essen einzuladen,]
16. eine [zutiefst spirituelle] Beziehung
17. deine Abneigung [gegen hormongesteuerte Muttis]
18. ein [opportunistischer] Mistkerl, [der dich liebt,]

Nominalphrasen

19. der [freie] Blick [auf unsere Terrasse]
20. ein Stapel [Teller]
21. der Duft [des Kuchens]
22. sein [überirdisch strahlendes] Lächeln

IV. Bestimmen Sie das Regens der Nominalphrase und die Typen der Attribute, die von diesem Regens abhängen!

1. Ich kaufte [zweihundert Gramm Geflügelsalami].
2. Dabei fiel [eine Flasche Dom Perignon] aus ihrer Lederjacke.
3. [Dieser kleine Junge] hat [ein Glas Apfelmus] auf den Boden gepfeffert.
4. [Heidemarie, ihre Apothekerfreundin,] hatte ihr [fünf einzeln abgepackte Kapseln] verkauft.
5. Ehe sie es verhindern konnte, leerte er [das Glas Orangensaft] in einem Zug.
6. [Eine weitere wichtig aussehende Person im Kittel] eilte herbei.
7. Kleptomanie ist [eine ernst zu nehmende Krankheit].
8. Das ist [die Angst vor dem Alleinsein]!
9. Sie hielt [eine leere Tüte Marzipankartoffeln] hoch!
10. [Der arrogante Ausdruck in Pfarrer Hoffmanns Augen] erlosch.

V. In welcher Form muss das Attribut des Substantivs erscheinen? Setzen Sie das eingeklammerte Wort in korrekter Form ein! In einigen Sätzen soll das eingeklammerte Element im korrekten Kasus eingesetzt werden, in den anderen Sätzen soll auch eine Präposition hinzugefügt werden!

1. Dieser alberne Streit ... muss beigelegt werden. (*d- Teezelt*)
2. Vielleicht hat die menschliche Rasse nur wegen ihres Interesses ... den endgültigen Untergang überlebt. (*d- alltäglich- Kleinigkeit – Pl.*)
3. Ich werde selbstverständlich ein Protokoll ... anfertigen. (*d- Fall*)
4. Meine direkte Verbindung ... war damit zu Ende. (*d- Fall*)
5. Später gelangte das Tagebuch ... in meine Hände. (*d- Arzt*)
6. Schlechte Wahlergebnisse dürften den Druck ... erhöhen. (*d- Parteivor-sitzende – Pl.*)
7. Und ich bin schließlich der Vater (*d- Kind*)
8. Jetzt möchten sie mir die Schuld ... zuschieben. (*d- Tod meines Mannes*)
9. Josephine versank in Nachdenken.... (*dies- biblisch- Geheimnis*)
10. Sie sollen mir einen Becher ... holen. (*heiß- Kakao*)

VI. Bestimmen Sie das Regens und die Minimalstufe der Nominalphrase!

1. sein unwiderruflicher Rückzug von den seit 2003 laufenden Gesprächen über den Abbau seines Atomwaffenprogramms
2. ernsthafte Zweifel an dem designierten Kommissar für Zoll und Betrugsbekämpfung, dem Litauer Algirdas Semeta
3. die bisherigen Ergebnisse der vorausgegangenen Tagung in London über die Zukunft des krisengeschüttelten Landes

Nominalphrasen

4. eine Reduzierung des Treibhaus-Ausstoßes um mindestens 36 Prozent bis zum Jahr 2020
5. ein völlig neuer Ansatz zur Wiedereingliederung von Aufständischen in die Gesellschaft

VII. Bestimmen Sie die Art des Genitivattributs!

1. Es tut mir sehr leid, dass Sie sich nicht wohl fühlen, Madame, ganz besonders, da Sie ja den Besuch Ihres Vetters erwarten!
2. Das Versagen belgischer Behörden ist ein großes Sicherheitsproblem.
3. Offenbar war den französischen Behörden das Risiko eines Anschlags sehr bewusst.
4. „Ja, und die Wahrscheinlichkeit ist geringer, dass ich deinen Eltern mal über den Weg laufe und dass sie fragen, wer denn der Vater des süßen Kleinen an meiner Hand sei“, sagte ich.
5. Sie war der Ansicht, die Wirkung des Medikamentes werde nicht geschmälert, wenn man die Tablette im Mörser pulverisiere und ins Essen streue.
6. Ich war froh, dass Andi und ich uns nicht schon eine Wohnung miteinander geteilt hatten, da war uns wenigstens das Auseinanderdividieren gemeinsamen Besitztums erspart geblieben.
7. Vor dem Haus der Quirrenbergs blieb Gilbert stehen.
8. Es gibt noch eine Lösung des Rätsels.
9. Was hatte sie gemeint, als sie von der Gefährlichkeit des Götzendienstes sprach?
10. Herr Doktor Gaitskill erhielt heute früh eine überraschende Nachricht, und zwar von Herrn Agrodopolous, dem Besitzer des Restaurants Delphos.

Nominalphrasen

11. Der weltweite Flugzeugverkehr wird mittlerweile aus dem All genauso verfolgt wie das Schmelzen des Eises in Arktis und Antarktis.
12. Ein früheres Foto der Erde war deutlich detaillierter gewesen.
13. Satelliten vermessen die Größe des Ozonlochs über den Polen.
14. Und was geschah nach dem Verlesen des Testaments?
15. Heute können wir tagesaktuelle Bilder unseres kompletten Planeten im Netz bewundern.



IV. Andere Phrasenarten



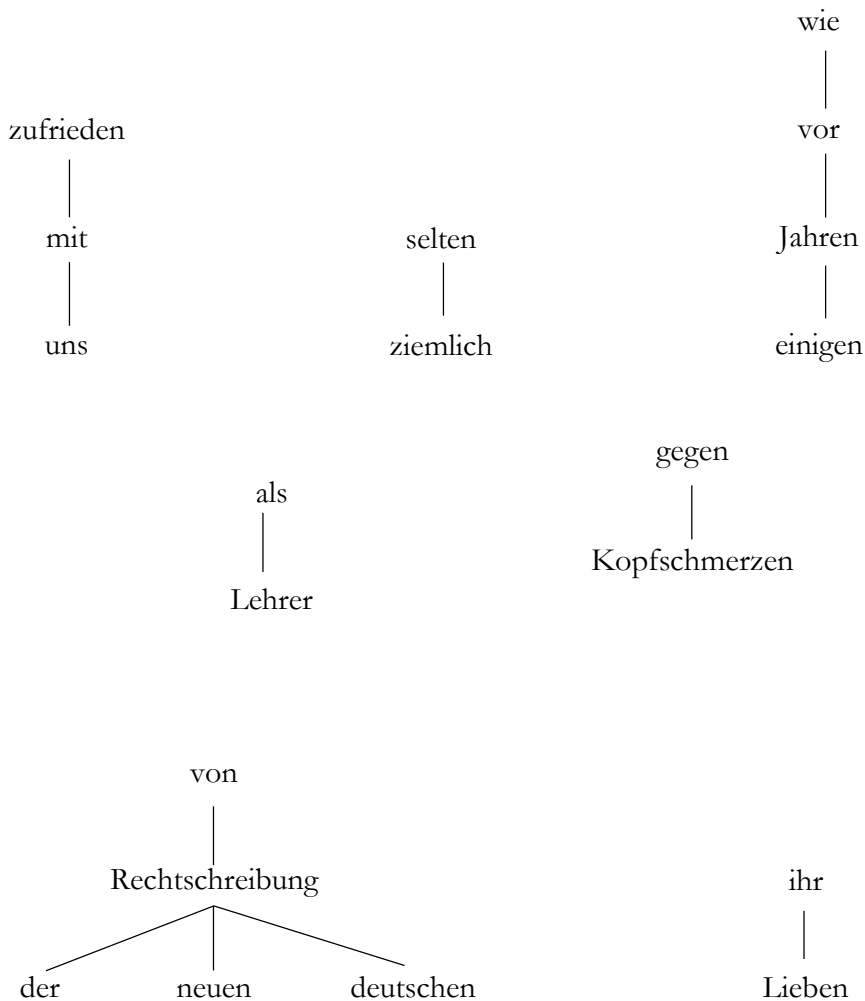
Je nachdem, was als Regens der Phrase fungiert, können neben Nominalphrasen auch folgende Phrasenarten unterschieden werden.

Bezeichnung	Beispiele
Adjektivphrase	<i>Otto ist <u>mit uns zufrieden</u>.</i>
Adverbphrase	<i>Er besucht uns <u>ziemlich selten</u>.</i>
Äquationsphrase	<i>Diesen Sommer war bei uns <u>wie vor einigen Jahren</u>. Er arbeitet <u>als Lehrer</u>.</i>
Präpositionalphrase	<i>Was kann man gegen <u>Kopfschmerzen</u>? Was haltet ihr <u>von der neuen deutschen Rechtschreibung</u>?</i>
Pronominalphrase	<i><u>Ihr Lieben</u>, wie geht es euch heute? Die Kinder wollen wieder <u>etwas Neues!</u></i>
Subjunktivphrase	<i>Mir ist klar, <u>dass es schon recht spät ist</u>. Da ist die <u>Ärztin, die uns geholfen hat</u> Viele sitzen lieber vor dem Computer, <u>anstatt Sport zu treiben</u>.</i>

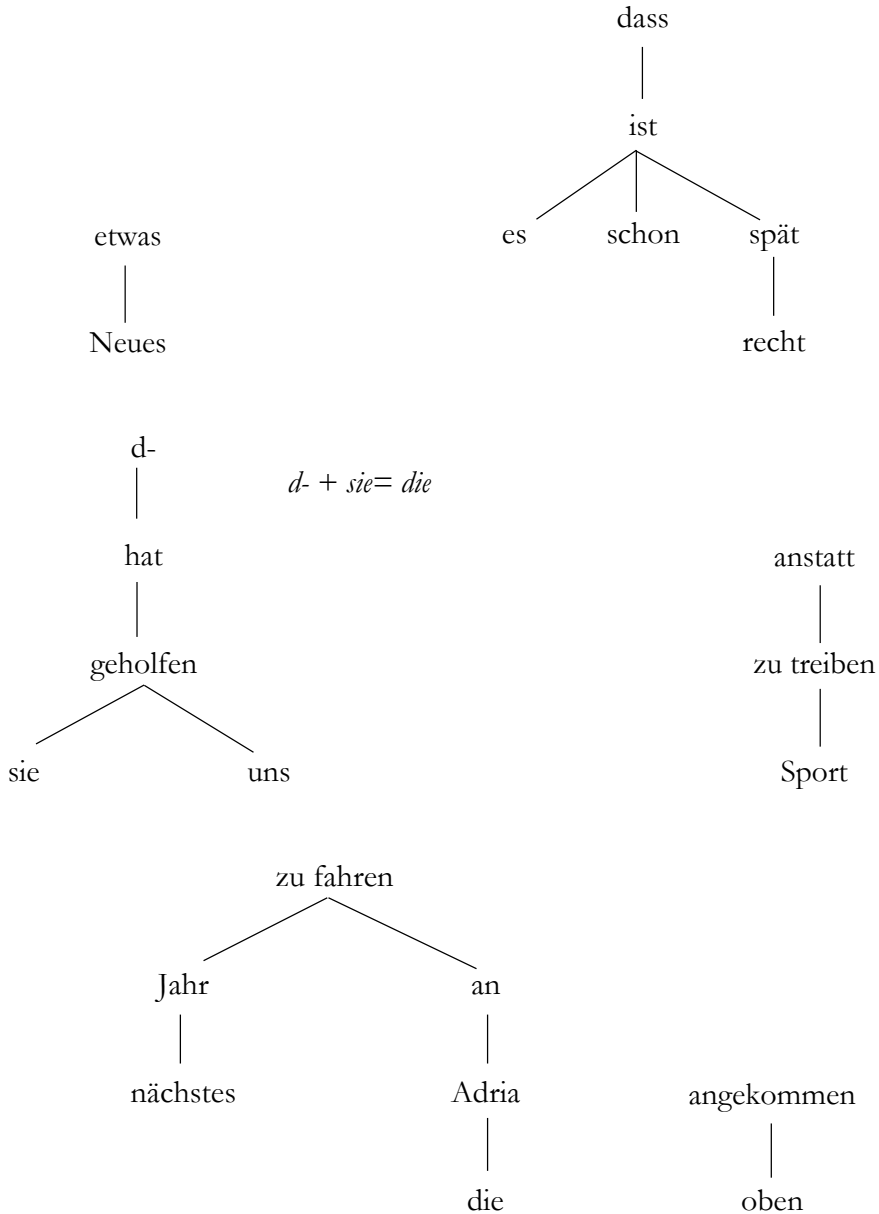
Andere Phrasenarten

Infinite Verbalphrasen	<i>Wir haben beschlossen, <u>nächstes Jahr an die Adria zu fahren</u>.</i> <i><u>Oben angekommen</u>, wurde zuerst das Gruppenbild geschossen.</i>
Integrierter Satz	<i>Sie sagte, <u>es sei keine gute Idee</u>.</i>

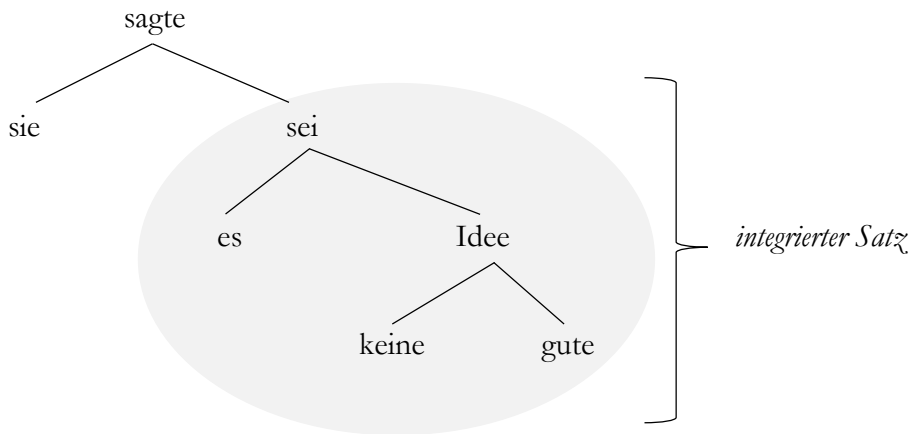
An der Bezeichnung für jede Phrasenart lässt sich ablesen, zu welcher Wortart das Regens gehört. Dementsprechend fungiert das **Adjektiv** *zufrieden* als **Regens der Adjektivphrase** *mit uns zufrieden*. Auf dieselbe Art und Weise lassen sich auch andere Phrasenarten beschreiben, wie den Stammbaumdarstellungen entnommen werden kann.



Andere Phrasenarten



Wenn von den Bezeichnungen die Rede ist, sind **integrierte Sätze** eine Ausnahme. Ihr Regens ist nämlich dasselbe Element, das als Regens eines alleine stehenden Satzes fungiert: das finite Verb. Der Unterschied zwischen alleine stehenden Sätzen und integrierten Sätzen ist der, dass integrierte Sätze in einen anderen Satz eingebettet sind und daher als Satelliten fungieren.



I. Adjektiv- oder Adverbphrase?

1. Die Luft, die wir atmen, ist arm an Solidarität!
2. Die Löscharbeiten hatten sehr lange gedauert, weil die Hydranten keinen Druck mehr hatten.
3. Ich bin stolz auf unsere Schule und unsere Lehrerschaft!
4. Im Gespräch mit M. B. wird rasch klar, dass er einen sehr kommunikativen Führungsstil hat.
5. Ich habe wieder ziemlich gut gespielt, aber der größte Vorteil ist, dass ich noch sehr frisch bin.

Andere Phrasenarten

6. Bei uns in den Klassen ist zurzeit eine sehr bedrückte Stimmung.
7. Vor zwei bis drei Jahren hatten wir noch eine ziemlich lange Warteliste.
8. „Ich bin zufrieden mit meiner Mannschaft“, sagte er.
9. Männer mit geringem Selbstwertgefühl reagieren häufig ziemlich eifersüchtig, wenn ihre Frau erfolgreicher_a ist als sie selbst_b und vielleicht sogar mehr Geld verdient.
10. Er war sehr eifersüchtig auf andere Fotografen.
11. Meine Mutter sah selbst auf diese Entfernung rotnasig und verquollen aus, wie jemand, der die Nacht in einem zu stark gechlorten Schwimmbad verbracht hat.
12. Wenig später begann die Betonmischmaschine mit ohrenbetäubendem Krach zu rotieren.
13. Sie war neun Monate alt und weinte ziemlich oft.

II. Unterstreichen Sie alle Präpositionalphrasen!

1. Vor Erleichterung kamen mir die Tränen.
2. Hanna starrte eine Weile auf den Boden.
3. Der Mann kam nicht mehr aus dem Haus.
4. Sie brauchte drei Stunden bis nach San Vincenti.
5. Er hatte in seiner kargen Hinterhofwohnung keinen Fernseher.
6. Auf den ersten Blick war er ein gutaussehender, sympathischer Mann.
7. Dotty hatte nach eigenen Angaben seit neun Monaten keine Nacht mehr als zwei Stunden am Stück geschlafen.
8. Andi und ich waren seit sieben Monaten zusammen.

Andere Phrasenarten

9. Des besseren Verständnisses wegen erzählte ich ihr die Geschichte aber noch einmal vollständig aus meiner Sicht.
10. Was hättest du denn an meiner Stelle gemacht?
11. Ich hatte eine Sauwut auf Alex.
12. Genau in diesem Augenblick hörte ich seine Schritte vor der Tür.
13. Du hast mir mit deinem kindischen Verhalten einen Wahnsinnsschrecken eingejagt.

III. Liegt eine Präpositional- oder eine Äquationsphrase vor?

1. Seine Umwelt-Enzyklika „Laudato si'“ gilt heute als Schlüsseldokument.
2. Als kleinstes Land der Welt mit 453 Einwohnern ist es für den Vatikan nicht so schwer, Klimaziele einzulösen.
3. Mit anderen Religionsführern formuliert der Papst nun einen flammenden Appell.
4. Meistens fährt er in Kleinwagen wie einem Fiat 500 L zu Terminen.
5. Er fährt nicht in schweren Limousinen wie seine Vorgänger.
6. Bescheiden ist auch sein persönlicher Flächenverbrauch angesichts der ihm zur Verfügung stehenden Paläste.
7. In seinem winzigen Kirchenstaat gibt es keine Autobahn, kein Kohlekraftwerk und keine Stahlfabrik.
8. Wie keiner seiner unmittelbaren Vorgänger tritt er als Mahner für die Umwelt auf.
9. Elektroden im Gehirn könnten unmittelbar in die neurochemischen Kreisläufe eingreifen.
10. Ihre Schultern zuckten und ihr Schluchzen hörte sich an wie die verzweifelten Laute eines verwundeten Tiers.

Andere Phrasenarten

11. Auf dem Tisch standen Teller und Tassen, ein Campingkocher, Schokoriegel und eine leere Weinflasche.
12. Gilbert brachte mich mit einem finsternen Blick zum Schweigen.
13. Ihm war ganz ähnlich zumute wie ihr, aber er versuchte sich zusammenzureißen.
14. Als ich Minuten später mit einem voll beladenen Tablett wieder ins Wohnzimmer trat, waren alle drei ins Gespräch vertieft.

IV. Äquations-, Präpositional- oder Pronominalphrase?

1. Kein Mensch funktioniert wie eine Rechenmaschine.
2. Wir alle wissen, dass es nicht gerade zu den edlen Charakterzügen gehört, über andere Menschen schlecht zu reden.
3. Dank der Gummistiefel und Wanjas Führung kam ich ohne Kratzer durch das Dickicht zu Opas Schuppen.
4. Diejenigen, die gegen Normen verstoßen, werden bestraft.
5. Ihr seid ein Musterpaar wie aus einem Bilderbuch, euch könnte so etwas nicht passieren.
6. Vor fünf Stunden war sie in München losgefahren und hatte während der Fahrt Radio gehört.
7. Wenige Kilometer vor der Autobahnabfahrt Wiesbaden war der linke Vorderreifen geplatzt, und sie hatte den Wagen gerade noch auf dem Seitenstreifen zum Stehen bringen können.
8. In der Küche hatten wir ein Schild aufgehängt, das in großen Buchstaben eine bekannte Weisheit verkündete: „Besuch ist wie Fisch. Nach zwei Tagen fängt er an zu stinken.“
9. Ich glaube nicht, dass jemand, der unter Schock steht, das Bedürfnis verspürt, auf die Sonnenbank und zur Kosmetikerin zu gehen.

Andere Phrasenarten

10. In den Presbyteriumssitzungen ist er immer derjenige, der die Worte Mildtätigkeit und Nächstenliebe am häufigsten im Munde führt.
11. Du Narr von einem Detektiv; die Zeit selbst hat dich ad absurdum geführt!

V. Wie lautet die Minimalstufe der unterstrichenen Phrasen?

1. Die mexikanischen Behörden haben auf einer Farm im westlichen Bundesstaat Jalisco in mehrwöchiger Arbeit die sterblichen Überreste von insgesamt 50 Menschen geborgen.
2. Bei den Terroranschlägen am Freitagabend in Paris sind mindestens 132 Menschen gestorben.
3. Alfred lebte seit drei Jahren zurückgezogen.
4. Trotz der niederschmetternden Wettervorhersage habe ich mich auf den Weg gemacht.
5. „Gute Idee“, pflichtete ihm Heinrich bei. „Was haltet ihr zum Beispiel von der neuen deutschen Rechtschreibung?“
6. Stefan hatte hinter seiner Brille wirklich schöne Augen.
7. Eine halbe Stunde später gab es Tortellini mit einer klebrigen Tomatensoße, dazu Tomatensalat mit versalzenem Dressing.
8. „Einsch will ich euch aber noch schagen“, nuschelte sie, als ihr die Zahnpasta bereits aus dem Mund schäumte. „Werdet ihr erscht mal so alt wie ich! Dann sprechen wir unsch wieder.“

VI. Unterstreichen Sie alle Subjunktivphrasen und bestimmen Sie die Gruppe, zu der deren Regens gehört: (a) externer Einleiter ohne lexikalische Bedeutung, (b) externer Einleiter mit lexikalischer Bedeutung, (c) d-Wort als interner Einleiter, oder (d) w-Wort als interner Einleiter!



Der Terminus *externer Einleiter* bezeichnet Subjunkturen, die syntaktisch nicht integriert sind bzw. keine Funktion in der Subjunktivphrase haben. Dazu gehören die Einleiter ohne lexikalische Bedeutung **dass** und **ob** sowie die Einleiter mit lexikalischer Bedeutung wie **als**, **wenn**, **weil** usw.

Der Terminus *interner Einleiter* bezeichnet Subjunkturen, die syntaktisch integriert sind bzw. eine Funktion in der Subjunktivphrase haben: z.B. die Funktion des Subjekts. Zu internen Einleitern gehören d-Wörter wie **der**, **die**, **dessen** usw. sowie w-Wörter wie **wer**, **warum**, **was** usw.

1. Allora hielt sich die Ohren zu, bis der Schrei verstummte.
2. Die Sonne kam gerade mit den ersten Strahlen über die Bergkuppe, als der Mann aus dem Haus trat.
3. Sie ging in ihr Zimmer und kroch in ihr Bett, ohne sich die Erde von den Armen und Beinen zu waschen.
4. Niemand fragte sie, wo sie in der Nacht gewesen war.
5. Obwohl er erst Anfang dreißig war, zogen sich durch sein volles, leicht gewelltes Haar bereits die ersten grauen Strähnen, was seinem markanten Gesicht einen interessanten Ausdruck verlieh.
6. Der Mann, den sie von nun an nie wieder Engel nannte, hatte sie nicht bemerkt.
7. Er war der erste Freund, mit dem ich mich nicht ständig stritt.
8. Nachdem er kurz überlegt hatte, bog er die nächste kleine Nebenstraße rechts ab, in Richtung Kanal.
9. Er hatte das Gefühl, als hielte selbst der Wind einen Moment den Atem an.

Andere Phrasenarten

10. Ich war die erste, die Alex angerufen hat.
11. Das wirklich Schlimme an Betty Peters war, dass sie nicht Nein sagen konnte, wenn sich jemand aus ihrer Familie zu Besuch ansagte.
12. Als ich aus der Uni zurückkam, saß Betty direkt unter dem Schild am Küchentisch und schälte Kartoffeln.
13. Ich wollte mein Studium abschließen und etwas damit anfangen, bevor ich mich mit der Gründung einer Familie befasste.
14. Während sie sich auf die Knie fallen ließ und anfang zu weinen, schaute er sich nach allen Seiten um.
15. Er unterbrach sie, indem er heftig den Kopf schüttelte.
16. Wo auch immer es Menschen gibt, gibt es stark empfundene Verpflichtungen gegenüber dem Selbstbild. Und überall unterscheiden Menschen das, was sie achten, von dem, was sie ächten. Das Gute wird geschätzt, das Schlechte verurteilt. In jeder Kultur gibt es Mitgefühl und auch die Idee der Gerechtigkeit. Es gibt Normen, und es gibt Strafen für denjenigen, der gegen sie verstößt. Es gibt Erlaubnisse, Verbote und Tabus. Fürsorge, Barmherzigkeit, Ehrlichkeit und Friedfertigkeit werden gepriesen, Aggressionen, Mord, Stehlen, Betrügen und Lügen verdammt. Und ähnliche moralische Probleme werden in unterschiedlichen Kulturen ziemlich häufig ähnlich gelöst. Die großen Abweichungen sind die Ausnahme. Haben wir es also überall mit den gleichen Konstanten zu tun, nur in unterschiedlicher Verkleidung? (S. 163, Precht, 2010, *Die Kunst, kein Egoist zu sein*)
17. Er war einfühlsam und fantasievoll im Bett, schrieb wunderbar romantische Liebesbriefe und interessierte sich für die gleichen Bücher und Filme wie ich. Am Anfang unserer Beziehung hatte ich täglich darauf gewartet, dass endlich seine schlechten Seiten zutage treten würden, aber das waren sie bis heute nicht. Irgendwann war ich zu der Überzeugung gelangt, dass er einfach keine schlechten Seiten hatte. Das Einzige, was mich ein bisschen störte, war seine Beziehung zu seinen Eltern, die ihn und seinen jüngeren Bruder immer noch kontrollieren wollten und es meiner Ansicht nach auch taten. (Gier, 2000, *Ehebrecher und andere Unschuldslämmer*)

VII. Analysieren Sie das unterstrichene Element und bestimmen Sie, mit welchem Terminus man es bezeichnen kann: (a) eingeleitete Infinitivphrase, (b) eingeleitete Partizipialphrase, (c) Infinitivphrase, oder (d) Partizipialphrase!

1. Sie klingelten pünktlich, um ihn zur Chorprobe abzuholen.
2. Er kann doch nicht einfach, ohne uns zu fragen, den Garten umgestalten!
3. Martin bleibt besser hier, um dir zu helfen.
4. Einem plötzlichen Impuls folgend sprang sie auf und rannte hinter Martin her.
5. Er war nicht auf der Jagd und hatte nicht vor, sich an diesem kalten Novembertag sein nächstes Opfer zu suchen.
6. Der Papst fordert mehr Tempo, um den Klimawandel zu stoppen.
7. Sie fanden es alle famos, eine kostenlose Unterkunft in Berlin zu haben.
8. Pfarrer Hoffmann kommt den Mittelgang entlanggeschritten, sein charismatisches Lächeln wie immer nach links und rechts verteilend.
9. Ich fühlte mich verpflichtet, seine Chefin zu verteidigen.
10. Irmi sollte ihn besser ins Trockene bringen, anstatt sich trösten zu lassen, als sei sie die Witwe.
11. Ich konnte es nicht fassen, dass er das Thema für abgeschlossen hielt, ohne wenigstens das Für und Wider zu erwägen.
12. Obwohl verspätet an den Start gegangen, triumphierte sie deutlich.
13. Sie war unsicher und offensichtlich bemüht, es allen recht zu machen.
14. Kein Wagen hatte gestoppt, um zu sehen, warum ihr Auto mit der Warnblinkanlage auf dem Haltestreifen stand.
15. Pfarrer Hoffmann sah sich nach seinen Schäfchen um, die sich um ihn geschart hatten, anstatt nach Hause zu gehen.



V. Phrasensyntax – Wiederholung



I. Welche Phrasenart kommt vor?

1. Der Arbeitgeberpräsident hält Vollbeschäftigung in Deutschland noch in diesem Jahrzehnt für möglich.
2. Thomas de Maizière, der damals gerne Verteidigungsminister geblieben wäre, wurde an seine alte Wirkungsstätte verschoben.
3. Der Ärztepräsident schlägt vor, Hausärzte sollen ihre Patienten per dringlicher Überweisung an Fachärzte vermitteln können.
4. Vollbeschäftigung ist möglich, wenn jetzt die Weichen richtig gestellt werden.
5. Laut Branchenumfrage des Institutes der deutschen Wirtschaft gehen die Unternehmen mit großem Optimismus ins neue Jahr.
6. Die Zahl der Verbände, die einen Personalaufbau beziehungsweise -abbau erwarten, hält sich die Waage.
7. Alle Menschen in Arbeit zu bringen, hält er für kaum möglich – schon deshalb, weil es immer Menschen geben wird, die bei einem Stellenwechsel vorübergehend arbeitslos sind.
8. Merkel wollte nicht wie Kohl enden! Sie wollte als erste Bundeskanzlerin freiwillig gehen!
9. Eine kleine Station an der Strecke, welche nach Russland führt!
10. Endlos gerade liefen vier parallele Eisenstränge nach beiden Seiten zwischen dem gelben Kies des breiten Fahrdammes; neben jedem wie ein schmutziger Schatten der dunkle, von dem Abdampfe in den Boden gebrannte Strich.

Phrasensyntax - Wiederholung

11. Hinter dem niederen, ölgestrichenen Stationsgebäude führte eine breite, ausgefahrene Straße zur Bahnofsrampe herauf. Ihre Ränder verloren sich in dem ringsum zertretenen Boden und waren an zwei Reihen Akazienbäumen kenntlich.
12. In gleichen Intervallen trat der Bahnhofsvorstand aus seinem Amtszimmer heraus.
13. Auf dem breiten, festgestampften Streifen zwischen Schienenstrang und Gebäude promenierte eine heitere Gesellschaft junger Leute, links und rechts eines älteren Ehepaares schreitend.
14. Aber auch die Fröhlichkeit dieser Gruppe war keine rechte.
15. Frau Hofrat Törleß, dies war die Dame von vielleicht vierzig Jahren, verbarg hinter ihrem dichten Schleier traurige, vom Weinen ein wenig gerötete Augen.
16. Denn die kleine Stadt lag weitab von der Residenz, im Osten des Reiches, in spärlich besiedeltem, trockenem Ackerland.
17. Dieser Entschluss hatte später viele Tränen gekostet. Denn fast seit dem Augenblicke, da sich das Tor des Institutes unwiderruflich hinter ihm geschlossen hatte, litt der kleine Törleß an fürchterlichem, leidenschaftlichem Heimweh. Weder die Unterrichtsstunden, noch die Spiele auf den großen üppigen Wiesen des Parks, noch die anderen Zerstreuungen, die das Konvikt seinen Zöglingen bot, vermochten ihn zu fesseln; er beteiligte sich kaum an ihnen. Er sah alles nur wie durch einen Schleier und hatte selbst unterm tags häufig Mühe, ein hartnäckiges Schluchzen hinabzuwürgen; des Abends schlief er aber stets unter Tränen ein. (Musil, 2013, *Die Verwirrungen des Zöglings Törless*)

II. Bestimmen Sie die Art der Phrase!

In der U-Bahn

Warum können Gorillas unsichtbar sein?

Wenn man aus dem Tierpark kommt, ist das immer ein merkwürdiges Gefühl. Der Park ist so groß, dass man völlig in eine andere Welt abtaucht. Aber wenn man durch den Ausgang am „Bärenschau fenster“ wieder hinausgeht, dann sieht die Welt wieder ganz anders aus. Eine laute mehrspurige Straße mit sehr vielen Autos empfängt einen mit ihrem Krach. Und rundherum stehen die kalten grauen Plattenbau-Hochhäuser von Friedrichsfelde.

Schnell gehen Oskar und ich in die U-Bahnstation und durch den langen Tunnel zum Bahnsteig. Ein paar Mosaik e mit Tieren in den Fliesen des Tunnels erinnern noch an unseren Tierpark-Besuch. Doch die stärkeren Bilder sind die Bilder, die in unseren Köpfen sind. Wenn Oskar viel erlebt hat, braucht er anschließend immer eine längere Zeit, um all das Gesehene zu verarbeiten. Verträumt sitzt er auf der Bank. Und als die U-Bahn einfährt, tritt er fast mechanisch neben mir ins Abteil. Eine ganze Weile sitzen wir schweigend da, während die U-Bahn unter der langen Frankfurter Allee und später dann unter der Karl-Marx-Allee durchfährt. Rathaus Lichtenberg, Magdalenenstraße, Weberwiese ... die Strecke zieht sich fast eine halbe Stunde. Und Oskar hockt die ganze Zeit neben mir in der U-Bahn, abgetaucht, voller Eindrücke und nahezu unansprechbar. (Precht, 2011, *Warum gibt es alles und nicht nichts? Ein Ausflug in die Philosophie*)

Mama entspannt sich

In diesem Moment taucht sie an der Treppe zum Strand auf wie eine Fata Morgana, wie eine Erscheinung aus dem Land der Märchen und Medienklischees. Die perfekte Familie. Mutter, Vater, drei Kinder. Die Mutter in einem Traum von Bikini, mit einem Traum von Body, straffe, leicht gebräunte, sagenhaft glatte Haut. Ihre blonden Haare sind zu zwei mädchenhaften Zöpfen geflochten, sie trägt Lippenstift. Am Strand! Ihr Mann, muskulös, graumeliertes volles Haar, ein Gentleman, mit Taschen bepackt. Und die Kinder erst! Wie aus dem Katalog für neidische

Eltern. Die blonden Haare des älteren Mädchens, ungefähr Fionas Alter, fließen in seidigen Bahnen den Rücken hinunter, sie trägt ebenfalls Bikini, genau wie die Kleinste, eine blond gelockte Prinzessin, vielleicht drei. Den Jungen schätze ich auf sechs, er hat kurze Haare und trägt den Sonnenschirm und eine große Tasche. Auf einen Fingerzeig seiner Mutter legt er alles ordentlich hin, und die Kinder fangen an, in Ruhe zu buddeln. Sie rennen nicht, sie schreien nicht, sie zanken nicht, und ich möchte hingehen und sie an den Haaren ziehen, um zu sehen, ob sie echt sind. (Gier, 2011, *Die Mütter-Mafia und Friends. Das Imperium schlägt zurück*.)

Die Verwirrungen des Zöglings Törleß

Eine Episode dieser Zeit war für das charakteristisch, was sich damals in Törleß zu späterer Entwicklung vorbereitete.

Eines Tages war nämlich der junge Fürst H. ins Institut eingetreten, der aus einem der einflussreichsten, ältesten und konservativsten Adelsgeschlechter des Reiches stammte.

Alle anderen fanden seine sanften Augen fad und affektiert; die Art und Weise, wie er im Stehen die eine Hüfte herausdrückte und beim Sprechen langsam mit den Fingern spielte, verlachten sie als weibisch. Besonders aber spotteten sie darüber, dass er nicht von seinen Eltern ins Konvikt gebracht worden war, sondern von seinem bisherigen Erzieher, einem doctor theologiae und Ordensgeistlichen.

Törleß aber hatte vom ersten Augenblicke an einen starken Eindruck empfangen. Vielleicht wirkte dabei der Umstand mit, dass es ein hoffähiger Prinz war, jedenfalls war es aber auch eine andere Art Mensch, die er da kennenlernte.

Das Schweigen eines alten Landedelschlosses und frommer Übungen schien irgendwie noch an ihm zu haften. Wenn er ging, so geschah es mit weichen, geschmeidigen Bewegungen, mit diesem etwas schüchternen Sichzusammenziehen und Schalmachen, das der Gewohnheit eigen ist, aufrecht durch die Flucht leerer Säle zu schreiten, wo ein anderer an unsichtbaren Ecken des leeren Raumes schwer anzurennen scheint. (Musil, 2013, *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß*)

III. Stellen Sie die Struktur der Phrase graphisch dar!

1. ihr bei Amazon bestelltes Geschenk
2. wie in einer abseits des Weges liegenden Kapelle
3. sein mit Verve geführter Wahlkampf
4. die politische Überraschung des Jahres 2013
5. jede Andeutung über die Möglichkeit eines vorzeitigen Rücktritts
6. alle gewalttätigen und unberechtigten Handlungen gegen die Menschen im eigenen Land
7. eine Laufzeitverlängerung für die 17 deutschen Atomkraftwerke um durchschnittlich zwölf Jahre
8. der Konflikt zwischen den USA und dem Kaiserreich Japan
9. ein besseres Verständnis der Interaktion von Atmosphäre, Ozeanen und der Erde
10. die von den Treibhausgasen aufgefangene und zur Erdoberfläche zurückgestrahlte Wärmestrahlung



VI. Komplemente



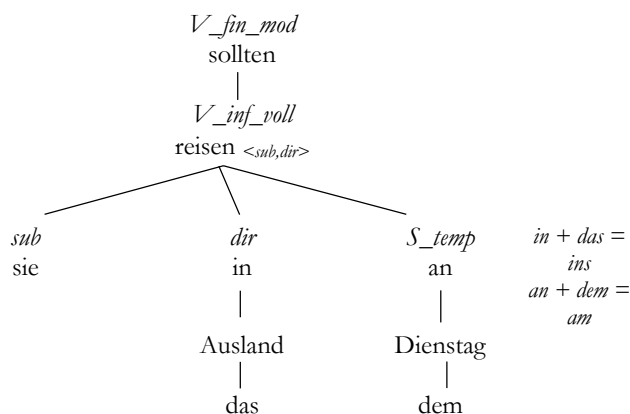
Hinsichtlich der Funktion, die einzelne syntaktische Elemente im Satz haben, kann zwischen Komplementen und Supplementen unterschieden werden. **Komplemente** sind **valenzgeforderte** Elemente, **Supplemente** sind **valenzunabhängige** Elemente. Im folgenden Satz erscheint das Verb *reisen*:

Sie wollten am Dienstag ins Ausland reisen.

Aufgrund seiner Valenz fordert dieses Verb zwei Komplemente: das erste hat die Funktion des Subjekts, das zweite die des Direktivkomplements. Dies lässt sich wie folgt notieren:

reisen <sub, dir>

Im Satz steht noch das Element *am Dienstag*. Dieses Element ist valenzunabhängig und wird aus diesem Grunde Supplement genannt. Es bezieht sich auf die zeitliche Dimension des Geschehens, daher wird es temporales Supplement genannt. Die oben genannten Komplemente und dieses Supplement unterscheiden sich im Status, sie sind aber hierarchisch gesehen alle unmittelbar vom Verb *reisen* abhängig. Dies kann mithilfe des Stammbaumdiagramms dargestellt werden.



Komplemente

In der nachfolgenden Tabelle werden alle Komplementtypen samt Beispielen angeführt.

Komplemente	Beispiel
Subjekt <sub>	<p><i><u>Mein Gedächtnis</u> lässt mich oft im Stich.</i></p> <p><i><u>Ich</u> gucke auf die Uhr.</i></p> <p><i>Deshalb ist es so wichtig, <u>dass du gute Noten in der Schule hast.</u></i></p>
Akkusativkomplement <akk>	<p><i>Bitte geben Sie <u>Ihr Kennwort</u> ein.</i></p> <p><i>Tatsächlich ist der Geburtstermin noch lange nicht, wir haben <u>ihn</u> erst für die nächste Woche errechnet.</i></p> <p><i>Er wollte wissen, <u>ob er Recht hatte.</u></i></p>
Genitivkomplement <gen>	<p><i>Sie mussten einen unschuldigen, aufrechten und sympathischen Menschen völlig zu Unrecht <u>eines Verbrechens</u> beschuldigen.</i></p>
Dativkomplement <dat>	<p><i>Herr Schimmler-Kottenbrocke wünschte <u>mir</u> viel Erfolg und Gottes Segen für meine Arbeit.</i></p>
Präpositivkomplement <prp>	<p><i>Ich entschied mich aus unerfindlichen Gründen <u>für die zweite Möglichkeit.</u></i></p> <p><i>Vielleicht hätte ich Beate früher schon <u>auf die unterschiedlichen Verpflichtungen</u> hinweisen sollen.</i></p>
Direktivkomplement <dir>	<p><i>Burghart kam auch <u>in die Küche.</u></i></p>

Komplemente

Situativkomplement <sit>	<i>Die Kinder liegen <u>in ihren Bettchen!</u></i>
Dilativkomplement <dil>	<i>Gartenbesuche dauern <u>eine Viertelstunde.</u></i>
Prädikativkomplement <prä>	<i>Ich heiße <u>Stefanie.</u></i> <i>Oma war <u>wütend auf ihn.</u></i> <i>Ich hatte mir alles <u>viel komplizierter</u> vorgestellt.</i> <i>Für ihn war das alles <u>so einfach.</u></i>
Verbativkomplement <vrb>	<i>Es gilt, <u>sich zu entscheiden.</u></i>





I. Was fungiert als Subjekt?

1. Er lachte. Seine Zähne blitzten weiß, und in den Augenwinkeln erschienen Fältchen. Plötzlich wirkte er wieder gesund und glücklich und sehr lebendig.
2. Die Sache scheint sie doch gar nicht zu berühren.
3. Warum hast du den Fall eigentlich noch nicht gelöst? Wir kommen keinen Schritt voran.
4. Seit Festingers Forschungen aus den 1950er-Jahren weiß die Sozialpsychologie um die immense Bedeutung von kognitiven Dissonanzen für unsere Psyche. Bedauerlicherweise aber haben sich Moralphilosophen nur selten damit beschäftigt.
5. Die modernen Gesellschaften sind nicht nach Schichten sortiert. Sie sortieren sich nach Funktionen!
6. Diesmal zögerte Josephine wirklich. Irgendwo, nicht sehr weit entfernt, knackte ein Zweig.
7. Aus dem großen Salon drang Stimmengemurmel. Ich ging nicht hinein, sondern wanderte durch den Flur und stieß, von einem Impuls getrieben, eine Pendeltür auf. Der Gang dahinter war dunkel. Plötzlich wurde eine Tür geöffnet!
8. Darauf wusste ich keine Antwort. Einem Menschen wie Sophia kann man keinen sinnlosen Trost spenden.

II. Zwischen dem Subjekt des Satzes und dem finiten Verb besteht das Verhältnis der Kongruenz. Schreiben Sie die korrekte Form des finiten Verbs und beachten Sie dabei alle relevanten Merkmale des Subjekts!

1. Viele meiner Freunde ... (*halten*, Präs.) mich für verrückt, Herr Kommissar.
2. Einer der ältesten Zoos ... (*sich befinden*, Präs.) in London im Regent's Park.
3. Manche der alten Tierhäuser ... (*sein*, Präs.) auch heute noch erhalten.
4. Susanna und ich ... (*haben*, Prät.) uns eine Wohnung geteilt, als ich nach dem Abi in eine süddeutsche Kleinstadt verbannt worden war.
5. Sie und ich ... (*sein*, Prät.) schon zusammen zur Grundschule gegangen.
6. Bille und ich ... (*schweigen*, Prät.) beleidigt.
7. Rebecca und Mo ... (*sitzen*, Prät.) im Laden und ... (*sortieren*, Prät.) stapelweise Papier.
8. Felix und ich ... (*wohnen*, Prät.) in einer hübschen Altbauwohnung im sogenannten „Kwartier Lateng“, meinem absoluten Lieblingsviertel.
9. Als die Kantonspolizei sein Zimmer durchsuchte, ... (*kommen*, Prät.) dort 185 Gramm Kokain zum Vorschein.
10. Pilzverordnung vereinheitlicht: Höchstens zwei Kilogramm ... (*dürfen*, Präs.) mitgenommen werden!
11. Zwischen 10 Uhr und 16 Uhr ... (*werden*, Präs.) den Besuchern je nach Wahl ein Teller Risotto oder Spaghetti unentgeltlich abgegeben. Die entsprechenden Getränke dazu können günstig gekauft werden.
12. Gestern ... (*stehen*, Prät.) ein Teller Weihnachtsplätzchen des Mütterzentrums Salzgitter in der Redaktion, und angesichts des nahenden Fests griff ein Jeder zu.

Komplemente

13. Vor der Abwertung des Peso Anfang 2002 ... (*kosten*, Prät.) ein Teller Pasta umgerechnet zwölf Euro, danach 2,50 Euro.
14. Für viele ... (*sein*, Prät.) eine Schüssel Bohnen die einzige Mahlzeit am Tag.
15. In dem Gerät ... (*wechselln*, Präs.) jetzt bei einem Arbeitsgang fünf Kilo Bohnen binnen zehn Minuten ihre Farbe und ... (*verändern*, Präs.) ihren Geschmack.
16. Wegen der Dürre im vergangenen Sommer ... (*kosten*, Präs.) dort selbst ein Kilo Bohnen um die 180 Dinar, das Kilo Lamm- oder Rindfleisch rund 200 Dinar. Für viele ist das einfach zu teuer.
17. Die Weihnachtsausstellung war ein voller Erfolg: Sowohl Besucher als auch Aussteller ... (*haben*, Präs.) sich positiv geäußert.
18. Sowohl die Staatsanwaltschaft als auch die Verteidigerin von Elvira Pelz ... (*haben*, Präs.) gegen das Urteil des Kreisgerichts Aarberg ans Obergericht appelliert.
19. Weder Konfrontation noch Allianz ... (*entsprechen*, Präs.) den grundlegenden Interessen unserer Völker.
20. Weder Parteien noch Wirtschaftsvertreter ... (*glauben*, Präs.) an ein Scheitern der Verhandlungen.
21. Entweder Italien oder England ... (*müssen*, Präs.) in die erweiterte Qualifikationsmühle.
22. Als rentabel wird ein kommerzieller Abbau erst dann eingestuft, wenn in einer Tonne Gestein mindestens zehn Gramm Gold ... (*vorkommen*, Präs.).
23. Damals ... (*kosten*, Prät.) eine Tonne Rohkaffee 1790 Dollar.
24. Bei diesen Betrieben fallen pro Jahr rund 14 000 Tonnen Sonderabfälle an: Rund 40 Prozent werden entgiftet, 35 Prozent recycelt. Knapp jede zehnte Tonne ... (*landen*, Präs.) auf einer Deponie.
25. Geld und Prestige ... (*stehen*, Präs.) auf der höchsten Stufe unseres persönlichen Wertesystems – noch vor Familie und Freunden.

26. Damit der Geschmack nicht leidet, ... (*sollen*, Konj. II) du bei der Zubereitung einiges beachten. Das Wichtigste ... (*sein*, Präs.) die Temperatur des Wassers. Ist sie zu heiß, wird der Tee bitter und die gesunden Nährstoffe des grünen Tees ... (*geben*, Präs.) verloren. Optimal ... (*sein*, Präs.) 60 bis 80° Celsius. Falls dein Teekoher kein eingebautes Thermometer ... (*haben*, Präs.), kannst du aufgekochtes Wasser 15 Minuten abkühlen lassen, bevor du den Tee ... (*aufgießen*, Präs.). Alternativ ... (*füllen*, Präs.) du deine Tasse zu einem Drittel mit kaltem Wasser und zu zwei Dritteln mit kochendem Wasser.

III. Analysieren Sie den Satz und ergänzen Sie anschließend die Valenzangabe!

1. *grübeln* <..., prp>

Seit Jahren grübeln Astronomen über einen Vorgang im All!

2. *stoppen* <...>

Bei vielen Galaxien im jungen Kosmos stoppt die Sternentstehung abrupt.

3. *entdecken* <sub, ...>

Nun haben Fachleute den Grund dafür entdeckt!

4. *erzählen* <sub, ..., ...>

Mann, erzähl mir eine Geschichte!

5. *stoßen* <sub, ...>

Auf dieses seltsame Phänomen stießen Astronominnen und Astronomen vor knapp einem Jahrzehnt.

6. *liefern* <..., akk>

Beobachtungen von Fachleuten mit dem Weltraumteleskop Hubble und der großen Radioteleskop-Anlage Alma in Chile liefern nun Hinweise auf die Ursache für das plötzliche Erliegen der Sternentstehung.

Komplemente

7. *produzieren* <sub, ...>

Die größten Galaxien im Kosmos haben ihre Sterne nach dem Urknall in bemerkenswert kurzer Zeit produziert.

8. *stecken* <sub, ..., ...>

Er muss das Foto heimlich in meine Tasche gesteckt haben, dieser Idiot.

9. *sind* <sub, ...>

Die Mädchen waren einander ziemlich ähnlich.

10. *klingen* <sub, ...>

Das klang natürlich alles himmlisch!

11. *aufsetzen* <..., akk>

Der Pfarrer setzte in seinem Arbeitszimmer gerade die Sonntagspredigt auf.

12. *sich anschließen* <sub, ...>

Daniel Foe hatte sich einem Aufstand gegen den König angeschlossen.

IV. Subjekt, Genitiv-, Dativ-, Akkusativ- oder Präpositivkomplement?

1. Diese alte Dame kam ihm bekannt vor.

2. Man müsse sofort die Polizei verständigen!

3. Wir beide hätten nicht im Traum darin gedacht.

4. Kennst du übrigens Melchett, den Chief Constable von Radfordshire?

5. Das macht es einfacher!

6. Das hat der alte Mr. Harbottle seiner Schwester gestern mitgeteilt.

Komplemente

7. Sie hatte das Armband versetzt und ihm das Geld gegeben.
8. Zum nächsten Weihnachtsfest hat er seiner Frau einen Brillantring geschenkt.
9. Miss Marples freundliche, kluge Augen begegneten denen Sir Henrys.
10. Die Arme muss ihren Lebensunterhalt sauer verdienen.
11. Aber betrachten Sie es einmal von seinem Standpunkt aus!
12. Es gefällt mir nicht, wie Sie uns Männer ständig in einen Topf werfen.
13. „Schreiben Sie, äh, Kriminalromane?“ – „Aber nein, dazu fehlt mir das Talent.“
14. Das Mädchen war nur aufs Geld aus.
15. Ich kann Sie über gewisse Dinge informieren, Miss Marple.
16. Wer sollte denn einem Kind wie Pamela etwas antun?
17. „Die Umstände des Verschwindens Ihrer Tochter haben Sie der hiesigen Polizei ja bereits geschildert“, sagte Superintendent Harper schwerfällig. „Sie ist zu einem Pfadfinderinnentreffen gefahren und sollte zum Abendessen wieder zurück sein. Ist das richtig?“
18. Er hat seinem Sohn und seiner Tochter bei ihrer Heirat jeweils eine beträchtliche Summe ausgesetzt.
19. Dagegen hätte er doch gewiss nichts einzuwenden.
20. „Blake ist um Mitternacht gegangen. Um Mitternacht war Ruby aber bereits tot.“ – «Kann das jemand bezeugen?»
21. Die verächtliche Art, wie die Familie Leonides von ihr gesprochen hatte, ihre Absicht, sie des Mordes zu bezichtigen, das kam mir jetzt geradezu unmenschlich vor.
22. Er reagiert äußerst empfindlich auf die öffentliche Meinung.

Komplemente

23. Rubys Tod bringt Mrs. Jefferson und Mr. Gaskell wahrscheinlich fünfzigtausend Pfund ein.
24. „Du bist zu indiskret. Du würdest es überall herumerzählen – oder zumindest Andeutungen machen.“ – „Aber nein, keiner Menschenseele würde ich was erzählen!“
25. Haben Sie schon mit meinem Schwiegervater gesprochen?

V. Präpositiv-, Situativ-, Direktiv- oder Prädikativkomplement?
--

1. Aber du bist eben kein Amateur.
2. Sie wohnt in St. Mary Mead, einem Dorf anderthalb Meilen von Gos-sington entfernt.
3. Mark Gaskell saß allein am anderen Ende der Terrasse.
4. „Männer“, schaltete sich Miss Marple ein, „sind oft bei weitem nicht so nüchtern, wie man glaubt.“
5. Er war immer verdammt nett zu uns.
6. Obst gilt als gesund.
7. Sie brach vollends zusammen und sank laut schluchzend auf das Sofa.
8. Die Bushaltestelle ist an der Hauptstraße, nicht wahr?
9. Der Amtsarzt kümmert sich um alles.
10. „Apropos Alibis“, sagte Superintendent Harper. „Damit müssen wir uns auch noch befassen.“
11. An Mrs. Jefferson denke ich dabei nicht. Und das Alibi gilt für beide. Sie können es gar nicht gewesen sein.
12. Sie hat genauso lange am Tisch gegessen.

13. Zwei Menschen konnten vom Tod des Mädchens profitieren.
14. Über einem Stuhl in der Mitte des Raumes hing das rosa Tüllkleid, das Ruby am Abend getragen hatte.
15. Sie setzte sich auf die Armlehne des Sessels und betrachtete so forschend mein Gesicht, dass mir ganz unbehaglich zumute wurde.

VI. Subjekt oder Prädikativkomplement?

1. Sie ist eine Freundin der Bantrys.
2. Soll das ein Scherz sein?
3. Die menschliche Natur ist überall mehr oder weniger die gleiche, Sir Henry!
4. Meiner Ansicht nach war es ein minutiös geplanter Mord. Aber der Plan ist fehlgeschlagen.
5. Dein Sohn aus erster Ehe heißt Peter, nicht wahr?
6. Obst ist und bleibt ein fester Bestandteil einer gesunden und ausgewogenen Ernährung.
7. Auf diese Weise ist sie Zeugin des Verbrechens geworden!
8. Ihr erster Gedanke war, dass es sich bei der Leiche in dem ausgebrannten Wagen um die vermisste Pfadfinderin handelt.
9. Genau genommen können wir gegen niemanden etwas vorbringen. Unsere größte Hoffnung ist George Bartlett.
10. Die Leute sagen, sie sei eine Klatschbase, aber das ist sie nicht.
11. Der Traum von der finanziellen Unabhängigkeit ist heute noch immer der am weitesten verbreitete Lebensstraum in den Industriestaaten.

VII. Welches Komplement kommt vor?

1. Drei Zimmer sollten eigentlich Büro werden.
2. Unsere Zweieinhalb-Zimmer-Wohnung wurde mit der Zeit ein kleiner Zoo.
3. Er saß auf dem abgeschabten Sofa und wartete.
4. Könnten Sie sich gleich in ein Flugzeug setzen und herkommen?
5. Sie stand auf, um ihn zu begrüßen, und dabei rollten mehrere Äpfel von ihrem Schoß auf die Erde.
6. Ich würde ihn als reich und gewöhnlich bezeichnen.
7. Schon von außen wirkt das Gebäude stattlich und beeindruckend.
8. Ich hatte keine Zeit, der Wahrheit auf den Grund zu gehen.
9. Ist danach noch jemand in sein Abteil gegangen?
10. Ich fürchte mich vor Verhören.
11. Kein Mensch kann die Entwicklung der internationalen Finanzmärkte voraussehen.
12. Das Spiel ist ein sogenannter Taktik-Shooter.
13. Er kann sich an nichts erinnern.
14. Die Hauptstadt bereitete sich auf die Amtsübernahmefeier des neuen Präsidenten vor.
15. Die Attacke an einem der heiligsten Tage in unserem Kalender ist ein Angriff auf unseren Glauben.
16. Sie sichern Max Unterstützung zu.
17. Zu der Tat hat sich bislang niemand bekannt.
18. Rebecca und ich enthielten uns jeden Kommentars.

Komplemente

19. Ich bin gestern erst um kurz vor Mitternacht zu Hause gewesen.
20. Ich überquerte den Auffahrtsweg und folgte ihr.
21. Sie saß auf einer unbequemen Holzbank.

VIII. Welches Komplement kommt vor?

I.

In Kassel wurde 1812 ein Gedicht aus dem achten Jahrhundert veröffentlicht. Es berichtet in altertümlichen Versen vom Kampf der germanischen Helden Hildebrand und Hadubrand. Die Titelseite nannte als Herausgeber dieser ältesten Dichtung in deutscher Sprache „Die Brüder Grimm“. Seitdem gelten Jakob und Wilhelm Grimm als Paar; man spricht gewöhnlich nur noch von den Brüdern Grimm. „Sie haben wirklich aus ihren beiden Leben ein einziges gemacht“, schrieb der Dichter Carl Zuckmayer.

II.

Ein Grund für den gemeinsamen Lebensweg der beiden Brüder war die Notlage, in welche die Familie Grimm geriet. Als Jakob und Wilhelm noch Kinder waren, starb ihr Vater, ein Beamter in der hessischen Kleinstadt Steinau. Damit war die sorglose, unbeschwerte Kindheit für sie vorbei. Die Mutter gab alles Geld für die Ausbildung von Wilhelm und Jakob her, damit diese später einmal für ihre drei jüngeren Geschwister sorgen könnten.

III.

So wie es noch ihr Vater gewünscht hatte, studierten die Brüder zunächst Jura, Wilhelm legte auch ein Examen ab. Aber schon bald erkannten die beiden, dass ihre Interessen mehr auf anderen Gebieten lagen. Sie gaben deshalb die Rechtswissenschaften auf und wandten sich der Germanistik zu. Bei ihrer gemeinsamen Arbeit in diesem Fach wurden sie im Laufe der Zeit ein unzertrennliches Paar.

Komplemente

IV.

Dabei waren sie sehr unterschiedlich. Wilhelm galt als „ein feiner, artiger, junger Mann“. Jakob dagegen war eher verbissen, empfindlich gegen Widerspruch und gegen Konkurrenz. Als Wissenschaftler und in seinem gesellschaftlichen Rang stand er über seinem jüngeren Bruder. Er beschäftigte sich mit politischen Fragen und wurde 1848 als Abgeordneter in das erste deutsche Parlament gewählt. Aber an ihrer bekanntesten Arbeit, den Märchen, hat Wilhelm den größeren Anteil.

V.

Begonnen hatten sie diese Arbeit rein zufällig. Der Dichter Clemens Brentano sammelte gemeinsam mit einem Freund alte deutsche Volkslieder. Bei einem Juristen in Kassel, den er gut kannte, fragte er eines Tages an: „Haben Sie in Kassel keinen Freund, der sich dort auf der Bibliothek umtun könnte, ob keine alten Liedlein dort sind?“ Der Jurist empfahl ihm Jakob Grimm. Jakob bat Wilhelm um seine Hilfe. Von dieser Zeit an sammelten die beiden bei Kollegen, Freunden und Bekannten alles, was ihnen geeignet erschien. Aber sie sammelten nicht bloß „Liedlein“, sondern auch mündlich überlieferte Märchen.

VI.

Und bald darauf legten sie ihre erste Märchensammlung vor, sie wurde in nur 900 Exemplaren gedruckt. Vor der Veröffentlichung hatte es Differenzen zwischen den Brüdern gegeben. Jakob wollte die Texte un bearbeitet herausgeben. Wilhelm dagegen wollte sie sprachlich neu gestalten. Er setzte sich schließlich durch und schuf damit den Märchenton, der heute noch berühmt ist. Ein schönes Beispiel dafür sind die Einleitungsworte zum „Froschkönig“: „In den alten Zeiten, wo das Wünschen noch geholfen hat, ...“

VII.

Wilhelm fand auch den Weg zu einem größeren Leserkreis. Er wählte einige Märchen aus, ließ sie illustrieren und veröffentlichte sie in einer handlichen, preiswerten Ausgabe. [...] Bald darauf verbreiteten sich die „Kinder- und Hausmärchen“ der Brüder Grimm rund um die Welt. Noch heute sind sie das bekannteste Buch der deutschen Literatur. (schularena.com, 19.3.2022)

IX. Was passt: Dativ- oder Akkusativkomplement? Setzen Sie das eingeklammerte Wortmaterial in korrekter Form ein!

1. Er lehrte uns ... (*dies- neu- Verfahren*).
2. ... (*mein- Bruder*) ist so etwas noch nie passiert.
3. Haben wir ... (*d- Grenze*) passiert?
4. Ich möchte ... (*Sie*) zum Geburtstag gratulieren.
5. Wir sollten ... (*d- schwarz- Wagen*) folgen.
6. Sie stören ... (*ich*) bei der Arbeit!
7. Diese Herausforderungen verlangen ... (*wir*) viel Energie ab.
8. Er entschuldigte sich, dass er noch keinen Nachfolger gefunden hatte: „Mein Wunschkandidat musste ... (*ich*) aus verständlichen Gründen absagen.“
9. Die Gebrüder Eberle mussten ... (*d- Konzert*) aus gesundheitlichen Gründen absagen.
10. Der Schäferhund braucht täglich zwei bis drei Stunden Auslauf. – ... (*wer*) ist ein solches Tier zu empfehlen?
11. Alle empfehlen ... (*wir*) ... (*d- Annahme der Teilrevision*).
12. Als Beilage zu Ihrem Weihnachtsbraten oder zu Geflügel möchte ich ... (*Sie*) heute eine Mohn-Roulade empfehlen.
13. Seine Frau glaubt ... (*er*) kaum.
14. Heute scheint sein Schuldenberg hoffnungslos riesig: 100 000 Franken. Vier Fünftel davon schuldet er ... (*d- Steueramt*).
15. Die Regierung schuldet ... (*d- Kumpel, Pl.*) mehr als eine Milliarde Franken an Lohngeldern.
16. Ein kleiner Betrüger schuldet ... (*d- Mafiaboss- Ray Bones Barboni*) ... (*ein- Menge Geld*).

Komplemente

17. Heute schenkt Papa ... (*d- Mutter*) ... (*zwei kinderfrei- Stunde*)!
18. Was könnte man ... (*e- Heimbewohnerin*) zum 100. Geburtstag schenken?
19. Während wir ... (*unser- Freund*, Pl.) fast alles verzeihen, verzeihen wir ... (*unser- Feind*, Pl.) fast nichts.
20. ... (*mein- Stiefsohn*) beschäftigt eine Frage. Bei seinem Aufenthalt in einer Sprachschule in Cambridge zeigte die Lehrerin ... (*ihr- Student*, Pl.) eine BBC-Dokumentation über den Anbau und den Handel mit Kakao. Das Gezeigte hinterließ ... (*sein- Wirkung*).

X. In den Sätzen unten fehlen Präpositivkomplemente. Ergänzen Sie die Sätze, indem Sie die in Klammern stehenden Wörter in korrekter Form gebrauchen und dabei die fehlende Präposition hinzufügen!

1. Wir müssen ... (*d- Präsentation*) nachdenken.
2. Die mexikanischen Behörden haben auf einer Farm im westlichen Bundesstaat Jalisco in mehrwöchiger Arbeit die sterblichen Überreste von insgesamt 50 Menschen geborgen. Die Ermittler waren bereits im November nach Aussagen von Verdächtigen bei Polizeivernehmungen ... (*dies- Stätte*) gestoßen und hatten ... (*d- Exhumierung*) auf dem Gehöft in El Mirador südlich von Guadalajara begonnen.
3. ... (*d- Expertise*) des Umweltbundesamtes mag niemand zweifeln.
4. Er war stark kurzsichtig. Zudem litt er ... (*schwer- Migräneanfall*, Pl.).
5. All unser Erkennen hängt zunächst einmal ... (*unser- Sinn*, Pl.) ab.
6. Die Richter argumentierten, der Angeklagte habe die Hunde wegen einer „nichtigen Bemerkung“ ... (*sein- Opfer*) gehetzt; der Erziehungsbedarf sei hoch. Deshalb sei eine Bewährungsstrafe nicht möglich gewesen. Den älteren Bruder B. C. sowie den 22 Jahre alten M. B., der einen der Hunde losgehetzt hatte, verurteilte die Kammer jeweils ... (*einjährig- Bewährungsstrafe*, Pl.). B. C. war lange vor der Tat von der Polizei ... (*d- Gefährlichkeit der Hunde*) hingewiesen worden.

7. Unser Gehirn reagiert beängstigend schnell ... (*Überlastung*).
8. Alexander Stahn beschäftigt sich seit langem ... (*d- sogenannt- Plastizität des Gehirns*). Dabei geht es ... (*d- Beobachtung*), dass die Architektur des Gehirns weit über die Kindheit hinaus bis ins hohe Alter flexibel ist.

XI. Wie lautet das fehlende Komplement und in welcher Form soll es stehen?

1. Aber ... (*Sie*) werden zugeben, dass ... (*d- beid- Ding, Pl.*) bestens zusammenpassen, oder?
2. Bevor Ruby Keene erschien, wollte er ... (*sein- Geld*) zwischen Mark Gaskell und Mrs. Jefferson aufteilen, wie ich zufällig weiß. Ich sehe keinen Grund, warum er ... (*sein- Plan, Pl.*) jetzt ändern sollte. Aber auszuschießen ist es natürlich nicht. Vielleicht hinterlässt er das Geld ja ... (*e- Tierheim*) oder ... (*e- Stiftung*) für junge Berufstätigerinnen.
3. Meinen Sie, er betrachtet ... (*er*) als seinen Enkel?
4. Es besteht ja kein Zweifel, dass er sehr ... (*d- beid-*) hing. Aber aus meiner Sicht hing er ... (*sie, Pl.*), weil Mrs. Jefferson die Frau seines Sohns und Mark Gaskell der Mann seiner Tochter war.
5. Das könnte ... (*d- Geschlecht*) zusammenhängen. In Mrs. Jefferson eine Tochter zu sehen war leichter für ihn, als in Mr. Gaskell ... (*e- Sohn*) zu sehen. Umgekehrt ist es ja genauso. Frauen nehmen ... (*d- Schwiegersohn*) meist bereitwillig in die Familie auf, während sie die Frau des Sohnes nicht allzu häufig als Tochter akzeptieren.
6. Ist es ... (*Sie*) recht, wenn wir hier entlang zum Tennisplatz gehen? Ich sehe, dass Doris dort sitzt, und möchte sie ... (*e- Gefallen*) bitten.
7. Miss Marple warf ... (*er*) einen vorwurfsvollen Blick zu. „Lachen Sie nicht ... (*ich*), Sir Henry, ich bitte Sie.“
8. Ramon ist ... (*mein- richtig- Name*). Ich hatte ... (*e- argentinisch- Großmutter*). Aber ... (*mein- erst- Vorname*) ist Thomas. Schrecklich prosaisch!

Komplemente

9. Mein älterer Bruder ist ... (*Bonn*) gegangen. Ist im Verlagswesen tätig – es geht ... (*er*) gut. ... (*d- ander-*) sind über die ganze Welt verstreut.
10. Eine Scheidung wirkt sich so negativ ... (*d- Wohlbefinden*) aus wie der Verlust von zwei Dritteln des Einkommens.
11. Die glücklichsten Menschen der Welt verfügen nicht ... (*nennenswert- Bodenschatz*, Pl.).
12. Seinen Bestseller schrieb er, nachdem er in London ... (*d- Matrose Alexander Selkirk*) begegnet war.
13. Mein freier Wille hat ... (*mein- Temperament*) eingewirkt.
14. Diese schönen Gedanken der fernöstlichen Weisheitslehren sind psychologisch betrachtet ... (*e- Überforderung*). Neurochemisch gesehen machen sie den Ausnahmezustand ... (*d- Regelfall*).
15. Danach folgt Epikur seinem Vater ... (*d- Gegend von Ephesos in der heutigen Türkei*).



VII. Supplemente



Supplemente sind **valenzunabhängige** syntaktische Elemente, die in der Regel frei hinzufügbare sind. Es gibt mehrere Arten von Supplementen, die sich vor allem in ihrem Skopus (d.h. Geltungsbereich) voneinander unterscheiden.

Einige Supplemente beziehen sich unmittelbar auf das vom Verb bezeichnete Geschehen. Da sie die Art und Weise des Geschehens ansprechen, indem sie die Bedeutung des Verbs modifizieren, werden sie **modifizierende Supplemente** genannt:

(1) *Meine Mutter lächelte zaghaft.*

(2) *Die Staaten müssten die CO₂-Emissionen schnellstmöglich auf null bringen.*

Eine Gruppe von Supplementen hat die Aufgabe, den Inhalt des Satzes – nicht nur des Satzverbs – in einer bestimmten Dimension zu situieren. Sie werden **situierende Supplemente** genannt. Je nachdem, in welcher Dimension sie den Sachverhalt des Satzes situieren, lassen sich mehrere Typen unterscheiden, wie die Tabelle veranschaulicht.

Typ des situierenden Supplements	Beispiel
Lokal	<i>Warum ist die Hebamme ausgerechnet heute verreist? Und warum hast du mich nicht <u>in einem Krankenhaus</u> gekriegt?</i>
Temporal	<i>Wunderbar, dann sehen wir uns <u>morgen</u>!</i> <i>Katja warf mir ein vielsagendes Lächeln zu, <u>bevor sie sich mit Kevin Costner auf eine ausführliche Unterhaltung einließ</u>.</i>

Supplemente

Typ des situierenden Supplements	Beispiel
Kausal	<i><u>Wegen einer Wirbelsäulenverkrümmung</u> wurde ich zum Leistungsschwimmen gezwungen.</i>
Konzessiv	<i><u>Trotz vieler Diskussionen</u> gibt es hier bislang wenig Erfolge.</i>
Konditional	<i><u>Falls er einen Fehler gemacht hat</u>, wird er das Abo wieder aktivieren.</i>
Instrumental	<p><i>Meine Haare waren nicht gewaschen, sondern einfach nur <u>mit einem Gummi</u> zum Pferdeschwanz gebunden.</i></p> <p><i>Ein paar Jahre später bestätigte Brickman diese Erkenntnis <u>anhand drastischer Beispiele</u>.</i></p>
Komitativ	<p><i>Ich habe Oliver <u>mit einer anderen Frau</u> gesehen.</i></p> <p><i>Sie wohnte <u>mit ihrer Mutter, ihrem Vater und einem zotteligen Hund namens Bertie</u> in einem gemütlichen Reibenhaus in North Kensington.</i></p>
Final	<i><u>Zur Erholung</u> reist er in seine Residenz nach Castel Gandolfo.</i>
Restriktiv	<i>Der bisherige Leiter hat sich <u>beruflich</u> verändert.</i>

Supplemente

Existimatorische Supplemente beziehen auf die gesamte Äußerung oder auf einen Teil der Äußerung. Den Beispielen in der Tabelle lässt sich entnehmen, worin ihre Funktion besteht.

Typ des existimatorischen Supplements	Beispiel
Kautiv	<i>Ich habe natürlich niemandem gesagt, dass du schwanger bist, Lou! Ich habe mich <u>sozusagen</u> inkognito schlaugemacht.</i>
Ordinativ	<i><u>Erstens</u> war er kein studierter Volkswirtschaftler. <u>Zweitens</u> ist das Buch in einer schwierigen Sprache geschrieben.</i>
Verifikativ	<i>Mit wie vielen Stichen kann eine Hornisse ein Pferd töten? Mit drei, fünf, sieben oder zehn? Umfragen dieser Art kämen <u>sicher</u> zu dem Ergebnis fünf oder sieben.</i>
Judikativ	<i>Falls es stimmt, dass eine halbe Wahrheit schon eine halbe Lüge ist, muss <u>logischerweise</u> eine halbe Lüge schon eine halbe Wahrheit sein.</i>
Selektiv	<i>Warum soll <u>gerade</u> ich etwas dafür tun?</i>

Negierende Supplemente sind Elemente wie *keineswegs*, *nicht*, *nie* und *niemals*. Sie negieren den gesamten Satz (Satznegation) oder einen Teil des Satzes (Sondernegation).





I. Ist das unterstrichene Element Komplement oder Supplement?

1. Mit sechzehn Jahren waren sie ein Paar gewesen.
2. Sie erinnerte sich gern an diese Zeit.
3. Nach dem Abitur war Erik zur Bundeswehr gegangen und arbeitete nun nach einer mehrjährigen Schulung im Wiesbadener Bundeskriminalamt als Kriminalkommissar.
4. Diese Fernbeziehung hatte nicht funktioniert.
5. Sabine hatte sie deshalb vor einem Monat schweren Herzens beendet.
6. Sie hatte Erik vorwarnen wollen.
7. Sie konnte ihn seit einer Woche nicht erreichen: weder am Handy noch übers Internet!
8. Vielleicht hatte er eine neue Nummer oder hatte zu einem überraschenden Auslandseinsatz aufbrechen müssen.
9. Sabine parkte den Wagen und stieg aus.
10. Sie passierte den Wachmann und ging durch die Drehtür.
11. Neonlicht empfing sie.
12. Um zehn Uhr nachts wirkte der Empfangsbereich fast wie ausgestorben.
13. Links lagen die Pförtnerloge, rechts der Ganzkörperscanner, dahinter ein Bereich, in dem Taschen untersucht wurden.
14. Vor einem Drehkreuz standen eine bewaffnete und uniformierte Frau sowie zwei Männer vom Haussicherungsdienst.

Supplemente

15. Zunächst brauche ich Ihren Personalausweis und die Zutrittsgenehmigung.
16. Ein Krankenhaus ist eigentlich ein Ort der Pflege und des Friedens.
17. Ich erzähle ihm heute die Geschichte meiner Tante Bertha.
18. In der Ecke stand ein dreibeiniges Stativ mit einer Kamera darauf.

II. Welche Art des situierenden Supplements kommt vor?

1. Die Grundeinstellung ist 9999. Sie sollten den Code so rasch wie möglich ändern, damit nur Sie Zutritt zu Ihrem Zimmer haben.
2. In diesem Moment riss die Nebelwand zur Gänze auf, und die Sonne brachte das Meer zum Glitzern.
3. Ihr Diensthandy und Ihr Dienstlaptop! Damit haben Sie Zugriff auf unser internes WLAN. Der Computer ist bereits eingerichtet.
4. Morgen Vormittag erhalten Sie von einer Kollegin im Seminarraum 2.01 eine Einführung in das Computerprogramm, mit dem Sie im Rahmen der Therapie arbeiten müssen.
5. Mit Ihnen sind insgesamt sieben Therapeuten und Sozialarbeiter auf der Insel!
6. Was haben Sie erwartet? Wir sind personell stark unterbesetzt, und deshalb müssen Sie auch andere Aufgaben übernehmen.
7. Falls das passieren sollte, führen wir ein kleines Gespräch in diesem Büro. Haben Sie verstanden?
8. In den Trekkingschuhen, legeren Jeans und dem Norwegerpullover mit V-Ausschnitt machte sie trotz ihres herben Auftretens eine schnittige Figur.
9. Wegen dieses Mannes war Sneijder hier.
10. Für einen Moment war der Duft von Marihuana in der Luft zu spüren.

Supplemente

11. Nun, ich wiederhole mich nur ungern, aber Sie selbst haben sich für dieses Praktikum beworben – und ich habe Ihnen trotz Ihrer jungen Jahre diese Chance geboten.
12. Diesen Spitznamen hatte er ihr während ihres ersten gemeinsamen Falls wegen ihrer braunen Haare und der rehbraunen Augen gegeben, und sie konnte ihn ihm einfach nicht abgewöhnen.
13. Kempen faltete die Fingerspitzen vor den Lippen.
14. Während der Nazidiktatur waren in Steinfels Hunderte Todesurteile mit dem Fallbeil vollstreckt worden.
15. „Ich sehe, wie Ihre Kiefer mahlen“, fuhr er fort. „Wie Ihr Puls rauf-schnellt, wie Ihre Wangen vor Zorn rot werden.“
16. Binnen Sekunden roch es unter der Brücke süßlich nach Marihuana.
17. Bei einem Kinderschänder oder Vergewaltiger fiel es ihr trotz ihrer Ausbildung schwer, den Menschen hinter dem Monster zu sehen.
18. Horowitz schloss das Fenster, dann fuhr er mit seinem Rollstuhl ins Wohnzimmer und holte Kamera und Diktiergerät aus einem alten verstaubten Koffer.
19. Der Wagon holperte mit einem beruhigenden Ta-tamm-Ta-tamm über die Gleise.
20. Direktor Hollander legte das Messer beiseite, trank einen Schluck Tomatensaft, wischte sich Mund und Finger mit einer Stoffserviette ab und erhob sich aus seinem knirschenden Lederstuhl.
21. Sie kam mit Adelaide Jefferson heran.
22. Sie folgte dem Weg, der jetzt deutlich vom Wasser wegführte, mitten in den Wald hinein. Statt der Pistole hätte sie eine Taschenlampe mitnehmen sollen!
23. Für unsere vielen philosophischen Gespräche haben wir uns Berlin aus-gesucht.

III. Kommt im Satz ein existimatorisches Supplement vor oder nicht? Wenn im Satz ein solches Supplement steht, bestimmen Sie näher, um welche Art es sich handelt!

1. Das Sechste Zeichen wiederum bezeichnet ohne allen Zweifel die Macht der Zerstörung.
2. Bestimmt werden sie in der Psychiatrie Aufsehen erregen.
3. Beinahe hätte der Glaube der armen Frau, subjektiv und aufrichtig wie er war, selbst mich überzeugt!
4. In seinem ehrgeizigen Forscherdrang missbrauchte dieser Dr. Rose auf das Gröblichste seinen ärztlichen Stand.
5. Ich habe ihn gefühlsmäßig immer für einen skrupellosen Mann gehalten.
6. Das ist natürlich alles Unsinn!
7. Sie müssen zugeben, dass es Vorahnungen tatsächlich gibt.
8. Nun muss ich auf eines ganz klar hinweisen, meine Freunde. Cassetti war erwiesenermaßen der Täter!
9. *Tout de même*, es musste nicht ausgerechnet im Orientexpress sein. Man hätte ihn anderswo umbringen können.
10. Seit unserem letzten Gespräch habe ich etwas in Erfahrung gebracht – nämlich wer Mr. Ratchett wirklich war.

IV. Bestimmen Sie die Art des Supplements!

(a)

1. Oskar geht leidenschaftlich gerne schwimmen.
2. Ich kann Ihnen die Uhrzeit nicht genau sagen. Aber auf keinen Fall später als zwei Uhr!

Supplemente

3. Aber Sie haben vielleicht geschlafen?
4. Anschließend sollten die Probanden Aufsätze schreiben.
5. Zur Amtseinführung von George Bush dem Älteren war der Tumult an der Mantelausgabe groß, so dass er als „Sturm auf die Bastille“ in Erinnerung geblieben ist.
6. Wegen Überlastung unseres Betriebes müssen wir Ihren Auftrag ablehnen.
7. Jedenfalls haben die Tierschützer ein vegetarisches Menü für den neuen Präsidenten nicht durchsetzen können.
8. Die Kanarienvögel hatte man zur Dekoration in den Saal gebracht.
9. Derweil nimmt Nebenkläger Michael Buback am Prozess neuerdings ohne Rechtsbeistand teil.
10. Beim Menschen ist das Hormon Oxytocin unter anderem für die Festigung der Mutter-Kind-Bindung verantwortlich.
11. Ähnliche Anschläge kommen in Griechenland momentan immer häufiger vor.
12. Während seiner Rückkehr fürchtete sich Nick.
13. Im Wald fürchtete er sich wegen der vielen unbekanntenen Geräusche.
14. Wegen eines Schreis sprang er aus dem Zelt.
15. Traurigerweise wussten wir, dass sie diese Waffen finanziert haben.
16. Trotz seiner vor Angst zugeschnürten Kehle trat er vor das Zelt.
17. Während der Ankunft seines Vaters und seines Onkels stand er zitternd vor dem Zelt.
18. Georg war böse auf Nick wegen der Störung seiner Nachtruhe.
19. Onkel Georg zeigte Nick seine Abneigung durch seinen Spott.

Supplemente

20. Am nächsten Morgen entdeckte Nicks Vater zwei große aneinander gereihte Linden.
21. Durch lösungsorientiertes Handeln helfen wir Ihnen, Teil des Wirtschaftsmotors Deutschland zu werden oder zu bleiben.
22. Sportlich ist die Mannschaft deutlich überlegen.
23. Mit einem leichten Schuldgefühl begab ich mich zu dem krummen Hause.

(b)

1. „Es ist sinnvoll, in guten Haushaltszeiten Schulden zu tilgen, die in schwierigeren Tagen für Konjunkturprogramme aufgelaufen sind“, meinte er mit Blick auf das Ausgabenprogramm, das zur Rettung von Arbeitsplätzen in der Wirtschaftskrise aufgelegt wurde. Damals wurden dazu der Investitions- und Tilgungsfonds geschaffen.
2. Die CDU-Spitze will Überschüsse künftig zu je einem Drittel für Steuerensenkungen, für den Ausbau der Infrastruktur und Zukunftsprojekte sowie für Sicherheitsausgaben und zur Schuldentilgung nutzen. Das geht aus dem Entwurf für eine „Saarländische Erklärung“ hervor, die der CDU-Vorstand an diesem Samstag verabschieden will. Der Finanzminister hat eine Entlastung um rund 15 Milliarden Euro nach der Wahl in Aussicht gestellt. Zudem will er den Solidaritätszuschlag bis 2030 auf null bringen.
3. 650 junge Männer hat die Polizei an Silvester in Köln überprüft. Doch bei ihnen handelte es sich nicht wie angegeben überwiegend um Nordafrikaner. Andere Nationalitäten überwogen.
4. Eine schwarz-grüne Koalition nach der Bundestagswahl? Das können sich offenbar immer mehr Grünen-Anhänger vorstellen, wie eine Umfrage zeigt.
5. Im Zentrum des Dossiers stehen angeblich Informationen aus dem Privatleben Trumps und zu seinen Geschäftsbeziehungen nach Russland. Ein früherer Agent des britischen Auslandsgeheimdienstes MI6 soll die Berichte mithilfe russischer Quellen erstellt haben.

Supplemente

6. Woraus besteht der Kern der Erde? Seit Jahrzehnten versuchen Forscher, dieses Rätsel zu lösen. Mit neuen Experimenten sind sie der Antwort nun näher als je zuvor.
7. Seltsamerweise beginnen noch immer viele Lehrbücher mit einem Interferenzversuch, den A. Fresnel rund 10 Jahre nach Th. Young beschrieben hat.
8. Um die tiefen Schichten der Erde zu untersuchen, haben sich Geophysiker deswegen etwas anderes ausgedacht. Sie lauschen dem „Konzert der Erdbeben“.
9. Um die Identität des dritten Elements zu klären, reicht diese Methode alleine allerdings nicht aus. Die Forscher wissen nicht, wie sich die möglichen Materialien unter den extremen Bedingungen im Erdkern verhalten.
10. Rubin hatte mit ihren Beobachtungen der Andromeda-Galaxie nicht die dunkle Materie entdeckt, sondern nur demonstriert, dass mit dem gängigen Bild etwas nicht stimmen konnte.
11. Der Wissenschaftsautor Richard Panek berichtet in einem Ende letzten Jahres im Blog des Scientific American erschienenen Artikel mit dem Titel „Vera Rubin didn’t discover dark matter“, wie frustriert Rubin davon war, dass seit den 1980er-Jahren die Entdeckung dunkler Materie als ein Ereignis prognostiziert wurde, mit dem innerhalb der nächsten fünf bis zehn Jahre zu rechnen sei – ohne dass wir heute, 30 Jahre später, in dieser Frage entscheidend weiter wären. Rubin sah dies anscheinend als ein klares Defizit der Idee der dunklen Materie, ohne dass sie als vermeintliche Entdeckerin einen Drang gezeigt hätte, diese als ihr angebliches Vermächtnis besonders zu verteidigen.
12. Schon 2015 war das Sanierungsgeschäft um 1,8 Prozent weggesackt, und auch für das laufende Jahr prognostizieren die Experten allenfalls minimale Zuwächse.
13. Statt 25 Zentimeter dicke Wände mit Dämmschichten zu isolieren, werden mehr Häuser mit doppelt so dicken Wänden gebaut, die dann nur noch mit einem Thermoputz versehen werden. Dadurch glaubt man, die gesetzlichen Vorschriften erreicht zu haben. Der neue Trend ist vor allem im süddeutschen Raum zu beobachten.

Supplemente

14. Heute dürfen wir mit Sicherheit sagen, dass wir das Sprachenlernen verändert haben – und damit auch das Leben vieler Sprachlerner.
15. Kosten und Energieverbrauch für wohlige Wärme im Winter liegen in Deutschlands Städten weit auseinander. Entscheidend sind vor allem der technische Zustand der Wohngebäude und das Heizverhalten der Bewohner. Vielerorts sorgen veraltete Technik und schlecht aufeinander abgestimmte Anlagenteile für hohen Energieverbrauch.
16. May bemühte sich außerdem, alle Zweifel daran zu zerstreuen, den EU-Austritt auch wirklich umzusetzen. „Brexit bedeutet Brexit“, erklärte May, und sie werde ihn „zu einem Erfolg machen“. In ihrem Kabinett betreute sie drei Vertreter der *Leave*-Kampagne mit Schlüsselpositionen: David Davis übernahm das neu geschaffene Ministerium für den Austritt aus der Europäischen Union, das in die Downing Street Nr. 9 einzog, direkt neben Mays Regierungssitz. Boris Johnson wurde Außenminister, Liam Fox, ein weiterer Brexit-Hardliner, Minister für Internationalen Handel. Unter der Premierministerin hat sich die Arbeitsweise der Regierung zudem dramatisch verändert. Anders als noch unter David Cameron wurden wichtige politische Entscheidungen nicht mehr von einem auserwählten Elite-Zirkel hinter verschlossenen Türen, sondern im versammelten Kabinett getroffen. Die berühmt-berüchtigte Sofaecke, die noch aus der Amtszeit Tony Blairs stammte, flog aus dem Premierbüro in der Downing Street heraus und wurde durch einen Arbeitstisch mit Stühlen ersetzt. Insider berichten, bei Kabinetttreffen gäbe es jetzt lebhafte Diskussionen, bei denen May nicht nur aufmerksam zuhöre, sondern sich oft selbst in die Debatten einbringe und dabei eine große Sachkenntnis in vielen Bereichen zeige.
17. Deutschland und Ägypten wollen im Kampf gegen den internationalen Terrorismus und in der Flüchtlingspolitik enger zusammenarbeiten.
18. Kann WhatsApp unter Umständen verschlüsselte Nachrichten abgreifen?
19. Der Orkan deckte Ziegel ab und holte sogar eine Wetterstation vom Dach!
20. Wegen kaputter Airbags waren in den USA mindestens elf Menschen gestorben.

Supplemente

21. Am Weihnachtsabend 2008 war Gurjit Rathore, eine 33-jährige Mutter, in ihrem Honda mit ihren drei Kindern in Virginia, USA, unterwegs. Bei einem belanglosen Rempler mit einem anderen Auto löste ihr Airbag aus.
22. Die US-Straßensicherheitsbehörde NHTSA hat deshalb den größten Rückruf in der Geschichte der Autoindustrie eingeleitet. Allein in den USA wurden Fahrzeuge mit 60 Millionen Airbags zurückgerufen.
23. Vor der Küste Westaustraliens haben US-Forscher erstmals lebende Exemplare des Roten Seedrachsens entdeckt. Die rubinroten Meeresfische waren 2015 erstmals beschrieben worden, allerdings nur mithilfe toter Exemplare. Wie bedroht diese Tiere sind, weiß man wegen ihrer erst kürzlichen Entdeckung noch nicht. [...] Zwei nahe Verwandte sind in der Region bereits bekannt: der Kleine und der Große Fetzenfisch.



VIII. Komplemente und Supplemente – Wiederholung



I. Bestimmen Sie die syntaktische Funktion des unterstrichenen Elements!

(a)

1. Ein Airbus-Flugzeug ist bei einem Testflug in Frankreich mit fünf Menschen an Bord ins Mittelmeer gestürzt.
2. Das Thema quält uns seit Jahren.
3. Kuhn und seine Kollegen haben zum Beweis einen speziellen Zaubertrick entwickelt.
4. Diese Spiele dürfen offen im Geschäft stehen.
5. Wir haben seit langem von der Schönheit Jessica Albas geschwärmt.
6. Als Ulysses Grant 1873 zum zweiten Mal Präsident wurde, wollte niemand den Mantel ablegen.
7. Jessica war mit der ganzen Familie in Malibu.
8. Eine neuerliche Verschärfung der Bankenkrise hat in mehreren Ländern den Staat zu neuen Nothilfen gezwungen.
9. Unser Prinz hat jetzt im Privathaus seiner vielleicht künftigen Schwiegereltern übernachtet.
10. Trotz Wirtschaftskrise wird die Amtseinführung des Präsidenten ein rauschendes Fest.
11. Darunter leiden wir beide!

Komplemente und Supplemente - Wiederholung

12. Der Untersuchungshäftling ist nach seiner Flucht aus einem Gefangenentransport wieder gefasst.
13. Eine internationale Bande soll bundesweit viele Käufer von Smartphones betrogen haben.
14. Bei einem Brand in einer Schuhfabrik im Osten Chinas sind mindestens 16 Menschen ums Leben gekommen. Die Brandursache war unbekannt.

(b)

1. Die Mineralien gelten als Indikator für das Vorkommen von Diamanten.
2. Die Temperatur ist hoch!
3. Das vermuteten Geowissenschaftler seit Langem.
4. Dort handelt es sich um besondere Vulkanausbrüche.
5. Ermittelt wurde auch der Gehalt an Benzpyren.
6. Gelten sie als Medikamente?
7. Wahrscheinlich flüchtete er am Tag in die Türkei.
8. Die SPD-Führung wirbt an der FU Berlin um die Sympathie der protestierenden Studenten.
9. Nebenbei zeigt Gabriel dem Genossen Steinmeier, wer der Chef ist.
10. Der Hörsaal A ist rappellvoll.
11. Alle Klappstühle sind besetzt, selbst ein Stehplatz ist zehn Minuten vor Beginn der Veranstaltung kaum mehr zu ergattern.
12. Vor der Tür verteilen Jungsozialisten rote Flyer.
13. War es doch die SPD-Führung selbst, die um diesen Termin gebeten hat, wie SPD-Chef Gabriel später andeuten wird?

Komplemente und Supplemente - Wiederholung

14. Gabriel leiht sich bei seiner Sitznachbarin ein Blatt Papier und beginnt, mit angeregter Miene Notizen zu machen.
15. Steinmeier, der frühere Spitzenbeamte, spricht langatmiger, schwerfälliger.
16. Sie ist verantwortlich für die scharf kritisierten Bildungsreformen.
17. Steinmeier bleiben danach ein paar ergänzende Anmerkungen.
18. Aber Gabriels entscheidender Vorteil gegenüber Steinmeier sind seine rhetorischen Kniffe und Fertigkeiten.
19. Steinmeier steht daneben.
20. Dann beugt er sich nach vorn und hört den Studenten zu.
21. Er erinnert an die Verdienste der „ehemaligen Bildungsministerin“ Edelgard Bulmahn.
22. Der Partei-Schatzmeister wird dies den Parteigremien empfehlen.
23. Grund für die von der Bundestagsverwaltung geforderte Strafzahlung war die undurchsichtige Spendenpraxis Möllemanns zwischen 1996 und 2002.
24. Gore war Clintons Stellvertreter.
25. Clinton, Ehemann von US-Außenministerin Hillary Clinton, ist von hochrangigen Funktionären am Flughafen in Empfang genommen worden.
26. Bill Clinton ist überraschend nach Nordkorea gereist.
27. Dort will er sich für zwei inhaftierte US-Journalistinnen einsetzen.
28. 62,2 Millionen Bürger sind am morgigen Sonntag zur Wahl des neuen Bundestags aufgerufen.
29. Alle anderen Bündnis-Varianten gelten als wenig wahrscheinlich.

30. Die Kosten für Industriegüter ohne Energie und Dienstleistungen stiegen um 2 Prozent.
31. Das EU-Parlament hat die Budget-Erhöhung für die Kommission in Brüssel abgenickt, obwohl diese nur deshalb mehr Geld braucht, weil sie mit dem Geld nicht umgehen kann. Pieter Cleppe von Open Europe will das Europäische Parlament zwar nicht mit der DDR-Volkskammer vergleichen, wundert sich jedoch über die gespenstische Gleichschaltung der Parteien.
32. Die Unabhängigkeit einer Zentralbank ist von großer Bedeutung. Trotzdem hat sich die japanische Zentralbank dem Druck der Politik gebeugt: Sie will fast 90 Milliarden in den Markt pumpen.

(c)

Der kleine Prinz (Kapitel I)

Als ich sechs Jahre alt war, sah ich einmal in einem Buch über den Urwald, das „Erlebte Geschichten“ hieß, ein prächtiges Bild. Es stellte eine Riesenschlange dar, wie sie ein Wildtier verschlang.

In dem Buche hieß es: „Die Boas verschlingen ihre Beute als Ganzes, ohne sie zu zerbeißen. Daraufhin können sie sich nicht mehr rühren und schlafen sechs Monate, um zu verdauen.“

Ich habe damals viel über die Abenteuer des Dschungels nachgedacht, und ich vollendete mit einem Farbstift meine erste Zeichnung. Meine Zeichnung Nr. 1. So sah sie aus: ...

Ich habe den großen Leuten mein Meisterwerk gezeigt und sie gefragt, ob ihnen meine Zeichnung nicht Angst mache. Sie haben geantwortet: „Warum sollen wir vor einem Hute Angst haben?“

Meine Zeichnung stellte aber keinen Hut dar. Sie stellte eine Riesenschlange dar, die einen Elefanten verdaut. Ich habe dann das Innere der Boa gezeichnet, um es den großen Leuten deutlich zu machen. Sie brauchen ja immer Erklärungen. Hier meine Zeichnung Nr. 2: ...

Komplemente und Supplemente - Wiederholung

Die großen Leute haben mir geraten, mit den Zeichnungen von offenen oder geschlossenen Riesenschlangen aufzuhören und mich mehr für Geographie, Geschichte, Rechnen und Grammatik zu interessieren. So kam es, dass ich eine großartige Laufbahn, die eines Malers nämlich, bereits im Alter von sechs Jahren aufgab. Der Misserfolg meiner Zeichnungen Nr. 1 und Nr. 2 hatte mir den Mut genommen. Die großen Leute verstehen nie etwas von selbst, und für die Kinder ist es zu anstrengend, ihnen immer und immer wieder erklären zu müssen.

Ich war also gezwungen, einen anderen Beruf zu wählen, und lernte fliegen. Ich bin überall in der Welt herumgeflogen, und die Geographie hat mir dabei wirklich gute Dienste geleistet. Ich konnte auf den ersten Blick China von Arizona unterscheiden. Das ist sehr praktisch, wenn man sich in der Nacht verirrt hat.

So habe ich im Laufe meines Lebens mit einer Menge ernsthafter Leute zu tun gehabt. Ich bin viel mit Erwachsenen umgegangen und habe Gelegenheit gehabt, sie ganz aus der Nähe zu betrachten. Das hat meiner Meinung über sie nicht besonders gutgetan.

Wenn ich jemanden traf, der mir ein bisschen heller vorkam, versuchte ich es mit meiner Zeichnung Nr. 1, die ich gut aufbewahrt habe. Ich wollte sehen, ob er wirklich etwas loshatte. Aber jedes Mal bekam ich zur Antwort: „Das ist ein Hut.“ Dann redete ich mit ihm weder über Boas, noch über Urwälder, noch über die Sterne. Ich stellte mich auf seinen Standpunkt. Ich sprach mit ihm über Bridge, Golf, Politik und Krawatten. Und der große Mensch war äußerst befriedigt, einen so vernünftigen Mann getroffen zu haben.

II. Sind die hervorgehobenen Elemente Attribute oder Satzglieder?

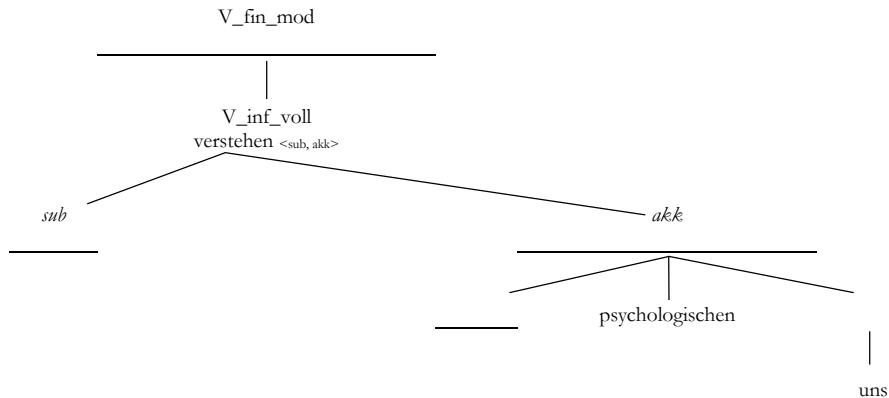
1. Dieser Prozess hat jetzt ein fast katastrophales Ausmaß erreicht.
2. Aus der Luft sieht man die Zerstörungen deutlich.
3. Die sehr alten verwitterten Steine fügen sich in die felsige Landschaft ein.

Komplemente und Supplemente - Wiederholung

4. Vor der Erfindung von Flugzeugen nahm sie niemand wahr.
5. Die Piloten gaben ihnen den Namen „Drachen“.
6. Dieser Ort war früher viel grüner.
7. Rollefson vergleicht das System mit der Fleischabteilung eines Supermarkts.
8. 1997 gestattete der Leiter der jordanischen Luftwaffe Flüge in jordanischen Militärhubschraubern.
9. Im Zeitalter von Google Earth kann die Luftperspektive zu neuen Entdeckungen führen.

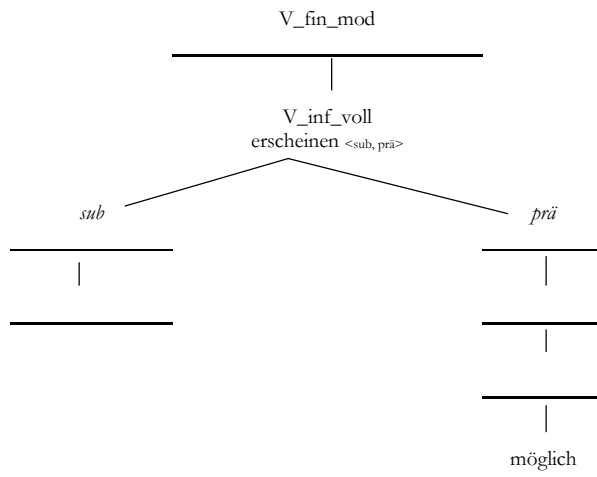
III. Ergänzen Sie die graphischen Darstellungen der Satzstruktur, indem Sie die fehlenden syntaktischen Elemente hinzufügen!

1. Er wollte den psychologischen Einfluss des Geldes auf uns verstehen.



Komplemente und Supplemente - Wiederholung

2. Ihre Forschung sollte so objektiv wie möglich erscheinen.





IX. Satztopologie



Bei der **Satztopologie** geht es um die **Abfolge** von syntaktischen Elementen im Satz.

Erstens ist es wichtig, zwei feste Positionen im deutschen Aussagesatz zu unterscheiden: die Zweit- und die Letztposition. In der Zweitposition befindet sich das finite Verb, in der Letztposition die restlichen Teile der inneren Verbalphrase.

	Zweitposition		Letztposition
<i>Die Folgen der Erderwärmung</i>	<i>werden</i>	<i>vor allem die Jungen</i>	<i>treffen.</i>
<i>Die Vereinten Nationen</i>	<i>stufen</i>	<i>die Lage in dem Land als schwerste Krise der Welt</i>	<i>ein.</i>
<i>Gewissheit</i>	<i>können</i>	<i>jedoch nur seismologische Messungen vor Ort</i>	<i>bringen.</i>
<i>Dazu</i>	<i>stehen</i>	<i>uns nach dem bisherigen Stand der Dinge drei Wege</i>	<i>zur Verfügung.</i>
<i>Fachleute aus Oman</i>	<i>haben</i>	<i>erstmal den Boden einer sagenumwobenen Höhle im Jemen</i>	<i>erkundet.</i>

Die Zweitposition bildet **die linke**, die Letztposition **die rechte Klammer** – auf diesem Wege entsteht die **Satzklammer**,³ die den Satz in drei Felder teilt: **Vor-, Mittel- und Nachfeld**.

³ Neben dem Ausdruck *Satzklammer* wird auch der Ausdruck *Satzrahmen* verwendet. Genauso wird auch die *linke Klammer* auch als *linker Rahmen* oder *Klammeröffnung* bezeichnet, während für die *rechte Klammer* die Ausdrücke *rechter Rahmen* oder *Klammerschließung* verwendet werden können.

Satztopologie

Vorfeld	Linke Klammer	Mittelfeld	Rechte Klammer	Nachfeld
<i>Das Team</i>	<i>ordnet</i>	<i>die Abdrücke eindeutig modernen Menschen</i>	<i>zu.</i>	
<i>Die Inkastadt Machu Picchu in Peru</i>	<i>gehört</i>	<i>zu den berühmtesten Bauwerken der Menschheit überhaupt.</i>		
<i>Ein heute geborenes Kind</i>	<i>wird</i>	<i>im Schnitt viel mehr Extremwetter</i>	<i>erleben</i>	<i>als ein 1960 geborener Erdenbürger.</i>

Diese Beispiele zeigen, wie die lineare Organisation eines Aussagesatzes aussieht. Im Vorfeld steht ein syntaktisches Element, während das Nachfeld sowohl besetzt als auch unbesetzt sein kann. Im Unterschied dazu ist das Mittelfeld besetzt.

Die lineare Struktur des Satzes sieht bei anderen Satztypen anders aus, wie die Belege in der nachfolgenden Tabelle zeigen.

Vorfeld	Linke Klammer	Mittelfeld	Rechte Klammer	Nachfeld
	<i>Ruf</i>	<i>ihn gleich</i>	<i>an!</i>	
	<i>Ist</i>	<i>die für mich?</i>		
	<i>Habt</i>	<i>ibr die Gästeliste schon</i>	<i>zusammengestellt?</i>	
<i>Wo</i>	<i>wollt</i>	<i>ibr denn jetzt wirklich</i>	<i>feiern?</i>	
<i>Was</i>	<i>soll</i>	<i>es zum Essen</i>	<i>geben?</i>	
	<i>Ob</i>	<i>Alex nicht noch einmal mit ihm</i>	<i>telefonieren könne?</i>	
	<i>(...) dass</i>	<i>du wieder nach Hause</i>	<i>kommst.</i>	
	<i>Obwohl</i>	<i>sie zwei Jahre älter</i>	<i>war</i>	<i>als ich (...)</i>

Satztopologie

Der Darstellung lässt sich entnehmen, dass Imperativsätze, Entscheidungsfragen sowie allein stehende Nebensätze nicht mit dem Vorfeld, sondern mit der linken Klammer anfangen.

In Sätzen kommen auch Elemente vor, die außerhalb der Satzstruktur stehen und somit nicht in das obige Schema passen. So besetzen Konjunktionen keine der genannten Positionen bzw. Felder (s. die Konjunktion *aber* im nächsten Beispiel).

Nullposition	Vorfeld	Linke Klammer	Mittelfeld	Rechte Klammer	Nachfeld
<i>Aber</i>	<i>ich</i>	<i>konnte</i>	<i>keine Arglist in Hil- des Augen</i>	<i>erkennen.</i>	
<i>Und</i>	<i>was</i>	<i>bedeutet</i>	<i>das?</i>		

Aus den angeführten Beispielen geht Folgendes hervor:

- Das **Vorfeld** ist entweder leer oder es enthält ein syntaktisches Element, was vom Satztyp anhängig ist.
- Das **Nachfeld** kann besetzt werden, aber es ist in den meisten Fällen leer.
- Das **Mittelfeld** kann mehrere Elemente enthalten.

Bei der Besetzung des Mittelfelds spielt die syntaktische Funktion des Elements eine Rolle. Prinzipiell kann die Abfolge der Elemente im Mittelfeld wie folgt beschrieben werden:

$$M_{\leftarrow} - \textit{nicht} - M_{\rightarrow}$$

Die Satznegation *nicht* teilt das Mittelfeld in zwei Teile: linkes (M_{\leftarrow}) und rechtes Mittelfeld (M_{\rightarrow}). Einige syntaktische Elemente stehen im linken Mittelfeld und werden als **Elemente mit Linkstendenz** (E_{\leftarrow}) bezeichnet, während diejenigen, die im rechten Mittelfeld vorkommen, **Elemente mit Rechtstendenz** (E_{\rightarrow}) sind.

Satztopologie

E _←	Die Satznegation <i>nicht</i>	E _→
sub	<i>nicht</i>	prp
akk		dir
dat		sit
gen		dil
prp		S_sit
S_sit		S_mod
S_exist		prä

Wie dies in konkreten Sätzen aussieht, wird anhand folgender Belege weiter unten veranschaulicht:

(1) *Wir haben sie nicht im Stich gelassen.*

<i>Wir</i>	<i>haben</i>	<i>sie</i>	<i>nicht</i>	<i>im Stich gelassen.</i>
sub	V_fin	akk	S_neg	V_Rest

(2) *Die Jungen aus unserer Klasse fanden ihn nicht so toll.*

<i>Die Jungen aus unserer Klasse</i>	<i>fanden</i>	<i>ihn</i>	<i>nicht</i>	<i>so toll.</i>
sub	V_fin	akk	S_neg	prä

(3) *Die gehört nicht in den Restmüll.*

<i>Die</i>	<i>gehört</i>	<i>nicht</i>	<i>in den Restmüll.</i>
sub	V_fin	S_neg	dir

Satztopologie

(4) *Carola und Tommy standen definitiv nicht auf der Gästeliste.*

<i>Carola und Tommy</i>	<i>standen</i>	<i>definitiv</i>	<i>nicht</i>	<i>auf der Gästeliste.</i>
sub	V_fin	S_ver	S_neg	sit

Die Tendenz einiger syntaktischer Elemente, (eher) im linken bzw. (eher) im rechten Mittelfeld zu stehen, lässt sich auch dann beobachten, wenn der Satz ohne die Satznegation *nicht* vorkommt:

(5) *Hanna sah **immer noch** in die Zeitung. (S_temp > dir)*

(6) *Das menschliche Gehirn wird **oft mit einem Computer** verglichen. (S_temp > prp)*

(7) *Materielle Glücksversprechen sind **also immer eine flüchtige Sache**. (S_ord > S_temp > prä)*

Das Dativ- und das Akkusativkomplement haben Linkstendenz. Die Abfolge dieser zwei Komplemente hängt davon ab, ob sie nominal oder pronominal realisiert werden. Wenn sie beide nominal realisiert werden, dann spielt es eine Rolle, ob sie definit oder indefinit sind. Ihre Abfolge sieht folgendermaßen aus:

Mittelfeld		
pronominales Satzglied	definites Satzglied	indefinites Satzglied

In einem Satz, in dessen Mittelfeld das Dativ- und das Akkusativkomplement beide in Form definiter Nominalphrasen vorkommen, steht der Dativ vor dem Akkusativ:

(8) *Er überreichte dem Mann die Suppentüte.*

Wenn diese beiden Komplemente nominal sind, aber das eine definit und das andere indefinit, steht die definite Nominalphrase vor der indefiniten:

(9) *Er überreichte die Suppentüte einem Mann.*

(10) *Er überreichte dem Mann eine Suppentüte.*

Satztopologie

Wenn eines dieser Komplemente pronominal und das andere nominal ist, steht das pronominale vor dem nominalen Element:

(11) *Er überreichte sie einem Mann.*

(12) *Er überreichte ihm die Suppentüte.*

Wenn beide pronominal sind, steht der Akkusativ vor dem Dativ:

(13) *Er überreichte sie ihm.*

Dasselbe gilt für die Abfolge des Subjekts sowie des Akkusativ- und des Dativkomplements, wenn sie alle drei gleichzeitig im Mittelfeld stehen:

(14) *Zum Abschluss des Kongresses hat man den Organisatoren ein großes Lob ausgesprochen.*

Die Stellung der Supplemente hängt von ihrem Skopus bzw. Gültigkeitsbereich ab und lässt sich wie folgt beschreiben:

Supplemente		
äußerungsbezogene	satzbezogene	verbbezogene

Ausgedrückt mit den Termini, die für die Arten von Supplementen verwendet werden, sieht dies folgendermaßen aus:

Supplemente		
existimatorische	situierende	modifizierende

(15) *Der langjährige Oberbürgermeister Hans Schaidinger erhielt **jedenfalls** kurz nach dem Ausscheiden aus dem Amt einen mit 20.000 Euro monatlich dotierten Beratervertrag beim Bauteam Tretzel. (**S_ord** > S_temp)*

(16) *Die entsprechende Feier hatte **schließlich** sehr abrupt geendet. (**S_ord** > S_mod)*

Satztopologie

Die existimatorischen Supplemente, die äußerungsbezogen sind, stehen daher entweder im linken Mittelfeld:

(17) *Ihr Mann kam aus dem Haus zurück, das dicke Kind war **offenbar** schnell eingeschlafen.*

(18) *Guten Morgen, Miss Beckett. Sie holen **sicher** Mrs. Brankley ab, nicht wahr?*

(19) *Das klärt sich **bestimmt** auf!*

oder sogar im Vorfeld des Satzes.

(20) ***Natürlich** haben Wissenschaftler die Veränderungen genau untersucht.*

(21) ***Sicher** würde es noch einmal recht warm werden.*

(22) ***Vielleicht** wird alles nur noch schlimmer.*





I. Wohin passt das Element „es“?

1. Ohne Veränderung ... wird ... ihm ... langweilig.
2. Beinahe hätte Thomas Gottschalk ein Schloss gekauft – doch ... der Finanzminister ... verbot ... ihm.
3. Mein Sohn wollte zuerst gar nicht ins englische Internat, dann ... gefiel ... ihm ... aber so gut.
4. Ewiggestrige haben ... ihm ... heute noch nicht verziehen.
5. Die Organisatoren konnten ... ihr ... nicht versprechen.
6. Ich habe ... ihr ... erklärt.
7. Früher konnte ... er ... sich ... nicht leisten, nach London zu ziehen.
8. Ihre Schultern zuckten und ihr Schluchzen hörte sich an wie die verzweifelten Laute eines verwundeten Tiers. Er konnte ... kaum ... ertragen.
9. „Bitte entrichte ihr meine besten Wünsche. Und sag ihr, sie sieht heute wieder einmal entzückend aus. Ein bisschen blass, aber zauberhaft wie eine Elfe.“ – „Ich werde ... ihr ... ausrichten.“
10. Aber sie sagte ... so leise ..., dass Lady Arista es nicht hörte.
11. Hast du alles mitgeschrieben, damit wir ... später ... deiner Mutter ... erzählen können?
12. Ich kam nur bis in den Flur, dann ... riss ... mich... von den Füßen. Überzeugt, mein letztes Stündchen sei gekommen, kniff ich fest die Augen zusammen.
13. „Das Zeitreise-Gen“, sagte Großtante Maddy. „Bei den de Villiers vererbt ... sich ... an die männlichen Nachkommen.“

Satztopologie

14. Ich wunderte mich selber, dass mir das jetzt einfiel. Leslie hatte es gestern am Telefon gesagt und aus unerfindlichen Gründen ... hatte ... sich ... in meinem Gehirn festgehakt.
15. Ach ja, richtig. Für einen Moment war ich ehrlich beeindruckt. Er hatte ... sich ... tatsächlich gemerkt.
16. Der Mann nahm sich eins der winzigen, hauchdünnen Sandwichs und warf ... sich ... in den Mund.
17. „Jemand ist vor dir da gewesen und hat ... ihr ... erzählt, oder?“, sagte ich.
18. Ich hätte ... dich ... schon längst gefragt, aber ich hatte Angst, du sagst am Ende nein.
19. Das Buch heißt *Schlafen kann man lernen*. Ich bringe ... dir ... gleich morgen vorbei.
20. Überleg ... dir ... gut, Elke!
21. Du hättest hinfahren sollen, wie ich ... dir ... geraten hatte!
22. Auch innen sah alles genauso aus, wie ich ... mir ... vorgestellt hatte.

II. Setzen Sie die eingeklammerten Elemente in die richtige Form und bestimmen Sie, an welcher Stelle im Satz sie stehen sollen!

1. Die sankt-gallischen Trachtenvereine schenken (AKK: *viel Aufmerksamkeit*; DAT: *d- Brauchtum*)
2. Viel Holz, Pflanzen und mit blauem Leder bezogene Sitzbänke sollen nun ... bieten. (AKK: *e- entspannt- Atmosphäre*; DAT: *d- Gast Pl.*)
3. Ich werde ... mir ... noch genauer ansehen. (AKK: *er*)
4. Meinen Hut besitze ich seit mehr als zehn Jahren. Ein Arbeitskollege hat ... auf meinen Wunsch aus den USA mitgebracht. (AKK: *er*; DAT: *ich*)

Satztopologie

5. Und dann erzählte ich ... ganz von vorne. (AKK: *d- Geschichte*; DAT: *sie Sg.*)
6. Zum zwölften Geburtstag hatte er ... geschenkt. (AKK: *e- Pferd*; DAT: *sie Sg.*)
7. Robert meint, er ist gar nicht unser Kind, sondern ein außerirdischer Roboter, den man uns untergeschmuggelt hat. Ich würde ... geben, aber er spielt gerade so nett. (AKK: *er*; DAT: *du*)
8. Ich könnte ... einfach ... schreiben. (AKK: *e- SMS*; DAT: *er*)
9. Ich fragte sie, ob sie geben könne. (AKK: *e- Flasche Martini*; DAT: *er*)
10. Bärlach entnahm und gab sie ihm. (AKK: *e- Fotografie*; DAT: *sein-Brieftasche*)
11. Du hast ja selbst erzählt. (AKK: *es*; DAT: *ich*)
12. Gib! (AKK: *e- Wodka*; DAT: *ich*)
13. Carola überreichte (AKK: *d- zentnerschwer- Frotteebeutel Sg.*; DAT: *ihr- Gatte- Mask.*)

III. Wohin passt das eingeklammerte Element?

1. Am 13. Juli des Jahres 1099 fiel Jerusalem wieder in die Hände der Christen. (*nach Jahrhunderten muslimischer Herrschaft*)
2. Die meisten Kreuzritter wollten umgehend nach Hause zurückkehren. (*nach dem großen Erfolg*)
3. Während der ersten Jahre glichen die Ströme neu ankommender Pilger den Verlust heimkehrender Christen aus. (*gut*)
4. Die Selbstmordrate von Frauen ist in dieser Zeit zurückgegangen. (*um 34 Prozent*)

Satztopologie

5. Gegen Ende des 20. Jahrhunderts entdeckten ihre Freiheiten. (*die Frauen*)
6. Die Selbstmordrate unter Männern, alten wie jungen, ist so hoch wie nie. (*heute*)
7. Noch immer wird in der akademischen Lehre mehr Wert auf exakte Wiedergabe gelegt. (*als auf die intellektuelle Kreativität der Studenten*)
8. Wie die philosophischen, die psychologischen und die neurobiologischen Erkenntnisse über das Bewusstsein zusammen? (*passen*)
9. Aber die rückwärtsgewandte Philosophie dominiert im akademischen Betrieb noch immer allzu sehr. (*über die gegenwartsbezogene*)
10. Sigmund Freud war ein bedeutender Mann. (*mit Fug und Recht*)

IV. Wie erklärt sich die Position des unterstrichenen Elements? Bei der Beantwortung der Frage beachten Sie bitte die Funktion dieses Elements und die topologischen Regeln, die für einzelne syntaktische Elemente gelten!

1. Die Geschichte der Philosophie ist weitgehend auch eine Geschichte von Moden und Zeitgeistströmungen.
2. Damals hatte sich Präsident Jacques Chirac bei einem Besuch des muslimischen Teils der Altstadt über die massive israelische Polizeipräsenz geärgert.
3. Er ist anlässlich des internationalen Forums nach Israel gereist.
4. Staatsgäste aus fast 50 Ländern nehmen am Donnerstag an einer Holocaust-Gedenkveranstaltung in Jerusalem teil.
5. Das Verfahren wurde am 11. Dezember vor dem Nationalkonvent gegen Otto K. eröffnet.
6. Die Folgen sind auch 35 Jahre später noch messbar.

V. In welcher Abfolge sollen die restlichen Wörter stehen?

1. Dort ging (bedeutend • es • schneller • vorwärts)
2. Ich reichte (dem • die • Filialleiter • Visitenkarte)
3. Können Sie ...? (auf • erreichen • Handy • ihn • seinem)
4. Ich habe heute (deiner • dem • ein • mit • Mutter • Pfarrer • Rendezvous • verschafft)
5. Gilbert (an • lächelte • mich • nachsichtig)
6. Traurig (auf • Blick • den • ihren • senkte • sie • Suppenteller)
7. Georg (Brief • den • detektivischem • mit • Scharfsinn • untersuchte)
8. Laut Anklage (einer • er • Frau • gedroht • hatte • Kindesentführung • mit)
9. Danach hat (Bonn • eine • einem • er • Freund • geführt • in • mit • Musikagentur)
10. Das ... (ich • Ihnen • kann • nicht • noch • sagen)

VI. Schreiben Sie Sätze mit neutraler Wortfolge!

1. das Verfahren • für Girondisten und Montagnards • wurde • zum Machtkampf
2. aufgenommen • das Urteil • haben • Ludwig • mit Fassung • soll
3. an diesem Tag • ein • in den Abbey Road Studios in London • Paul McCartney, John Lennon, George Harrison und Ringo Starr • schlossen • sich
4. aus der Zeit • der ersten Vertreter der Hominoidea • Fossilfunde • stammen • vor ungefähr 30 Millionen Jahren

Satztopologie

5. boten • einen idealen Lebensraum • im Westen des großen Grabens • klettertüchtigen Affen • nahrungsreiche Urwälder
6. aus anderen Bereichen • die Forschungen • die meisten Wissenschaftler dieser Fächer • eher selten • nehmen • wahr
7. auf Umlaufbahnen um unseren Planeten • heute • schwirren • Tausende Satelliten aus vielen Nationen
8. am 14. August 1959 • an Bord • angeschaltet • eine kleine Fernsehkamera • wurde
9. ein Bild • eine kleine Fernsehkamera • lieferte • über dem Pazifik • von Wolkenformationen
10. der Erde • deutlich detaillierter • ein früheres Foto • gewesen • war
11. diese Nutzung • erscheinen • heute • mag • selbstverständlich • uns • von Satelliten
12. damals • diese Nutzung • eine Sensation • von Satelliten • war
13. bewundern • heute • im Netz • können • tagesaktuelle Bilder • unseres kompletten Planeten • wir
14. den Nutzen der Satelliten • erkannt • hatten • Militärs und Geheimdienste • schnell
15. bekannt • bis dahin • des milliardenteuren Gerätes • die technischen Fähigkeiten • nicht • öffentlich • waren
16. betreiben • Erdbeobachtungssatelliten • mittlerweile • zahlreiche kommerzielle Anbieter
17. es • hier • ist • kalt • plötzlich • so

10 Lösungsvorschläge

X. Lösungsvorschläge

I. Phrasen

I. 1. [Die Regierungsbildung] [könnte ...]_a [kompliziert] [... werden]_b. 2. [Die CDU-Generalsekretärin] [sprach] [bereits] [von wahrscheinlichen Neuwahlen]. 3. [Ministerpräsident B.] [hält] [ein solches Bündnis] [für möglich].

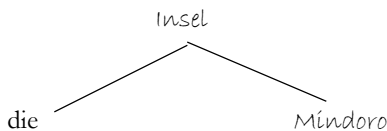
II. 1. [Mit Hilfe eines wachsenden Archivs über Stätten im Nahen Osten und Nordafrika mit 91.000 Fotos] [wollen ...]_a [David Kennedy und sein Kollege] [weitere archäologisch bedeutsame Orte] [... entdecken]_b. 2. [In den vergangenen 19 Jahren] [haben ...]_a [die beiden] [auf diese Art] [antike Stätten aus der Zeit der Römer] [... aufgespürt]_b. 3. [Zudem] [sind ...]_a [sie] [auf rätselhafte, von Menschen geschaffene Felsformationen] [... gestoßen]_b.

III. a) 1. Wahrscheinlich ist dieser Etienne de Sousa [das schwarze Schaf der Familie] gewesen. 2. Meine Frau ist manchmal [ziemlich kindisch]. 3. Ich selbst maß [der Sache] keine große Bedeutung bei. b) [ein kleiner, weißer, von Pilastern umrahmter Tempel]; [ein stirnrunzelnder junger Mann in abgetragenen Flanell-hosen und einem giftgrünen Sporthemd]; [dieser Tempel]

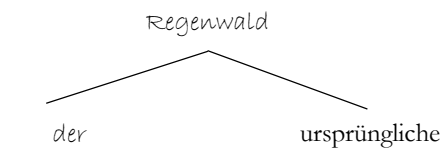
IV. 1. [Seit Jahren] warnt die Weltgesundheitsorganisation vor einem „post-antibiotischen Zeitalter“. 2. In diesem Zeitalter könnten Menschen wieder [an einfachen Infektionen] sterben. 3. [Gängige Antibiotika] sind wirkungslos geworden.

V.

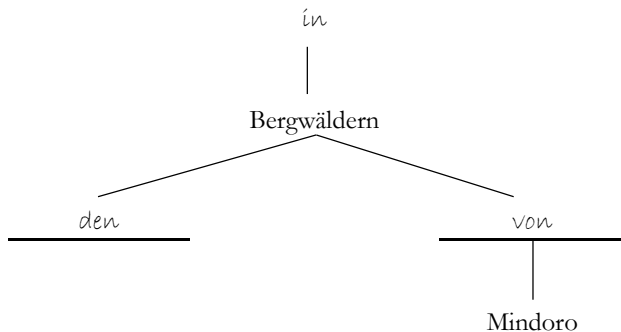
(1)



(2)



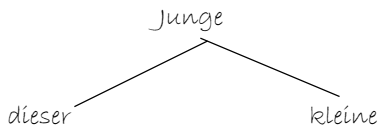
(3)



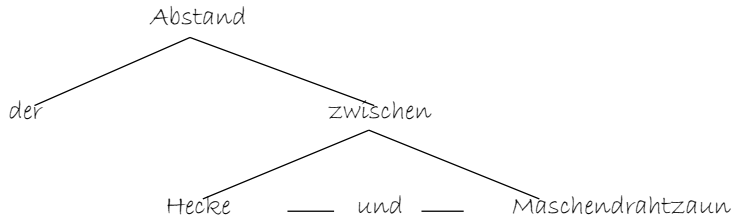
Lösungsvorschläge

VI.

(1)



(2)



(3)



VII. 1. die mit fast 300 Menschen besetzte Maschine; 2. ein völlig neuer Ansatz; 3. die aus Saudi-Arabien stammenden Ex-Guantanamo-Häftlinge

VIII. 1. unsere Fähigkeit; 2. ein Kampf; 3. eine Konversation

II. Innere Verbalphrasen

I. a) 1. starb > Minimalstufe; 2. ging ... schlecht > Minimalstufe; 3. wird vernichten > Auxiliärverbkomplex. b) 1. mussten ... bemerken > Modalverbkomplex; 2. sind > Minimalstufe; 3. werden ... wissen > Auxiliärverbkomplex.

II. 1. unter Beobachtung stehen; 2. einen Beitrag leisten; 3. in Aufregung versetzen.

III. 1. nehmen; 2. kommen; 3. finden.

IV. 1. auf Ablehnung stoßen > abgelehnt werden; 2. eine Abmachung treffen > abmachen / vereinbaren; 3. eine Absage erteilen > absagen.

Lösungsvorschläge

- V. 1. zwischen den Zeilen lesen; 2. um den heißen Brei herumreden; 3. kein Blatt vor den Mund nehmen.
- VI. 1. Karte; 2. Taufe; 3. stellen.
- VII. a) Ähnlichkeit: Ein und dasselbe Verb kommt als finites Verb vor. Unterschied: Das finite Verb hat verschiedene Funktionen: bspw. ist das Verb „sind“ im 1. Satz ein Vollverb mit der Valenz <sub, prä>, während das Verb „sind“ im 2. Satz ein Modalitätsverb ist.
- VIII. 1. zweiwertig; 2. dreiwertig; 3. zweiwertig.
- IX. 1. wurde – zwei Leerstellen; 2. betraten – zwei Leerstellen; 3. blieben – zweiwertig.
- X. 1. Schließlich vergleicht *dich* ja nicht jede Frau *mit einem Mann von Roberts Format*. 2. *Dem Leben* gehört auch etwas Improvisationskunst. 3. *Pläne* kann man ändern.
- XI. 1. *berichten* <sub, prp>; 2. *sich erinnern* <sub, prp>; 3. *erreichen* <sub, akk>.
- XII. 1. Dumbledore senkte langsam *den Kopf*. 2. Onkel und Tante werden *ihm* alles erklären können, wenn er älter ist. 3. Die allgemeine Unterhaltung wandte sich wieder *dem Gartenfest* zu.
- XIII. 1. sich gewöhnen *an* + Akk.; 2. sich hüten *vor* + Dat. 3. sich fürchten *vor* + Dat.
- XIV. 1. Mit einem Kopfrucken deutete sie *auf das dunkle Wohnzimmerfenster der Dursleys*. 2. Ich kam zur Schule. Ich hatte mich *auf die Schule* gefreut. 3. Nun wartete mein Vater *auf einen anderen Job*, der ihm gefiel.
- XV. 1. Mein Vater sah mich an. 2. Eine andere Möglichkeit fällt mir nicht ein. 3. Ich möchte Ihnen noch eine Frage stellen.

III. Nominalphrasen

- I. der „Engel mit den Eisaugen“ > Engel; ein Gericht in Italien > Gericht; Kerchers übel zugerichteten Körper > Körper.
- II. 1. die Anbieter von Personenmietwagen > Regens: Anbieter, Minimalstufe: die Anbieter; 2. die deutsche Wirtschaft > Regens: Wirtschaft, Minimalstufe: die Wirtschaft; 3. die spezielle Entwicklung der deutschen Autoindustrie > Regens: Entwicklung, Minimalstufe: die Entwicklung.
- III. 1. Nomen Invarians; 2. Adjektiv; 3. Nomen Varians.
- IV. 1. Regens: Gramm – zweihundert > Zahladjektiv, Geflügelsalami > Nomen Varians; 2. Regens: Flasche – Dom Perignon > Nomen Varians; 3. Regens: Junge – kleine > Adjektiv; Regens: Glas – Apfelmus > Nomen Varians.
- V. 1. Dieser alberne Streit *über den Teezelt* muss beigelegt werden. 2. Vielleicht hat die menschliche Rasse nur wegen ihres Interesses *an den alltäglichen Kleinigkeiten* den endgültigen Untergang überlebt. 3. Ich werde selbstverständlich ein Protokoll *über den Fall* anfertigen.
- VI. 1. Regens: Rückzug, Minimalstufe: sein Rückzug; 2. Regens: Zweifel, Minimalstufe: Zweifel; 3. Regens: Ergebnisse, Minimalstufe: die Ergebnisse.
- VII. 1, Genitivus Agentis; 2. Genitivus Agentis; 3. Genitivus Explicativus.

Lösungsvorschläge

IV. Andere Phrasenarten

I. 1. AdjP; 2. AdvP; 3. AdjP.

II. 1. vor Erleichterung; 2. auf den Boden; 3. aus dem Haus.

III. 1. ÄP; 2. ÄP; 3. PP.

IV. 1. ÄP; 2. ProP; 3. PP.

V. 1. auf einer Farm; 2. bei den Terroranschlägen; 3. seit Jahren.

VI. 1. Allora hielt sich die Ohren zu, bis der Schrei verstummte. > (b); 2. Die Sonne kam gerade mit den ersten Strahlen über die Bergkuppe, als der Mann aus dem Haus trat. > (b); 3. Sie ging in ihr Zimmer und kroch in ihr Bett, ohne sich die Erde von den Armen und Beinen zu waschen. > (b).

VII. 1. (a); 2. (a); 3. (a).

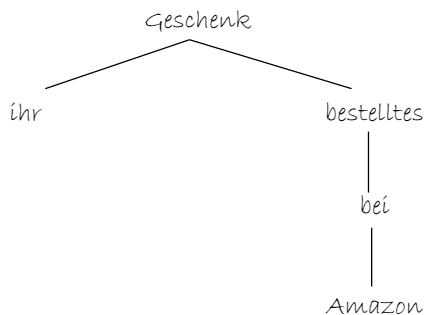
V. Phrasensyntax – Wiederholung

I. 1. PP; 2. d-Element-Satz; 3. NP – PP.

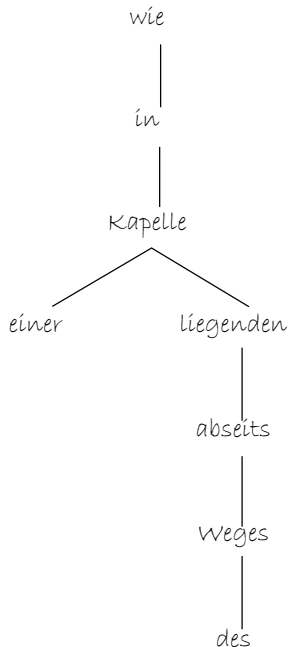
II. wenn man aus dem Tierpark kommt > SP; der Park > NP; ganz anders > AdvP.

III.

(1)



(2)



VI. Komplemente

I. 1. Er lachte. Seine Zähne blitzten weiß, und in den Augenwinkeln erschienen Fältchen. Plötzlich wirkte er wieder gesund und glücklich und sehr lebendig. 2. Die Sache scheint sie doch gar nicht zu berühren. 3. Warum hast du den Fall eigentlich noch nicht gelöst? Wir kommen keinen Schritt voran.

II. 1. Viele meiner Freunde *halten* mich für verrückt, Herr Kommissar. 2. Einer der ältesten Zoos *befindet sich* in London im Regent's Park. 3. Manche der alten Tierhäuser *sind* auch heute noch erhalten.

III. 1. *grübeln* <sub, prp>; 2. *stoppen* <sub>; 3. *entdecken* <sub, akk>.

IV. 1. Dativkomplement; 2. Akkusativkomplement; 3. Präpositivkomplement.

V. 1. Prädikativkomplement; 2. Situativkomplement; 3. Situativkomplement.

VI. 1. Subjekt (*sie*) – Prädikativkomplement (*eine Freundin der Bantrys*); 2. Subjekt (*das*) – Prädikativkomplement (*ein Scherz*); 3. Subjekt (*die menschliche Natur*).

VII. 1. Prädikativkomplement; 2. Prädikativkomplement; 3. Situativkomplement.

VIII. vom Kampf der germanischen Helden Hildebrand und Hadubrand > Präpositivkomplement; als Herausgeber dieser ältesten Dichtung in deutscher Sprache > Prädikativkomplement; als Paar > Prädikativkomplement.

IX. 1. dieses neue Verfahren; 2. meinem Bruder; 3. die Grenze.

X. 1. über die Präsentation; 2. die sterblichen Überreste – auf diese Stätte.

Lösungsvorschläge

XI. 1. Sie (Subjekt) – die beiden Dinge (Subjekt); 2. sein Geld (Akkusativkomplement).

VII. Supplemente

I. 1. Komplement; 2. Supplement; 3. Supplement.

II. 1. S_fin; 2. S_temp; 3. S_instr.

III. 1. ohne allen Zweifel > S_ver; 2. bestimmt > S_ver; 3. beinahe > S_kau.

IV. a) 1. S_mod; 2. S_neg; b) in guten Haushaltszeiten > S_temp; zur Rettung von Arbeitsplätzen > S_fin.

VIII. Komplemente und Supplemente – Wiederholung

I. a) 1. dir; 2. akk; b) 1. prä; 2. prä. c) sechs Jahre alt > prä; ein prächtiges Bild > akk.

II. 1. Attribut; 2. Satzglied; 3. Attribut.

IX. Satztopologie

I. 1. Ohne Veränderung ... wird *es* ihm ... langweilig. 2. Beinahe hätte Thomas Gottschalk ein Schloss gekauft – doch ... der Finanzminister ... verbot *es* ihm. 3. Mein Sohn wollte zuerst gar nicht ins englische Internat, dann ... gefiel *es* ihm ... aber so gut.

II. 1. Die sankt-gallischen Trachtenvereine schenken *dem Brauchtum viel Aufmerksamkeit*. 2. Viel Holz, Pflanzen und mit blauem Leder bezogene Sitzbänke sollen nun *den Gästen eine entspannte Atmosphäre* bieten.

III. 1. Am 13. Juli des Jahres 1099 *nach Jahrhunderten muslimischer Herrschaft* fiel Jerusalem wieder in die Hände der Christen. 2. Die meisten Kreuzritter wollten *nach dem großen Erfolg* umgehend nach Hause zurückkehren.

IV. 1. Das unterstrichene Element fungiert als Akkusativkomplement. Wegen des unbestimmten Artikels ist dieses hier ein Element mit Rechtstendenz, weswegen es auf Supplemente folgt.

V. 1. Dort ging es bedeutend schneller vorwärts. 2. Ich reiche dem Filialleiter die Visitenkarte.

VI. 1. Für Girondisten und Montagnards wurde das Verfahren zum Machtkampf. 2. Ludwig soll das Urteil mit Fassung aufgenommen haben.



XI. Sachregister

A

Abfolge · 123
Acl-Verbkomplex · 24
Adjektiv · 66
Adjektivattribut · 56
Adjektivphrase · 65, 66
Adverbphrase · 65
Akkusativkomplement · 84
Apposition · 56
Äquationsphrase · 65
Attribut · 56
Auxiliarverbkomplex · 24

D

Dativkomplement · 84
Dependens · 12
Dependensphrase · 19
Determinativ · 50
Dilativkomplement · 85
Direktivkomplement · 84
diskontinuierliche Phrase · 2
diskontinuierliches Element · 2

E

Entscheidungsfrage · 125

F

Frageprobe · 4
Funktionsverbkomplex · 24

G

Genitivattribut · 56
Genitivkomplement · 84

I

idiomatische Verbindung · 24
Imperativsatz · 125
Infinite Verbalphrasen · 66
Innere Verbalphrase · 24
integrierter Satz · 66, 67

K

kasuskongruentes Attribut · 56
Klammer
 linke · 123, 124, 125
 rechte · 123, 124, 125
Komplement · 83

L

Letztposition · 123

M

Maximalstufe · 21
Minimalstufe · 21
Minimalstufe der inneren Verbalphrase · 24
Mittelfeld · 124, 125
Modalitätsverbkomplex · 24
Modalverbkomplex · 24

N

Nachfeld · 124, 125
Nachfeld der Nominalphrase · 50
Nebensatz · 125
Nominalphrase · 50
Normalstufe · 21
Nullposition · 125

P

Phrase · 2, 4, 12
 diskontinuierliche · 2
Prädikativkomplement · 85
Präpositionalattribut · 56
Präpositionalphrase · 65
Präpositivkomplement · 84
Pronominalisierungsprobe · 4
Pronominalphrase · 65

R

Regens · 12

S

Satellit · 12
Satellitenphrase · 19
Satz · 2
Satznegation · 104
Satztopologie · 123
Satztyp · 124
Situativkomplement · 85
Sondernegation · 104
Subjekt · 84
Subjunktivphrase · 65
Supplement · 83, 102
 existimatorisches · 104, 129
 finales · 103
 instrumentales · 103
 judikatives · 104
 kausales · 103
 kautives · 104
 komitatives · 103
 konditionales · 103
 konzessives · 103
 lokales · 102
 modifizierendes · 102
 Negierendes · 104
 ordinatives · 104
 restriktives · 103
 selektives · 104

situierendes · 102
temporales · 102
verifikatives · 104
syntaktische Proben · 2

T

Trägerphrase · 19

V

Valenz · 35
 qualitative · 35
 quantitative · 35
 selektionale · 36
valenzgefordert · 83
valenzunabhängig · 83
verbales Attribut · 56
Verbalkomplex · 24
Verbativkomplement · 85
Verschiebeprobe · 2
Vorfeld · 124, 125
Vorfeld der Nominalphrase · 50
Vorfeldprobe · 3

W

Wortfolge
 Akkusativkomplement · 127
 Dativkomplement · 127
 definites Satzglied · 127
 Elemente mit Linkstendenz · 125
 Elemente mit Rechtstendenz · 125
 indefinites Satzglied · 127
 pronominales Satzglied · 127
 Satznegation · 125
 Supplemente · 128

Z

Zweitposition · 123



XII. Symbole und Abkürzungen

In diesem Buch werden einige Symbole verwendet, die folgende Bedeutungen haben:



Erklärungen der wichtig(st)en Begriffe



Übungsteil



Verweis auf den Podcast mit zusätzlichen Erklärungen und Beispielen

Außerdem werden in Stammbaumdiagrammen Linien und Abkürzungen verwendet. Sie haben folgende Bedeutungen:



Abhängigkeit (über der vertikalen Linie wird das übergeordnete, unter der Linie das untergeordnete syntaktische Element angeführt)



Koordination (beiderseits der horizontalen Linie werden syntaktische Elemente angeführt, zwischen denen das Verhältnis der Koordination bzw. Gleichrangigkeit besteht)

*

Das Sternchen markiert eine syntaktische Struktur als ungrammatisch.

AcI ein Verb, das einen Akkusativ und einen Infinitiv verlangt

akk Akkusativkomplement

aux Auxiliärverb

dat Dativkomplement

Symbole und Abkürzungen

dil	Dilativkomplement
dir	Direktivkomplement
E _→	syntaktische Elemente mit Rechtstendenz
E _←	syntaktische Elemente mit Linkstendenz
fin	finites Verb
FV	Funktionsverb
gen	Genitivkomplement
inf	infinites Verb
M _→	rechtes Mittelfeld
M _←	linkes Mittelfeld
mod	Modalverb
modi	Modalitätsverb
prä	Prädikativkomplement
prp	Präpositivkomplement
S_fin	finale Supplement
S_instr	instrumentales Supplement
S_jud	judikatives Supplement
S_kau	kautives Supplement

Symbole und Abkürzungen

S_kaus	kausales Supplement
S_kom	komitatives Supplement
S_kond	konditionales Supplement
S_konz	konzessives Supplement
S_lok	lokales Supplement
S_neg	negierendes Supplement
S_ord	ordinatives Supplement
S_restr	restriktives Supplement
S_sel	selektives Supplement
S_temp	temporales Supplement
S_ver	verifikatives Supplement
sit	Situativkomplement
sub	Subjekt
V	Verb
V_rest	restlicher Teil der inneren Verbalphrase, der die rechte Klammer im Aussagesatz besetzt
vr̄b	Verbativkomplement

13

Literatur

XIII. Literatur

Bücher, Grammatiken und Nachschlagewerke

- Duden-Grammatik = Duden (2016). *Die Grammatik*. Herausgegeben von Angelika Wöllstein und der Dudenredaktion. 9., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Dudenverlag: Berlin.
- Eisenberg, Peter (2020). *Grundriss der deutschen Grammatik. Der Satz*. 5. Auflage. J. B. Metzler: Berlin.
- Engel, Ulrich (2004). *Deutsche Grammatik*. Neubearbeitung. Iudicium: München.
- Engel, Ulrich (2009). *Syntax der deutschen Gegenwartssprache*. Erich Schmidt Verlag: Berlin.
- Eroms, Hans-Werner (2000). *Syntax der deutschen Sprache*. Walter de Gruyter: Berlin / New York.
- Grammis = *Grammatisches Informationssystem „grammis“*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache. <<http://grammis.ids-mannheim.de>. doi: 10.14618/-grammis>.
- Helbig, Gerhard; Joachim Buscha (2001). *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Langenscheidt: Berlin, München, Wien, Zürich, New York.
- Heringer, Hans Jürgen (1996). *Deutsche Syntax dependentiell*. Stauffenburg: Tübingen.
- Karabalić, Vladimir; Pon, Leonard (2008). *Syntax der Satzglieder im Deutschen. Ein Lehr- und Übungsbuch*. Filozofski fakultet Sveučilišta Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku: Osijek.⁴
- Petrović, Velimir (1995). *Einführung in die Syntax des Deutschen*. Janus Pannonius Tudományegyetem: Pécs.

⁴ Dies ist das Buch, dem das vorliegende Übungsbuch terminologisch und inhaltlich folgt.

Pittner, Karin; Judith Berman (2008). *Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch*. 3., aktualisierte Auflage. Narr: Tübingen.

Quellenangaben

Belegquellen: Bücher

Christie, Agatha (1980). *Das krumme Haus*. Scherz Verlag.

Christie, Agatha (2008). *Die Tote in der Bibliothek*. Hachette Collections - Band 2.

Christie, Agatha (2010). *Das Schicksal in Person*. Hachette Collections - Band 56.

Durrenmatt, Friedrich (1987). *Justiz*. Diogenes Verlag: Zürich.

Dürrenmatt, Friedrich (1998). *Der Richter und sein Henker. Der Verdacht*. Wiener Verlag: Wien.

Elsberg, Marc (2014). *ZERO. Sie wissen, was du tust*. Blanvalet: München.

Gier, Kerstin (1996). *Männer und andere Katastrophen*. Lübbe: Köln.

Gier, Kerstin (2000). *Ehebrecher und andere Unschuldslämmer*. Lübbe: Köln.

Gier, Kerstin (2009). *Rubinrot. Liebe geht durch alle Zeiten*. Arena: Würzburg.

Gier, Kerstin (2011). *Auf der anderen Seite ist das Gras viel grüner*. Lübbe: Köln.

Gier, Kerstin (2011). *Die Mütter-Mafia und Friends. Das Imperium schlägt zurück*. Lübbe: Köln.

Gruber, Andreas (2015). *Racheherbst*. Goldmann: München.

Gruber, Andreas (2015). *Todesurteil*. Goldmann. Wilhelm Goldmann Verlag: München.

Gruber, Andreas (2016). *Todesmärchen*. Wilhelm Goldmann Verlag: München.

Musil, Robert (2013). *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß*. Husum/Nordsee: Hamburger Lesehefte Verlag.

Literatur

Precht, David Richard (2010). *Die Kunst, kein Egoist zu sein. Warum wir gerne gut sein wollen und was uns davon abhält*. Goldmann: München.

Precht, Richard David (2011). *Warum gibt es alles und nicht nichts? Ein Ausflug in die Philosophie*. München: Goldmann.

Belegquellen: Internet

bild.de

planet-wissen.de

schularena.com

spiegel.de

welt.de

zeit.de

ISBN 978-953-314-231-9



9 789533 142319